Nr. 273. Donnerstag, den 20. November 1924. 51. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 10. bis 23. November 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Wiederaufnahme der Pariser Verhandlungen

Rückkehr Dr. v. Trendelenburgs nach Paris. — Dr. v. Hoesch Verhandlungsführer. — Beendigung der Militärkontrolle Mitte Dezember?

Um die Räumung der Kölner Zone.

London, 19. November.

Zu der Frage der Zurückziehung der englischen Truppen aus dem Kölner Gebiet schreibt „Evening Standard": Es werden in Berlin bestimmte Vermutungen aufgestellt, ob die englischen Truppen durch französische ersetzt werden sollen. Es muß betont werden, daß dies eine Frage ist, die nicht nur die englischen Truppen, sondern die gesamten alliierten Truppen betrifft. Sie wird daher durch die Alliierten gemeinsam entschieden werden. Alles hängt von der Erfüllung des Versailler Vertrages in militärischer Hinsicht ab. Soweit Reparationen in Frage kommen, hat Deutschland den Dawesbericht angenommen. Aber der zweite Teil seiner Verpflichtungen betrifft die Militärfragen. In dieser Beziehung kann man kein Urteil abgeben, bevor die Militärkontrollkommission ihre Tätigkeit beendet hat. Das Ende der Kontrolle wird Mitte Dezember erwartet. Es scheint unter diesen Umständen höchst unwahrscheinlich, daß die englischen Truppen zum 10. Januar oder zu einem kurz darauf folgenden Datum zurückgezogen werden.

Die Liquidation der Eisenbahnregie.

Koblenz, 18. November.

Die Rheinlandkommission hat folgende Verordnungen erlassen: Die Sonderverordnungen Nummer 149, 160, 182, 208, 219 sowie die dazu erlassenen Anweisungen, Verfügungen und Beschlüsse werden aufgehoben. Die Regie nimmt in einer möglichst kurzen Frist die Auflösung ihrer Dienstzweige und all ihrer Buchhaltungsgeschäfte vor. Zu diesem Zweck behält sie das notwendige Personal. Dieses bleibt vorläufig im Genuß der in der Sonderverordnung 160 festgesetzten sowie aller anderen ihm durch die Beschlüsse der Rheinlandkommission gewährten Vorteile. Es genießt ebenfalls die Vorteile der Bestimmungen der Sonderverordnung 140 und 224. Die von der Regie ausgegebenen Beförderungsgutscheine werden innerhalb der Fristen und unter den Bedingungen, die durch eine Sonderanweisung festgesetzt werden, eingezogen. Diese Bestimmungen bleiben ohne Wirkung auf die Gültigkeit der vollzogenen Handlungen und erworbenen Rechte, die übernommenen Verantwortlichkeiten und die vor dem 16. November in Ausführung oder während der Rechtsgültigkeit der bezeichneten Verordnungen, Verfügungen, Beschlüsse oder Anweisungen entstandenen Verpflichtungen. Im besonderen sind die vor dem 16. November festgestellten oder selbst entstandenen Gebühren- und Ausgabenschulden einzulösen. Es bleiben die durch die mit der Regie abgeschlossenen Verträge bestimmten Schuldverpflichtungen eintreibbar. Die auf Grund des Betriebs der Eisenbahnen gegen die Regie oder zu ihren Gunsten entstandenen Klagen in Zivil- und Handelssachen gehören auch fernerhin zur Zuständigkeit der durch die Steuerverordnung 144 eingesetzten gemischten Gerichtskommission der rheinischen Eisenbahnen und werden unter den durch diese vorläufig bis zur Regelung der Streitigkeiten in Kraft bleibenden Verordnungen festgesetzten Bedingungen geregelt; jedoch werden diese Klagen nur soweit angenommen, als sie den Gegenstand eines vor dem 16. Februar 1925 bei der Kommission eingegangenen vorbereitenden Schriftsatzes behufs Einleitung des Verfahrens bilden. Die Verordnung gilt auch im Gebiet des Brückenkopfes Kehl.

Zur Sicherstellung der Verteilung und Auszahlung an die Berechtigten der aus dem Verkauf von Gütern, die auf den rheinischen Eisenbahnen liegen geblieben sind, erlösten Gelder bleibt der durch Artikel 2 der Sonderverordnung 171 geschaffene leitende Liquidationsausschuß zur Beendigung der laufenden Verteilungs- und Auszahlungsgeschäfte in Tätigkeit. Diese Geschäfte werden auch fernerhin ausgeführt. Die Zahlungen, die nach Artikel 7 der Sonderverordnung 171 von der Regie auf Grund eines vom Liquidationsausschuß ausgestellten Zeugnisses geleistet werden sollen, werden durch diese unmittelbar bewerkstelligt. Die noch geltenden und hier nicht erwähnten Bestimmungen der Sonderverordnungen 171 und 189 werden aufgehoben. Die Verordnung ist auch auf dem Gebiet des Brückenkopfes Kehl anwendbar.

Die Einlösung der Regiefranken.

Paris, 19. November.

Havas meldet aus Mainz: Die Eisenbahregie gibt dem Publikum bekannt, daß die Einziehung des gegenwärtig im Umlauf befindlichen Regiegeldes sich folgendermaßen vollziehen wird: Bis 20. November werden Banknoten jeden Wertes durch die Kassen der ehemaligen Bezirksdirektionen der Regie in Aachen, Düren, Essen, Ludwigshafen, Mainz und Trier, und bis 5. Dezember als letzten Termin nur durch die Zentralkasse der Regie in Mainz eingelöst. Ersuchen um Einlösung müssen unter Beifügung der Banknoten eingeschrieben und unter Wertangabe gleich an die Zentralkasse gerichtet werden, falls der Besitzer sich nicht nach Mainz begeben kann. Die Einlösung kann auch durch Vermittlung der akkreditierten Banken erfolgen.

Die Bahnzeit.

Köln, 19. November.

Mit dem Fahrplanwechsel am 1. Dezember wird in dem neubesetzten Gebiet für die Reichsbahn wieder die mitteleuropäische Zeit eingeführt. Von der Regelung werden die Reichsbahndirektionen Essen und Elberfeld betroffen. Ob es möglich sein wird, bei der Besatzung die Wiedereinführung der mitteleuropäischen Zeit auch im altbesetzten Gebiet durchzusetzen, hängt von dem Ausgang der noch schwebenden Verhandlungen ab.

Die Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 19. November.

Mit den vom Reichskabinett am Montag beschlossenen Instruktionen versehen, ist Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg gestern abend nach Paris abgereist, um die Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag fortzusetzen. Welche Bedeutung man sowohl auf deutscher wie auf französischer Seite dem gegenwärtigen Abschnitt der Verhandlungen beilegt, geht daraus hervor, daß von deutscher Seite mit der Führung der Verhandlungen der Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, beauftragt worden ist, dem Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg beigegeben wird, und daß andererseits der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, ebenfalls zur mündlichen Berichterstattung nach Paris abgereist ist.

In den wiederholten Kabinettsberatungen, an denen auch Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg teilgenommen hatte, ist man zu der Feststellung gelangt, daß die Forderung Deutschlands nach Beseitigung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe aufrechterhalten bleiben muß. Die Gründe hierfür lägen hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiet insofern, als Deutschland mit einer so gewaltigen Vorbelastung seiner Wirtschaft und unter so ungünstigen Wettbewerbsbestimmungen im Vergleich zu anderen Ländern eine handelspolitische Bindung gegenüber Frankreich unmöglich eingehen könne. Welche Haltung die französischen Unterhändler in Zukunft einnehmen werden, wissen wir natürlich nicht. Man darf aber doch wohl damit rechnen, daß die Verhandlungen wieder in Fluß kommen und so lange fortgesetzt werden, bis die grundsätzliche Entscheidung des Uebertragungsausschusses über die 26prozentige Entschädigungsabgabe getroffen sein wird, was für Ende dieses Monats in Aussicht steht. Außer dem Streitpunkt über die 26prozentige Abgabe ist ja in den deutsch-französischen Verhandlungen noch eine Anzahl anderer den Handelsvertrag berührender Fragen zu regeln, wofür die Zwischenzeit ausreichend Gelegenheit gibt. Voraussichtlich werden sich die Verhandlungen innerhalb der nächsten 10 bis 12 Tage auf diese Dinge beschränken.

Zu der belgischen Meldung über eine grundsätzliche Annäherung des Standpunktes der deutschen und belgischen Unterhändler ist zu sagen, daß sie im Kern das Richtige trifft: man ist übereingekommen, daß die Verhandlungen auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung zu führen sind. Im einzelnen stehen die Dinge etwa so, daß die Belgier bestimmte Zollbindungen verlangen, während Deutschland auf der Forderung der Anwendung der belgischen Mindestzölle für die deutsche Einfuhr besteht und für gewisse Artikel noch weitergehende Ermäßigungen beansprucht. Die Besprechungen hierüber werden voraussichtlich noch eine gewisse Zeit erfordern.

Die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen nehmen einen befriedigenden Fortgang. Der englische Botschafter Lord d'Abernon hat sich gestern nach London begeben, ebenfalls zur mündlichen Berichterstattung über die Handelsvertragsverhandlungen.

*

Französische Visen für Exportwaren gebührenfrei.

Berlin, 19. November.

Das Frankfurter französische Konsulat teilt mit, daß entsprechend der Entscheidung des französischen Ministeriums des Aeußern das erforderliche Visum zur Legalisierung der Fakturen der für Frankreich bestimmten Waren, auf deren Wert eine Reparationsabgabe von 26 Prozent erhoben wird, vom 17. November dieses Jahres gebührenfrei erteilt werden wird.

Sitzung des Organisationsausschusses der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 19. November.

Heute vormittag trat in Berlin der Organisationsausschuß der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, bestehend aus den deutschen Mitgliedern Staatssekretär Vogt und Staatssekretär Borgmann, und den ausländischen Mitgliedern Sir William Acworth und Leverve, zu einer Sitzung zusammen. Zur Behandlung standen Fragen im Zusammenhang mit der Uebergabe der Regiebahnen und der Durchführung des Eisenbahngesetzes.

Lärmszenen im bayrischen Landtage.

München, 19. November.

Das Plenum des bayrischen Landtages begann vormittags die Aussprache zum Etat des Ministeriums des Aeußeren. Abg. **Propst** (Bayr. Volkspartei) trat für Beibehaltung dieses Ministeriums und für die Erhaltung der innerdeutschen Gesandtschaften ein. Abg. Dill (Soz.) erklärte namens seiner Partei, daß diese gegen die Gesandtschaften in Stuttgart und beim Vatikan stimmen werde. Aus politischen Gründen lehne seine Partei auch das Gehalt des Ministerpräsidenten ab. Der Redner wandte sich dann gegen die Bemerkungen des Ministerpräsidenten Dr. Held in Tuntenhausen und kritisierte scharf die Vorgänge beim Hitler-Prozeß und das ganze Justizverfahren.

Abg. **Bauer** (Dntl.) betonte, daß seine Partei in die Regierung eintreten werde, um den Kampf gegen das Dawesgutachten aufzunehmen. Dem Etat des Ministeriums des Aeußeren stimme seine Partei zu.

Im weiteren Verlauf der Etatberatung kam es zu erregten Szenen während der Rede des völkischen Abgeordneten **Ruttmann**, als dieser gegen den Ministerpräsidenten gewendet, es als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnete, daß Hitler noch in Landsberg schmachte. Von den Bänken der Völkischen wurden beleidigende Zurufe gegen den Ministerpräsidenten gerichtet. Der völkische Abgeordnete **Strasser** rief dem Ministerpräsidenten wiederholt zu: „Pfui über diese Klassenjustiz!" Die völkischen Abgeordneten stimmten im Chore ein. In der Zwischenzeit kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Mitgliedern der Bayrischen Volkspartei und des Völkischen Blocks, die in Lärm ausarteten. Ein völkischer Abgeordneter rief im weiteren Verlauf, zum Regierungstisch gewendet: „Bayern wird von einer Saubande regiert."

Der Präsident **Königbauer** konnte sich im Hause kein Gehör verschaffen. Der **Ministerpräsident** verließ schließlich den Saal. Ihm folgte der Präsident **Königbauer**. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen.

Beendigung des Personalabbaus in Preußen.

Berlin, 19. November.

Das preußische Kabinett sieht den Personalabbau für beendet an und ist, wie verlautet, entschlossen, von der Personalabbau-Verordnung keinen Gebrauch mehr zu machen. Eine Aufhebung der preußischen Personalabbau-Verordnung kann aber erst in Frage kommen, wenn die Personalabbau-Verordnung im Reiche aufgehoben worden ist. Die preußische Regierung wird dann sofort dem Beispiele des Reiches folgen.

Die Einreichung der Kreiswahlvorschläge.

Berlin, 19. November.

Am 20. November läuft die Frist ab, innerhalb deren für die Reichstagswahl und die preußische Landtagswahl die Kreiswahlvorschläge und die Zustimmungserklärungen der Bewerber zur Aufnahme in den Kreiswahlvorschlag bei den Kreiswahlleitern einzureichen sind. Die Nichteinhaltung der Frist hat die Unwirksamkeit dieser Rechtshandlungen zur unabänderlichen Folge, und zwar dergestalt, als seien sie überhaupt nicht vorgenommen. Soweit eine rechzeitige schriftliche Einreichung der Kreiswahlvorschläge und der Zustimmungserklärungen der Bewerber nicht ermöglicht werden sollte, können die Erklärungen telegraphisch abgegeben werden, müssen allerdings dann innerhalb einer zweitägigen, nach dem preußischen Wahlrecht innerhalb einer dreitägigen Frist schriftlich nachgeholt werden.

Die Umgestaltung der Strafgerichte.

Berlin, 19. November.

Am 14. und 15. November fand im preußischen Justizministerium eine Zusammenkunft der Generalstaatsanwälte und Präsidenten der Strafvollzugsämter Preußens statt. Gegenstand der Besprechungen bildeten u. a. die Folgen, die sich aus der Umgestaltung der Strafgerichte durch die Verordnung über die Gerichtsverfassung und Strafrechtspflege vom 4. Januar für die Organisation der Staatsanwaltschaft und die von ihr bei der Anwendung der Verordnung zu beachtenden Richtlinien ergeben, ferner Fragen des Strafvollzugs (besonders die Ausgestaltung des Arbeitsbetriebes und der progressiven Strafvollstreckung) und endlich die Frage, in welcher Weise nach der Entlassung der Strafgefangenen ihre Wiedereinordnung in das bürgerliche Leben erleichtert werden kann.

Senkung der Grund- und Gebäudesteuern in Baden.

Karlsruhe, 19. November.

Das Staatsministerium hat auf Antrag des Finanzministers beschlossen, im Anschluß an die Senkung von Reichssteuern und in Vollzug der Vereinbarung der Regierungen der Länder mit dem Reichsfinanzministerium dem Landtag für das Rechnungsjahr 1924 eine Senkung der Grund- und Gewerbesteuern vorzuschlagen. Diese sollen allgemein in der Weise ermäßigt werden, daß von der letzten, am 15. Februar fälligen vierteljährlichen Teilzahlung nur die Hälfte erhoben wird. Dies kommt einer Senkung der in Artikel 6 des Finanzgesetzes für die Jahre 1924/25 auf 32 bis 46 Pfennig festgesetzten Steuersätze von durchschnittlich 5 Pfennigen gleich.

Eine Konferenz über das Besatzungsregime.

Paris, 19. November.

„Oeuvre" meldet, daß Herriot beschloß, demnächst am Quai d'Orsay eine Konferenz zusammenzuberufen, um die Frage des zivilen und militärischen Besatzungsregimes in den Rheinlanden zu prüfen.

Paris, 19. November.

Der Brigadegeneral Putois wurde anstelle des Generals Semayr zum Generalstabschef der Rheinarmee ernannt.

Der wirtschaftliche Rückschritt in Polnisch-Oberschlesien.

Von besonderer Seite, die wir wegen der politischen Lage in Polnisch-Oberschlesien nicht namhaft machen möchten, deren Sachkunde aber sichere Bürgschaft für ihre Ausführungen gewährt, erhalten wir die nachstehenden Mitteilungen über die wirtschaftliche Entwickelung Ost-Oberschlesiens unter polnischer Herrschaft.

Nachdem sich englische Staatsmänner mehrfach über den Genfer Fehlspruch bezüglich Oberschlesiens in sehr deutlicher Weise geäußert haben, wird es von Interesse sein, auf Grund unanfechtbarer Zahlen ein objektives Bild von der Entwickelung zu gewinnen, die sich in der dortigen Industrie nach dem Einsetzen der polnischen Herrschaft vollzogen hat. Vergleichen wir statistisch den Stand des letzten Vorkriegsjahres 1913 mit dem Jahre 1923, das wegen der Besetzung des Ruhrgebietes für den polnisch-oberschlesischen Absatz verhältnismäßig günstig war, und den Zahlen, die sich für das Jahr 1924 auf Grund der bereits vorliegenden statistischen Daten und anderer authentischen Angaben errechnen lassen, so erhalten wir zunächst das folgende Bild bezüglich der Steinkohlenförderung.

Die Produktion ging von 32 Millionen Tonnen im Jahre 1913 über 26 Millionen im Jahre 1923 auf rund 23 Millionen im laufenden Jahre zurück, der Gesamtabsatz von 29 über 23 auf 20 Millionen. Die Belegschaft stieg von 89 000 über 149 000 auf 138 000. Sie erhielt an Deputatkohle im Jahre 1913 361 000, 1923 665 000, 1924 630 000 Tonnen. Dem Sinken der Förderung und des Absatzes steht also ein ungeheures Anwachsen der Belegschaft gegenüber. Die Leistung des Einzelmannes ist etwa um die Hälfte zurückgegangen. Daß dies mit einer ungemeinen Verteuerung der Produktion Hand in Hand geht, versteht sich von selbst. An dem Deputatkohlenverbrauch sieht man am besten, wie sich das Anwachsen der Belegschaft in den Selbstkosten auswirkt. Die unter der polnischen Herrschaft aufgeblähten Selbstkosten nagen am Marke der polnisch-oberschlesischen Montanindustrie. Gegenwärtig sind die Belegschaftszahlen allerdings zurückgegangen, da aber zugleich die Förderungszahlen einen Rückgang aufweisen, kann aus der Abnahme der Belegschaftsziffern noch kein günstiger Schluß auf die Verbilligung der Produktion gezogen werden.

Noch weit ungünstiger liegen die Verhältnisse in der Eisenindustrie. Die Roheisenproduktion sank in den angegebenen Jahren von 613 000 Tonnen über 409 000 auf 290 000, die Fertigfabrikate der Walzwerke von 730 000 über 515 000 auf 360 000. Schon jetzt ist über die Hälfte der Hochöfen ausgeblasen. Eine Reihe von Hütten arbeitet überhaupt nicht mehr. Die Auswanderung der Arbeiter hauptsächlich nach Frankreich wird sich weiter steigern müssen.

Auch die Produktion der Zinkindustrie erlitt große Rückgänge (Galmei 1913 108 000, 1924 45 0000 Tonnen, Zinkblende 308 000 bezw. 176 000, Bleierze 37 000 bezw. 11 000, Rohzink 169 000 bezw. 74 000, Blei 42 000 bezw. 14 000 usw.). Trotz der wesentlich verringerten Arbeitsleistung sank die Gesamtbelegschaft von 20 000 auf 17 000 Personen.

So stellt sich die Entwicklung im Lichte der Zahlen dar. Es erscheint aber verfrüht, hierin ein abschließendes Urteil knüpfen zu wollen, da gegenwärtig noch eine Reihe äußerst wichtiger Schutzparagraphen des Genfer Abkommens für Polnisch-Oberschlesien in Kraft sind. Erst nach Ablauf dieser Paragraphen, die dem Gebiete eine ungewöhnliche Sonderstellung einräumen, wird man in der Lage sein, den Nutzen oder Schaden, der dem Gebiete durch den Uebergang zu Polen entstanden ist, vollkommen zu ermessen. Es sei als Beispiel an dieser Stelle nur darauf hingewiesen, daß die polnisch-oberschlesische Kohle bis zum 15. Juli 1925 zollfreie Ausfuhr nach Deutschland genießt. Bedenkt man, daß 40 bis 50 Prozent des gesamten Kohlenabsatzes von Polnisch-Oberschlesien nach Deutschland gehen, so erhält man eine Vorstellung von der Gefahr, die für Polnisch-Oberschlesien entstehen muß, wenn Deutschland nach Ablauf obiger Frist einen Zoll auf polnisch-oberschlesische Kohlen einführen würde. Diese Tatsache allein würde eine Katastrophe ersten Ranges für den Steinkohlenbergbau und damit für das ganze Gebiet Polnisch-Oberschlesiens bedeuten. Ferner sei an dieser Stelle auch die Ausfuhrfreiliste erwähnt, auf Grund deren fast alle Rohstoffe (Schrott, Eisenerze usw. der polnisch-oberschlesischen Eisenindustrie in großen Kontingenten frei aus Deutschland eingeführt werden. Die Geltungsdauer dieser Liste läuft auch mit dem 15. Juli 1925 ab. Da bisher noch immer weit über die Hälfte dieser Rohstoffe frei aus Deutschland eingeführt wird, da anderwärts schwer Ersatz zu finden ist (Schrott, Koks), kann man sich denken, was für Folgen die Aufhebung dieser Freiliste und die Sperrung der Ausfuhr für die polnisch-oberschlesische Eisenindustrie haben würde.

Im Hinblick auf diese Tatsache wird ein endgültig abschließendes Urteil über die wirtschaftliche Entwicklung Polnisch-Oberschlesiens, d. h. seines vollkommenen Niederganges erst in zwei Jahren gefällt werden können. Der Niedergang, der schon gegenwärtig ganz zweifellos aus obigen Zahlen folgt, wird sich nach dem Absterben der protektionistischen Sonderstellung Polnisch-Oberschlesiens noch in weiter tragenden Formen auswirken.

Die Ursachen des Niederganges wurzeln nicht nur in den neuen geographisch-politischen Verhältnissen,

auf die in den Tagen der Grenzziehung soviel hingewiesen worden ist, sondern auch in den innerpolitischen Verhältnissen. Eine der Hauptursachen ist der Chauvinismus, dem die Regierung bisher nicht gewillt war, entgegenzutreten. Es gibt sicher kein zweites Land in Europa, wo der Chauvinismus eine derartige Entwicklung erreicht hat, wie in Polen. Nur der Ausländer, der über Warschau hinaus in den Provinzen des Westens und des Ostens das polnische Volk in seinen Organisationen und Bestrebungen kennen zu lernen Gelegenheit genommen hat, kennt die Verhältnisse; er weiß, welche Unduldsamkeit unter den Polen herrscht, welcher Art die Beziehungen zu den Minderheiten sind. Dieser Chauvinismus, der sich nicht nur beständig Grenzerweiterungsplänen (Danzig, Deutsch-Oberschlesien usw. usw.) hingibt, sondern der auch für die möglichste Knebelung und Unterdrückung der Minderheiten eintritt, hat es z. B. so weit gebracht, daß er die griechisch-orthodoxe Kathedrale in Warschau, die ein architektonisches Kunstwerk ersten Ranges ist, restlos abtragen läßt. Selbst die polnischen Künstler haben sich nicht dem Gedanken, der von anderer Seite kam, die Kathedrale in ein Befreiungsmuseum umzuwandeln, angeschlossen.

Dieser Chauvinismus ist es auch, der einen groß angelegten Kampf gegen das ausländische Kapital und seine nicht polnische Beamtenschaft führt. Es mag erstaunlich erscheinen, aber es ist Tatsache, daß die polnische Regierung einerseits bestrebt ist, ausländisches Kapital in das kapitalarme Polen hereinzulocken, und andererseits dieses ausländische Kapital, sofern es in Industrieunternehmungen festgelegt ist, in jeder Weise drangsaliert. Der Sinn dieser Politik ist erstens, den Aufenthalt den Ausländern so unangenehm wie möglich zu machen, um sie aus dem Lande zu vertreiben und an ihre Stelle Polen setzen zu können, und zweitens, um den Uebergang dieses Kapitals in polnische Hände zu beschleunigen. Die Menschen werden auf Denunziationen hin Haussuchungen unterworfen, ausgewiesen oder in Gefängnisse gesperrt und dort so lange gehalten, bis irgendwelche Kompensationen erreicht worden sind. Noch während des Verfahrens werden die Verwaltungen oftmals veranlaßt, Polen an die Stelle der auf mechanische Weise beseitigten Beamten einzustellen.

Die Unternehmungen werden in einer derartigen Weise besteuert, daß nicht nur jeder Gewinn restlos vom Fiskus verschlungen wird, sondern daß die Bezahlung von Steuerbeträgen an sich unmöglich wird. Schließlich müssen dann die Steuerschulden durch Beteiligungsquoten des Staates an den Unternehmungen abgetragen werden. Auf diese Weise ist gegenwärtig der polnische Staat schon an sehr vielen Gesellschaften in Oberschlesien beteiligt. Die vollkommene Unlust des Auslandes, neue Kapitalien in Polen zu investieren, ist infolgedessen nur zu begreifen.

Zusammenfassend kann somit gefolgert werden, daß sich durch den Genfer Schiedsspruch das polnisch-oberschlesische Gebiet im wirtschaftlichen Niedergange befindet, dessen katastrophaler Ausgang sich erst in weiteren zwei Jahren auswirken wird. Jedes weitere Jahr wird die Tragik dieses Abstieges mit immer größerer Deutlichkeit zeigen. Angesichts dieser unabwendbaren Tatsache dürfte sich wie bei den englischen Staatsmännern schon in der Gegenwart auch bei anderen maßgebenden Persönlichkeiten anderer Völker die Einsicht durchsetzen, daß der Genfer Schiedsspruch in der Tat ein Vorfall war, „der zum Himmel stinkt", ein Hohn auf die Kultur und den Hochstand einer der mächtigsten Industrien Europas. Man möge glauben, daß so ein Schiedsspruch, nachdem seine Folgen unumstößlich ans Licht getreten sind, unmöglich das letzte Wort in einer so wichtigen Frage gewesen sein kann. Vielmehr wird man glauben müssen, daß das letzte Wort noch zu sprechen sein wird. Jetzt, wo der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund auf der Tagesordnung steht, ist damit zu rechnen, daß Deutschland, das seinerzeit gegen den Genfer Spruch Verwahrung eingelegt hat, noch etwas in der oberschlesischen Frage zu bemerken haben wird.

Auflösung der Bremer Bürgerschaft.

Bremen, 19. November.

In der gestrigen Bürgerschaftssitzung, auf deren Tagesordnung an erster Stelle die Senatsneuwahlen standen, erklärten die Demokraten, daß der neu zu wählende Senat kaum eine tragbare Mehrheit erhalten werde; die Demokraten könnten deshalb der Vorschlagsliste nicht mehr zustimmen und befürworteten den sozialdemokratischen Antrag auf Auflösung der Bürgerschaft. Nach zweieinhalbstündiger Aussprache wurde dann der Auflösungsantrag der Sozialdemokraten in namentlicher Abstimmung mit 74 gegen 43 Stimmen angenommen.

Verhandlungen über Oberschlesien.

Berlin, 19. November.

Der frühere Bundespräsident der Schweiz, Calonder, der jetzt der Vorsitzende der gemischten Kommission für Oberschlesien ist, ist in Berlin eingetroffen, um eine Reihe oberschlesischer Fragen mit der Regierung zu besprechen. Er hatte bereits mit dem Reichskanzler Marx, mit dem Außenminister Dr. Stresemann und mit dem Ministerpräsidenten Braun Besprechungen gehabt. Die beteiligten Ressorts sind ebenfalls in die Erörterungen eingetreten. Es handelt sich zum Teil um die Durchführung des deutsch-polnischen Vertrages über Oberschlesien und um das Abkommen über den Minderheitenschutz.

Aerzte und Krankenkassen.

Berlin, 18. November.

Die deutsche Aerzteschaft hat in einer außerordentlichen Sitzung in Leipzig eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Der Beirat des Hartmann-Bundes der deutschen Aerzteschaft erklärt, daß die deutschen Aerzte nach wie vor zu hingebender Arbeit an dem großen Werk der deutschen Sozialversicherung bereit sind, ist aber der Ueberzeugung, daß es so wie bisher mit dem Kassenwesen unmöglich weitergehen kann, und beauftragt deshalb die Verbandsleitung im Einvernehmen mit dem Deutschen Aerzteverein, uns alsbald neue Vorschläge zur Sicherung der ärztlichen Berufsfreiheit auch im Dienst der Sozialversicherung auszuarbeiten. Sollte bis zu deren Verwirklichung die Maßnahme einer planmäßigen Verteilung der Aerzte über das Reichsgebiet und schließlich ihre Ersetzung durch gesetzliche friedliche Maßnahmen auch beim Reichsausschuß auf unüberwindlichen Widerstand stoßen, so fordert der Beirat die Einbringung des Antrages auf Aufhebung der Verordnung über Aerzte und Krankenkassen vom 30. Oktober 1928.

Aufwertung und christliche Liebestätigkeit.

Berlin, 17. November.

Auf ein an die Reichsregierung gerichtetes Schreiben zur Frage der Aufwertung ist bei dem Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses eine Antwort des Reichskanzlers Marx eingelaufen, in der es heißt:

„Die Notlage, in die die deutschen evangelischen Landeskirchen und die Anstalten der christlichen Liebestätigkeit durch den unglücklichen Ausgang des Krieges und den Währungsverfall geraten sind, beklage ich aufs tiefste. Mit Mitteln der Gesetzgebung die höchst bedauerlichen Folgen dieser Entwicklung in befriedigender Weise wieder beseitigen zu wollen, wäre ein aussichtsloses Bemühen. Wenn die Reichsregierung sich seinerzeit gleichwohl zu gesetzgeberischen Maßnahmen entschlossen hat, so geschah dies in dem Bestreben, im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen die Lasten, die der Krieg dem einzelnen Volksgenossen auferlegt hat, auszugleichen und unerträgliche Härten zu beseitigen. Ob und inwieweit eine Möglichkeit besteht, noch weitere Erleichterungen zugunsten der durch den Währungsverfall hauptsächlich betroffenen Volkskreise zu schaffen, wird unausgesetzt Gegenstand ernstester Aufmerksamkeit der Reichsregierung bleiben."

Bayern und die Kirche.

München, 19. November.

Das Konkordat des Freistaates Bayern mit dem römischen Stuhl und die Staatsverträge Bayerns mit den evangelischen Landeskirchen rechts des Rheins und in der Pfalz gingen gestern dem bayrischen Landtag zu. Dr. Held betonte in einer Pressekonferenz, der bayrische Staat lege Wert darauf, daß er auch in Zukunft mit den christlichen Konfessionen auf dem besten Fuße stehe. Kultusminister Dr. Matt teilte mit, daß der Entwurf des Konkordates der Reichsregierung zugegangen sei, um ihr, ohne daß eine Verpflichtung Bayern dazu bestanden hätte, Kenntnis von dessen Bestimmungen zu geben. Die Reichsregierung habe Einwendungen gegen das Konkordat nicht erhoben, so daß Verstöße gegen die verfassungsrechtlichen Bestimmungen des Reiches und der Landesverfassung im Konkordat nicht gegeben seien.

Die Beratungen über die Beamtengehälter.

Berlin, 19. November.

Die für Dienstag angesetzten Besprechungen der beteiligten Ressorts der Reichsregierung mit den Vertretern der Länder über die Erhöhung der Beamtengehälter wurden auf Donnerstag verschoben.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

London, 19. November.

Der Generalsekretär des Völkerbundes weilte in diesen Tagen in London, wo er mit den maßgebenden Persönlichkeiten u. a. auch über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verhandelt hat. Der englische Ministerpräsident soll im Verlaufe dieser Unterredung darauf verwiesen haben, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund sobald wie möglich erfolgen soll und zwar unter Bedingungen, die seiner Würde entsprechen. Nach Möglichkeit soll ein deutscher Antrag mit größter Beschleunigung erledigt werden.

Das neue österreichische Kabinett.

Wien, 19. November.

Die politische Krise ist mit dem heutigen Tage als gelöst zu betrachten. Anstelle des bisherigen großdeutschen Vizekanzlers, der eine Wiederwahl abgelehnt hat, wird entweder der Abgeordnete Clessin aus Salzburg oder der Abgeordnete Waber mit dem Posten des Vizekanzlers betraut werden. Der bisherige Handelsminister Dr. Schürff wird auch dem kommenden Kabinett angehören. Die Wahl der neuen Regierung erfolgt morgen. Das neue Kabinett wird sich wie folgt zusammensetzen:

Bundeskanzler: Dr. Rameck,
Handelsminister: Dr. Schürff,
Vizekanzler: entweder der Großdeutsche Clessin oder der Großdeutsche Dr. Waber,
Minister für soziale Fürsorge: Dr. Resch,
Finanzminister: Dr. Ahrer,
Kriegsminister: Bangoin,
Wirtschaftsminister: Buchinger,
Unterrichtsminister: Dr. Schneider.

Der neue Bundeskanzler Dr. Rameck hatte heute Besprechungen mit den einzelnen Parteien über die Grundzüge seines Programms, das er morgen nach der Wahl im Kabinettsrat entwickeln wird. An das Programm der neuen Regierung wird sich eine längere Debatte anschließen.

Die deutsche Opposition im tschechischen Parlament.

Prag, 19. November.

Als Protest gegen die Vergewaltigung der deutschen Minderheiten in der Tschecho-Slowakei gaben die deutschen Parteien im Abgeordnetenhause Erklärungen ab, daß sie nicht gewillt seien, den Scheinparlamentarismus mitzumachen. Sie würden den Budgetberatungen des Parlaments fernbleiben. Die tschechische klerikale Volkspartei schloß sich diesen Erklärungen an und verließ gemeinsam mit den Deutschen das Parlament.

Herriot über die auswärtige Lage.

Paris, 18. November.

Wie aus dem offiziellen Bericht hervorgeht, hat sich Herriot gestern im Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten über die nachstehenden fünf Punkte geäußert:

1. Anwendung des Sachverständigenplanes.
2. Folgen der Londoner Konferenz. (Pfänder und Garantien für Frankreich).
3. Abrüstung Deutschlands und Kontrollkommission.
4. Genfer Protokoll.
5. Beziehungen Frankreichs zu England und Rußland.

Herriot hat auf die Fragen, die zu jedem dieser Punkte gestellt wurden, folgende Auskünfte erteilt, der Sachverständigenplan sei am 18. Oktober durch einen Beschluß der Reparationskommission in Kraft gesetzt worden, nachdem die Kommission festgestellt hatte, daß Deutschland die ihm auferlegten Verpflichtungen erfüllt habe. Der Generalagent überwache die Uebertragung der Naturalleistungen. In der Zeit vom 8. September bis zum 25. Oktober 1924 hätten die Deutschen keine korrekte Haltung beachtet. Es seien aber nicht alle Schwierigkeiten gelöst worden. Einen Sitz im Völkerbund könne Deutschland erst erhalten, sobald der Rat erweitert worden sei. Von der ersten Fühlungnahme mit dem neuen englischen Kabinett habe er einen guten Eindruck bekommen und gäbe sich der Erwartung hin, daß die gefürchteten Besprechungen zufriedenstellende Ergebnisse zeitigen möchten. Die Haltung der französischen Regierung gegenüber der Sowjetregierung dürfe nicht als ein Verzicht auf die Rechte der französischen Untertanen ausgelegt werden. In dieser Beziehung habe die Regierung alle Vorbehalte geäußert.

Begnadigung Caillaux' und Malvys.

Paris, 19. November.

Der Senat hat gestern die Verhandlungen über das Amnestiegesetz fortgesetzt und zwei wichtige Entscheidungen getroffen. Der frühere Minister Malvy, der am 7. August 1918 vom Staatsgerichtshof verurteilt worden war, ist mit 195 gegen 62 Stimmen, und Caillaux, der am 28. April 1928 verurteilt worden war, mit 176 gegen 104 Stimmen begnadigt worden. Sobald das Amnestiegesetz in der Fassung des Senats von der Kammer angenommen sein wird, kann Caillaux wieder aktiven Anteil an der Politik nehmen. Es wird allgemein angenommen, daß er hiervon Gebrauch machen und daß ihm die Radikale Partei Gelegenheit geben wird, in aller Kürze einen Kammersitz zu erobern.

Eine Partei gegen Mussolini.

Rom, 19. November.

Eine Anzahl von früheren Parlamentariern, ehemaligen Abgeordneten, Journalisten und Politikern veröffentlichten einen Aufruf an das Land zur Gründung einer neuen Partei mit antifaschistischem Charakter unter dem Namen National-Union, deren Kern die Mitglieder der alten Partei Bonomis bilden. Die Partei solle alle diejenigen Liberalen und Demokraten vereinigen, die bereit seien, über Parteiunterschiede hinweg dem Vaterland zur Freiheit zu verhelfen. Unter den Teilnehmern sind der frühere Außenminister Graf Sforza und der frühere Ministerpräsident Bonomi.

Der Sinowjewbrief echt.

London, 19. November.

Der heutige Kabinettsrat dauerte zwei Stunden. Blättermeldungen zufolge wurde außer dem Sinowjewbrief auch der Inhalt der Thronrede erörtert. Dem „Star" zufolge wird die Antwort auf die Nakowski-Note besagen, die Regierung glaube an die Echtheit des Sinowjewbriefes. Es sei notwendig, daß die Propaganda besonders im Osten aufhören müsse.

Amerika und der Gilbertbrief.

Neuyork, 19. November.

Handelsvertragskrise und Gilbert-Brief bilden den fast ausschließlichen Gegenstand der Berliner Berichte der amerikanischen Presse. Sämtliche Korrespondenten betonen, daß, obgleich Gilbert erklärt habe, sein Brief bedeute keinen Angriff auf den recovery act, Gilbert praktisch doch den ganzen Act angreift. Der Ernst der Lage wird unterstrichen, und es wird hervorgehoben, daß von dem Ausgange der jetzt schwebenden Verhandlungen der Erfolg oder Mißerfolg des ganzen Dawes-Planes abhänge. Der Berliner Vertreter der „Chicago Tribune", George Selbes, schreibt: Der Zweck der Aktion Gilberts sei bereits vor einem Monat von Owen Young angedeutet worden. Young habe durchblicken lassen, daß die 26-prozentige Ausfuhrabgabe den Dawes-Plan zunichte machen werde. Gilbert habe also in Uebereinstimmung mit den Anschauungen Owen Youngs sofort nach Uebernahme der Geschäfte eine Aktion eingeleitet, um den Plan sicher zu stellen. Der jetzige Schritt Gilberts bedeute indirekt einen Angriff auf den recovery act.

Politische Uebersicht.

+ **Freiherr v. Reitzenstein †.** Am Dienstag ist der Führer der deutschen Katholiken Ostoberschlesiens und der erste Vorsitzende des deutschen Volksbundes für die Minderheitsrechte, Baron v. Reitzenstein, auf Pilgram gestorben. Es war langjähriges Mitglied der Zentrumsfraktion des preußischen Landtages und wurde nach der Abtrennung Ostoberschlesiens Mitglied des schlesischen Sejms in Kattowitz.

+ **Das neue bayrische Landtagspräsidium.** Bei den Neuwahlen für das bayrische Landtagspräsidium wurden anstelle des bisherigen ersten Vizepräsidenten Dörfler vom völkischen Block der Sozialdemokrat Auer und anstelle des bisherigen zweiten Vizepräsidenten Prieger (dntl.) der völkische Abgeordnete Dörfler gewählt.

+ **Ein Geschenk Sofias an die deutsche Gesandtschaft.** Die Stadtgemeinde Sofia hat der deutschen Gesandtschaft ein Grundstück von etwa 2½ Morgen für den Bau der deutschen Gesandtschaft zum Geschenk gemacht.

+ **Jaurès Ueberführung ins Panthenn.** Die französische Kammer hat für die Ueberführung der Leiche von Jaurès nach dem Pantheon in Paris mit 340 gegen 60 Stimmen bei 400 Stimmberechtigten einen Kredit von 650000 Franken bewilligt.

Chor-Konzert.

„Christus."

„Wahrheit in Liebe wirkend, lasset uns in allem wachsen an dem, der das Haupt ist, Christus." Mit diesen Worten, die Liszt seiner Partitur voransetzt, stellt er sich in die Jahrhunderte lange Reihe derjenigen Künstler, welche die musikalische Behandlung der Geschichte Christi als Gottesdienst empfunden haben — zweifellos die einzige Art, wie man diesem Stoff als Künstler überhaupt gegenübertreten kann. Diese Einheitlichkeit der Auffassung trotz wechselnder Kunststile rechtfertigte auch die Absicht der Konzertleitung, uns die „Christusidee in der Musik" im Wandel der Zeiten vorzuführen. Leider kam im vorigen Winter von dem kühnen Plan nur Keußlers „Jesus von Nazareth" zur Ausführung. Von der Gegenwart nach rückwärts schreitend sind wir nun bei Liszt angelangt. Das heißt, nicht bei dem echten, sondern bei dem durch einen Sprachchor modernisierten Liszt. Es blieb Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg vorbehalten, uns darüber zu belehren, daß Ehrfurcht vor dem Kunstwerk in der Gestalt, die ihm sein Schöpfer gegeben hat, ein überwundener Standpunkt ist. Liszt schreibt keinen Sprachchor vor; also hat dieser auch in seinem „Christus" keine Daseinsberechtigung. Das muß man grundsätzlich feststellen, ehe man sich mit den Wirkungen und dem Eindruck der Neuerung selbst auseinandersetzt. Die Wirkungen bestanden zunächst darin, daß das Werk überlang — geworden wäre, wenn man nicht kurzerhand zwei der schönsten musikalischen Nummern („Stabat mater speciosa" und „Pater noster") gestrichen hätte. Wenn diese Notwendigkeit, wie man im Wandelgang des Theater lesen konnte, sich wirklich erst nachträglich herausgestellt hat, so darf der unbefangene Leser sich füglich wundern, weshalb man die Länge der Sprachchöre nicht von Anfang an festgestellt hat. Jedenfalls wird dadurch bewiesen, daß ihre Einfügung nicht nur dem künstlerischen Takt, sondern auch der Oekonomie des Aufbaus widerspricht. Eine weitere Wirkung war das peinliche Ueberwiegen der Instrumentalteile im ersten Abschnitt des Werkes. Schon in Liszt's Fassung ist dies bemerkbar; wenn man den großen Chor Nr. 3 wegnimmt, wird es unerträglich. — Dagegen darf man sagen, daß der Sprachchor an sich seine Sache gut machte; der erste und letzte Chor waren vorzüglich. Sicher lassen sich mit diesem neuen Ausdrucksmittel gewaltige Wirkungen erzielen, wenn es einen so tüchtigen Meister findet wie Kurt Hoos, und man möchte wünschen, daß man dem Sprachchor bald einmal an einer Stelle wiederbegegnet, wohin er auch innerlich paßt.

Den Chor des Städtischen Musikvereins hat man früher schon besser in Form gehört als gestern abend. Man vermißte, abgesehen vom Alt, in sämtlichen Stimmen die rein dynamische Wucht und ferner, ganz besonders im Sopran, jede klangvolle Biegsamkeit, jeden strahlenden Glanz. Gleich der Chor im „Angelus Domini" klang außerordentlich matt; in den Seligpreisungen erholte er sich einigermaßen; im „Tu es Petrus" fehlte den Männerstimmen vollkommen die stählerne Kraft, die in dem einfach-großen Thema liegt; das „Domine, salva nos" mag wohl sehr schön gewesen sein, aber man hörte es nicht, weil das Orchester mit dem Rasen des Meersturmes alles totschlug; im „Hosanna, benedictus" klangen die Einsätze fast sämtlich unsicher, wenn man sie überhaupt hörte. So bleiben als befriedigende Leistungen des Chors das „Stabat mater dolorosa", die schlicht und gut gesungene Osterhymne „O filii et filiae" und vielleicht das „Resurrexit". Ueberhaupt machte der Schlußteil bei weitem den besten Eindruck; hier erst kam einige Stimmung auf. — Die Mängel des Chorklangs sind wahrscheinlich zum großen Teil eine Folge der mörderischen Aufstellung hinter der Phalanx des Orchesters, dazu fast ohne jede Erhöhung nach hinten; in solcher Lage kann sich kein Chor durchsetzen. — Den tiefsten musikalischen Eindruck hinterließ das Soloquartett: Frieda Hell-Achilles, Martha Pohlmann-Tümler, Henry Wormsbächer und Walter Sommermeyer. Wenn man musikalisch nicht ganz unbefriedigt blieb, so ist dies vor allem ihrem vollendeten Zusammensingen zu danken, das sich am schönsten im „Stabat mater dolorosa" ausleben konnte. Leider verbietet der Raum, ihre Leistung nach Gebühr zu würdigen; erwähnt sei wenigstens, daß Walter Sommermeyer mit dem „Beati sunt" und „Tristis est anima mea" einen tief weihevollen Zug in die Aufführung brachte.

Das Städtische Orchester, in dem Paul Mania am Dominator mitwirkte, spielte am besten „Die heiligen drei Könige" und die Begleitung zur Oelbergszene. In diesen beiden Sätzen stand Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg auf der Höhe. Das „Dorate coeli" war vielleicht etwas zu leicht im Tempo, und der allerdings überlange Hirtengesang entbehrte der klaren Gliederung, des straffen Aufbaus. Dieser Satz vertrüge schon eher eine Kürzung. So bleibt der Eindruck des Abends zwar aber fesselnd. Das Haus war ausverkauft, und sämtliche Mitwirkenden ernteten reichen Beifall. R. E.

Bußtagkonzert des Melanchtonkirchenchors

Wenn man einem Kirchenkonzert des Melanchtonkirchenchores beiwohnt, muß man immer wieder über das ihm zur Verfügung stehende Stimmenmaterial staunen. Da sind alle Gruppen vollwertig besetzt. In den letztvergangenen Jahren brachte der unter A. Wawrowskys Leitung stehende Chor wiederholt wenig bekannte Oratorien teils neueren Datums, zur Aufführung. Auch am heutigen Bußtag, der traditionsgemäß Konzerttag des Chores ist, wurde wiederum eine Schöpfung aus zeitgenössischer Feder, das kleine Oratorium des Liegnitzer Musikdirektors und Orgelvirtuosen Wilhelm Rudnick „Jesus und die Samariterin" dargeboten. Der Inhalt behandelt die bekannte biblische Erzählung gleichen Namens. Pastor W. Meyer, der den Text schrieb, hat mit ihr verwandte Sprüche und Choralverse verflochten, sodaß ein einheitlich wirkendes Stimmungsbild zustande gekommen ist. Rudnicks musikalische Bearbeitung läßt Chor, Soli, Orchester und Orgel in anziehenden Wechsel miteinander treten. Die stark dramatische Linie mußte naturgemäß ausscheiden, da das Gespräch dazu keinen Anlaß gibt. Dafür dominieren rezitativähnliche Gebilde, Ariosostellen und Motetten, die von geschickt harmonisierten Chorälen als Ruhepunkte unterbrochen werden. Das Orchester malt die Stimmungen aus und unterstützt die Steigerungen des Chorischen. Der Schluß, dem durch eine glückliche Mischung von Chor- und Solostimmen besonderer Glanz verliehen wird, sichert dem Ganzen einen bleibenden Eindruck. Der Chor löste seine Aufgabe mit viel Eifer und Gelingen. Es war gründlich studiert worden. Ein Mehr durfte lediglich der Feilung des gesungenen Wortes, der Dynamik und Phrasierung zugewendet werden. Trotzdem muß die Gesamtleistung mit dem Prädikat „erfreulich" gewertet werden. Als Samariterin hörte man Anita Greve (Hamburg), deren Alt durch satte Tongebung fesselte. Konzertsänger A. Röser (Essen) sang den Jesus mit einem seriösen, wohlgeschulten Baß. Das Orchester, aus Privatmusikern bestehend, bereitete die Stimmung für Soli und Chorsätze ansprechend vor und untermalte in nicht aufdringlicher Weise. So waren die Voraussetzungen für ein rechtes Gelingen gegeben. Ein Schuß größerer Straffheit im Gesamtvortrag hätte die Leistung des Ganzen noch mehr gehoben. Den Orgelpart meisterte Organist Kölling. Sein Spiel zeigte sichere Einstellung auf die Vielfarbigkeit des Werkes trotz etlicher Tücken des Instrumentes. Die volle Kirche folgte der Wiedergabe mit Andacht. M. V.

Liederabend Emmi Leisner.

Bochum legt in der letzten Zeit anscheinend großen Wert darauf, als vollgültige Groß- und Kulturstadt geachtet zu werden. Ich habe aber schon ziemlich kleine Provinzstädte gesehen, wo Künstler wie Emmi Leisner ein brechend volles Haus hatten, während der große Parkhaussaal am Dienstag abend wohl nur halb gefüllt war. Das macht keinen sehr großstädtischen Eindruck und ermuntert kaum zu einer Wiederholung des Besuches.

Und doch wäre zu wünschen, daß die Sängerin, die wir hier schon bei einigen anderen Gelegenheiten hörten, uns recht oft wieder besuchen möchte. Denn der Eindruck ihrer hohen Kunst bleibt unvergeßlich. Zwar wurde man am Dienstag nicht von Anfang an ganz warm. Die erste Nummer bildeten Brahms' Zigeunerlieder, und diese haben bei der Uebertragung von der ursprünglichen Form des Soloquartetts in diejenige für eine Stimme doch recht viel von ihrer zündenden Schlagkraft eingebüßt. So wirkte hier als Krone des Zyklus dasjenige Lied, dem die einstimmige Form am gemäßesten ist: „Kommt Dir manchmal in den Sinn" mit der hinreißenden Kantilene: „Täusch mich nicht, verlaß mich nicht, Du weißt nicht, wie lieb ich Dich hab."

Den Höhepunkt des Abends aber bildete zweifellos Schumanns Liederkranz „Frauenliebe und Leben". Mit dem ersten Einsatz des „Seit ich ihn gesehen" entführte die Künstlerin mit ihrem Begleiter Willy Hülser unwiderstehlich in andere Welten und hielt den Hörerkreis darin gebannt, bis der letzte Ton des Nachspiels verklungen war. Selten habe ich eine derartige Ergriffenheit über einer Zuhörerschaft liegen sehen, wie während dieser Lieder; aber auch noch niemals habe ich die Sängerin mit so inbrünstiger Versunkenheit singen hören.

So ansprechend auch Willy Hülser als Begleiter im allgemeinen war: seine Natur scheint ihn doch mehr auf das Solospiel hinzuweisen. Das bewies vor allem sein Vortrag der Bachschen Chaconne in der Klavierbearbeitung von Busoni, die durch wuchtige Gestaltung und kraftvoll-gesunde Technik fesselte. R. E.

Turnen und Sport.

Bochum / Hessen-Hannover 2:4. – Hamburg schlägt Berlin 3:1. – Die westdeutsche Hockeymannschaft von Nord 5:6 geschlagen.

Der Fußball des Bußtags.

C. Der Bedeutung des Tages entsprechend bewegte sich der Betrieb im Fußballsport wie in allen übrigen Sportarten in gemessenen Grenzen. Immerhin gab es eine verhältnismäßig große Ausbeute. Es standen eine Reihe bedeutungsvoller Gesellschaftstreffen auf der Tagesordnung. So in erster Linie der traditionelle Städtekampf Hamburg — Berlin, den die Reichshauptstädter trotz hervorragenden Könnens verloren, und das seit über zehn Jahren erstmalige Spiel einer französischen Mannschaft auf deutschem Boden. Auch diesmal blieben die Berliner „Tennis-Borussen" hoher Sieger über den „Club Francais" Paris, Städterepräsentativen begegneten sich in Duisburg, Essen, Düsseldorf, Köln und Gevelsberg.

Bochums Städteelf weilte zum Rückspiel gegen die Gaumannschaft von Hessen-Hannover in Kassel. Der überaus starken Auswahl der Essen unterlag sie diesmal mit 2:4.

Am Platze war es verhältnismäßig still. Von der Kreisliga betätigte sich die „Westfalia" Bochum im Gesellschaftsspiel gegen die Herner Germanen. Das Spiel bot nur Durchschnittssport und endete mit einem verdienten 2:0-Sieg der Hiesigen. V. f. B. Henrichshütte hielt sich gegen den Favoriten der Gauliga B.-V. Altenessen mit 1:3 recht tapfer. Ein äußerst beachtbares Ergebnis in Anbetracht der eingestellten fünf Ersatzleute holte M. B.-V. Linden gegen die spielstarken Mülheimer Rasensportler heraus. „Phönix" Bochum weilte auswärts. Es spielten:

„Rasensport" Mülheim — M. B.-V. Linden 1:2.
V. f. B. Henrichshütte — B.-V. Altenessen 1:3.
„Westfalia" Bochum — „Germania" Herne 2:0.
Sp.-Vg. Herten — „Phoenix" Bochum 3:2.
„Rasensport" Bochum — B.-V. Höntrop 2:1.
V. f. B. Henrichshütte A. H. — B.-V. Altenessen A. H. 5:6.
M. B.-V. Linden A. H. — Schiedsrichterelf Bochum 4:1.

Sonstige westdeutsche Ergebnisse:

Repräsentativspiele:
Hessen-Hannover — Städteelf Bochum 4:2.
Essen-Süd — Essen-Nord (Gauliga) 7:2.
Duisburg-Süd — Duisburg-Nord (Gauliga) 4:4.
Duisburg-Süd — Duisburg-Nord (Kreisliga) 4:0.
Düsseldorf: Gauliga — Kreisliga 3:1.
Köln links — Köln rechts 1:4.
Hagen — Gevelsberg 3:4.

Weitere Spiele:
Arminia Bielefeld — Duisburger Sp.-V. 1:0.
Gelsenkirchen 07 — B.-V. 04 Düsseldorf 5:2.

Süddeutschland:
Sulzbach 05 — „Borussia" Neunkirchen 1:1.
Saar 05 Saarbrücken — Neunkirchen 09 3:2.
F. S.-V. Frankfurt komb. — „Germania 94" Frankfurt 2:1.

Norddeutschland:
Hamburg — Berlin 3:1.
Hannover — Harburg 0:3.
Lübeck — Kiel 1:2.
„Arminia" Hannover — Düsseldorf. S.-C. 99 3:7.
„Werder" Bremen — „Viktoria Ziskow" Prag 0:7.

Brandenburg:
„Tennis Borussia" Berlin — Club Francais Paris verstärkt durch Red Star) 5:1.
R. R.-W. Berlin — „Eintracht Braunschweig 3:1.

Bochums Städteelf in Kassel 2:4 geschlagen.

Kassel, 19. November. (Eig. Drahtb.)

Etwa 2000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die den Spielern aus dem besetzten Gebiet einen überaus herzlichen Empfang bereiteten. Die Bochumer wurden auf dem Bahnhof von der Schupokapelle in Empfang genommen. Am Vorabend des Spieles fand ihnen zu Ehren ein Begrüßungsabend statt. Das Spiel selbst bot gute Leistungen, vor allen Dingen in der ersten Halbzeit. Wenn die Hessisch-Hannoverschen wider Erwarten sicher gewannen, so sag das in erster Linie an dem alten Internationalen Mittelläufer Schürle, der die ganze Mannschaft dirigierte und der dank seiner guten Zerstörungstaktik den gewiß nicht schlechten Bochumer Sturm in der zweiten Hälfte größtenteils kaltstellte. Die erste Halbzeit verlief ziemlich ausgeglichen. Beide Mannschaften zeigten gute Kombinationsleistungen und waren sich im großen Ganzen auch sonst ebenbürtig. Nach etwa einer Viertelstunde gelang es den Einheimischen durch den Halblinken Fischer (Marburg), der als Ersatz für den bekannten T. Enders spielte, in Führung zu gehen. Bochums Angriffe waren lange Zeit erfolglos, da sowohl die gegnerische Läuferreihe als auch die Abwehr auf dem Posten war. Erst kurz vor der Pause gelang es den Gästen durch den Bochumer Mittelstürmer (Preußen-Bochum) zum ersten Tor zu kommen. Nach der Pause machten die Gäste einen ermüdeten Eindruck, sie waren anscheinend von dem schnellen Tempo der ersten Halbzeit ermüdet und wurden durch die glänzende Taktik Schnürles weiter zermürbt. Der Sturm arbeitete zwar einige gute Schußgelegenheiten heraus, doch fehlte die Schußkraft. Die Einheimischen fanden dagegen in der Bochumer Abwehr schwächeren Widerstand und es gelang ihnen nach und nach, drei Tore vorzulegen. An fast allen war Schnürle mehr oder minder beteiligt. Die beiden ersten fielen wiederum durch den guten Ersatzhalblinken Fischer, das dritte durch den Mittelstürmer Weber. Dem Bochumer Angriff glückte nichts mehr, er hatte entschieden Pech mit seinen Angriffen und ließ sich weiterhin durch die geschickte Abseitstaktik der Hessisch-Hannoverschen Verteidigung verblüffen. Es bedurfte erst eines wegen Handspieles gegebenen Elfmeters, um den Gästen zum zweiten Tor zu verhelfen.

Die Bochumer Mannschaft lieferte insgesamt ein gutes Spiel, die technischen und taktischen Leistungen waren denen des hessisch-hannoverschen Gaues mindestens ebenbürtig, wenn auch das Können Schnürles von keinem Bochumer Spieler erreicht wurde. Vor allen Dingen gefiel die große Schnelligkeit und die Entschlußkraft des Gastes in der ersten Halbzeit. Der Sturm wurde von dem Mittelstürmer gut geführt und zeigte gutes gegenseitiges Verständnis. Auch die Läuferreihe und die Verteidigung einschließlich Torwart schlug sich wacker. Nach der Pause ließ die ganze Mannschaft stark nach. Der Angriff vermochte sich nicht durchzusetzen.

Bei der Hessisch-Hannoverschen Gaumannschaft war Schnürle der überragende Mann. Er riß seine Neben- und Vorderleute mit. Im Sturm konnte neben dem Mittelstürmer Weber vor allen der gute Ersatz-Halblinke Fischer gefallen, der auch am erfolgreichsten war. Die Verteidigung der Einheimischen war gut, auch der Torwart Paulus konnte gefallen. Das stets ritterliche Spiel erreichte manchmal ein für die Austragungsverhältnisse beachtenswertes Niveau.

Tennis-Borussia Berlin schlägt Club Français 5:1.

Berlin, 19. November. (Eig. Drahtber.)

Seit 10 Jahren hat heute wieder erstmalig eine französische Fußballmannschaft deutschen Boden betreten, nicht nur um ihre Kräfte mit einer deutschen Elf zu messen, auch um die völkerversöhnende Mission des Sportes zu betonen. Das letztere Moment hatte wohl auch die größte Anziehungskraft auf die mit 6000 Zusehern nicht zu hoch geschätzte Menge ausgeübt. Es handelte sich um das Rückspiel. Die Tennis-Borussen hatten das erste Spiel in Paris mit 3:1 gewinnen können und auch heute stand ihr Sieg kaum in Frage, wenn auch der Club Francaise seine schwachen Stellen durch Spieler von Red Star Paris ausgefüllt hatte. Die beiden Mannschaften, besonders die französische, wurden bei mBetreten des Spielfeldes lebhaft begrüßt. Nicht ein störender Zwischenfall wurde während des ganzen Spieles bemerkt und beim Verlassen des Feldes wurden die Gäste nochmals für ihr faires und tapferes Kämpfen gegen den technisch und taktisch überlegenen Gegner beifällig belohnt. Der Kampf hatte in dem Holländer Boas einen ausgezeichneten Leiter. Die Berliner waren vor der Pause durch ihr genaueres Zusammenspiel und das größere technische Können leicht überlegen. Sie legten zwei Tore vor. Nach dem Wechsel konnten die Pariser einen Torerfolg durch die ungeschickte Abwehr der Berliner Hintermannschaft aufholen, der sie zum Einsatz ihres ganzen Könnens veranlaßte. Mit rastlosem Eifer trugen sie Angriff auf Angriff vor, ohne indes noch etwas Zählbares zu erreichen. Dabei waren sie einige Male sehr vom Pech verfolgt. Dann kommt Berlin wieder auf und erzielt in regelmäßigen Abständen noch drei Tore. Die Gäste gefielen durch ihr schnelles, eifriges und faires Spiel. Den Mangel an Kombinationsvermögen konnten sie allerdings dadurch nicht wieder wettmachen. Gefallen konnten besonders die Außenstürmer, der Mittelstürmer und der rechte Verteidiger. Die übrigen waren guter Durchschnitt. Die Berliner Elf hatte einen guten Tag, war entschluß- und schußfreudig und arbeitete ausgezeichnet zusammen.

Hamburg schlägt Berlin 3:1 (2:0).

Hamburg, 19. November. (Eig. Drahtber.)

Die 12 000 Zuschauer, die Zeuge des traditionellen Städtespiels Hamburg — Berlin waren, sahen einen technisch hochstehenden Kampf zweier ebenbürtiger Gegner. Allerdings kommt der Hamburger Mannschaft ein kleines Plus in der Beurteilung zu, Die Mannschaften stellten sich:

Hamburg:

Wentorf
Beier Risse
Lang Halversen Krohn
Kolzen Warnecke Harder Hirzer Rave
Mittelstieg Kirsey Stener Sobeck Ruch
Martlich Schulz Koppe
Knautsch Behr
Philipp

Berlin:

Nach den Leistungen, die die Berliner in Hamburg zeigten, erscheint die hohe Niederlage gegen den Süden reichlich unverständlich. Die Berliner führten ein schnelles und hochstehendes Spiel vor. Die Verteidigung wußte die gefährlichsten Angriffe des Hamburger Sturmes durchweg zu meistern. Der Mittelläufer Schulz lieferte erstaunliche Arbeit in der Abwehr und in der Versorgung des Sturmes. Der rechte Läufer der Berliner mußte schon in der ersten Halbzeit infolge einer Verletzung ersetzt werden. Im Sturm der Berliner waren Sobeck und Hirzer die treibenden Kräfte. Der Berliner Sturm zeigte vorzügliche Zusammenarbeit. Bei Hamburg war Wentorf im Tor und die Verteidiger Risse und Beier ein unüberwindliches Hindernis. Die Läuferreihe hatte einen besonders guten Tag und überragte die Berliner um Etliches. Harder mußte sich als Sturmführer auf gute Vorlagen beschränken, da die Berliner ihn gut abdeckten. Seine beiden Nebenleute Hirzer und Warnecke kamen gut zur Geltung. Das erste Tor für Hamburg erzielte Warnecke nach 20 Minuten Spieldauer, indem er etwas schneller am Ball war als der Berliner Torwart und ins leere Tor schießen kann. Etwas später verwandelt Harder eine prächtige Flanke von Kolzen durch Kopfball zum zweiten Tor. Kurz nach der Pause ist Hamburg wiederum durch Warnecke erfolgreich, während Berlin 20 Minuten vor Schluß durch Sobeck das verdiente Ehrentor erzielt. Bis zum Schluß liegen die Berliner stark im Angriff.

Die Fußballspiele im Bochumer Bezirk.

Westfalia Bochum — Germania Herne 2:0 (1:0). Auf dem Platze an der Westhofstraße kam am Bußtag der Kräftevergleich der Westfalia mit diesem beachtenswerten Vertreter der Markkreisliga zustande. Die Mannschaften zeigten im großen Ganzen keine besonderen Leistungen, zum Teil wohl eine Auswirkung der Ersatzaufstellungen. So sah man u. a. im Sturm der Hiesigen Ersatz für Tepel (der mit der Städteelf in Kassel weilte) und Ryssel. Bei den Gästen machte sich am meisten das Fehlen ihres befähigten Mittelläufers bemerkbar. Auf beiden Seiten ließ das Zusammenspiel manchen Wunsch offen. Auch die Verteidigerpaare, die in der Abwehr als solcher noch ansprachen, bemühten sich in den meisten Fällen nicht um eine rationelle Ballweitergabe nach vorn. Man sah denn erklärlicherweise manchen Stoß, der davon zeugte, daß man hinten nur ein Interesse daran hatte, sich seine „Kiste" freizuhalten, was da vorn im Angriff geschah, nun; das war ja Sache der Stürmer. Das Tempo des Spiels war gefällig, der Verlauf mitunter recht anregend. Der als Ersatz für den ausgebliebenen Unparteiischen eingesprungene Pikusch (Preußen 07) konnte gefallen. Zum Spiel, dem eine stattliche Zuschauermenge beiwohnte, ist nicht viel zu sagen. Nach wechselseitigen Angriffen gibt Westfalia dem Spiel einen leichten Druck. Bereits nach etwa zehn Minuten kann nach einem erfolgversprechenden Vorstoß des rechten Flügels Schüler den Ball trotz strammer Gegenwehr des linken Herner Verteidigers so schußgerecht eingeben, daß der bereitstehende Linksaußen der Westfalia fast mühelos eingeben kann. Westfalia macht vorübergehend Anstrengung, den Vorsprung zu erhöhen, findet jedoch in der Abwehr des Gegners nicht unwesentlichen Widerstand. Ebenso ergeht es den Gästen, die trotz aussichtsreicher Angriffe mit dem grünen Verteidigertrio nicht fertig werden. Ein zweites Tor für den Platzverein wird wegen unmittelbar vorher verursachten Strafstoßes nicht gegeben. Nach dem Wechsel ändert sich kaum die Gesamtlage. Das Spiel ist verteilt, wird jedoch beiderseits etwas systemlos. Im weiteren Verlauf des Spiels, in dem man sich beiderseits schlecht und recht schlägt, kann Schüler nach einer Eingabe der rechten Flanke den Vorsprung auf zwei erhöhen, den der Platzverein in dieser Höhe trotz gegnerischer Anstrengungen behauptet. Im Sturm der Gäste vermißte man die übersichtliche ideenreiche Leitung eines befähigten Sturmführers. Der rechte Flügel gefiel noch am ehesten. Das an und für sich nur primitive Angriffsspiel der Gäste konnte sich an der Westfalendeckung nicht durchsetzen. Die Läuferreihe zeigte auch manche Mängel. Besonders hinsichtlich der Unterstützung des Sturms. Hinter den oft unsicher arbeitenden Verteidigern stand ein Hüter, den kein Vorwurf an der Niederlage trifft. Der Westfalensturm machte einen schwungvollen, einheitlicheren Eindruck. Die beiden Tore waren der Ausdruck des besseren Stürmerspiels, obschon dies keine große Note trug. Der gewiß gut veranlagte Verbindungsmann Schüler darf nur nicht durch unnötige „Fummelei" auf das Angriffstempo einwirken. Und Führ muß schneller starten. Die Läuferreihe ging an. Die Verteidiger, einschließlich Torwart, brauchten sich nicht allzu viel vergeben, da die gegnerischen Angriffe schon in der Halbreihe verhältnismäßig erfolgreich bekämpft wurden. c.

Sp.-V. Dahlhausen 1916 — Sp.-V. Hattingen 3:2. Hattingen, dem man die längere Spielerfahrung in der Liga anmerkt, findet sich zuerst und leitet Angriff über Angriff ein, die aber jedesmal an dem sicher arbeitenden Dahlhauser Verteidigerpaar Kruck—Kilfitt zerschellen. Der beständige Druck der Hattinger führt denn auch nach etwa 25 Minuten zum Erfolg. Bis zur Halbzeit bleibt es bei dem Ergebnis. Die zweite Halbzeit bringt jedoch ein anderes Bild. Wenn die Hattinger in der ersten Halbzeit tonangebend waren, so übernahmen in der zweiten Halbzeit die Dahlhauser das Kommando und hielten den Ball ständig in gefährlicher Nähe des Hattinger Tores, wo jedoch der Torwart, ein kaum zu nehmendes Hindernis, alles gut und sicher hielt. Eine vom Rechtsaußen getretene Flanke konnte er aber nur hinter der Linie halten, womit die Dahlhauser den Ausgleich hergestellt hatten. Etwa zehn Minuten später wurde der Mittelstürmer der Dahlhauser, als er sich bis zwei Meter vor dem Tore buchgearbeitet hatte, an dem Torschuß unfair verhindert. Der gegebene Elfer wurde verwandelt. Dahlhausen wirft alles nach vorne, und nur vereinzelte Durchbrüche der Hattinger vermögen das Tor der 1916er zu gefährden. Die Hattinger Elf versucht sich mit langen Schüssen. Ein gut berechneter Schuß des Hattinger Halblinken wird von dem Dahlhauser Torwart gut gehalten. Der Schiedsrichter aber entscheidet Tor, da der Ball die Torlinie überschritten haben soll. Hattingen wird von neuem zurückgedrängt. 1916 bietet alles auf, um den Vorsprung zu erhöhen. Manch schöne Position wird durch Abseits verdorben. Der Rechtsaußen, der eine Flanke des Mittelläufers, hart an der Grenze des Strafraums aufgenommen hat, wird von dem linken Verteidiger Hattingens unsanft hingelegt. Der wiederum gegebene Elfmeter bringt 1916 abermals in Führung.

Phönix Bochum — Winz-Baak 3:1 (1:0). Beide Mannschaften waren beim Anpfiff des Schiedsrichters vollzählig. Winz-Baak trat komplett an, bei Phönix sah man einige neue Gesichter. Gleich zu Anfang findet sich Winz-Baak und beherrscht mit leichter Ueberlegenheit das Spiel. Allmählich findet sich Phönix. Beide Parteien bemühen sich um die Führung. Nach einer halben Stunde bekommt Phönix eine Ecke, die vom Linksaußen schön getreten und von dem eifrig spielenden Mittelläufer verwandelt wird. Nun versucht der Gast auszugleichen, aber die gute Bochumer Hintermannschaft zerstört alle Angriffe. Hatte Phönix während der ersten Halbzeit gegen den schweren Wind zu kämpfen, so hatte er in der zweiten Halbzeit leichteres Spiel. Wiederholt gute Angriffe enden im Aus. Auch ist der Gästetorwart gut auf dem Posten. Durch scharfen Schuß des Mittelstürmers fällt für Phönix das zweite Tor. Winz-Baak versucht nun aufzuholen. Es dauert nicht lange und aus einem Strafstoß fällt ein Tor. Beide Parteien geben nun Alles her, um die Torzahl zu erhöhen. Der junge Bochumer Sturm bringt durch gute Kombination des Gegners Tor öfters in Gefahr. Eine gute Vorlage von rechts verwandelt der Linksaußen zum dritten Tore. Damit ist das Spiel entschieden. Winz-Baak stellte eine flinke, eifrige Mannschaft. Der Torwart war an den Toren schuldlos. Phönix hatte eine Umänderung vorgenommen, die sich gut bewährte. Der beste Mann war der Mittelläufer. Der Schiedsrichter Schänzer (Merklinde) war gerecht.

Spielvereinigung Herten — Phönix Bochum 3:2. In Herten wurde das Spiel ausgetragen. Phönix durch fünf Mann Ersatz geschwächt, hielt das Spiel ziemlich offen. Das hinterließ bei den vielen Zuschauern den besten Eindruck. Phönix hielt sich tapfer gegen die vollzählige Hertener Elf. Der Glücklichere hat gewonnen.

Ungarns Fußballmeister kommt nach Westdeutschland. Bei einem Besuche des Präsidenten Dr. Fedorr vom ungarischen Meister M. T. K. Budapest in Essen kam es zu einem Spielabschluß mit dem Ruhrgaumeister S. C. „Schwarz-Weiß" Essen. Die Ungarn wurden für den Neujahrstag 1925 nach Essen fest verpflichtet. (Bekanntlich trainiert der langjährige Internationale und Spielführer des M. T. K. Budapest Dori Kürschner zur Zeit die Essener Mannschaft.)

Hockey.

Hockeyrepräsentativspiel Nord — West 6:5 (3:3).

Hannover, 19. November. (Eig. Drahtb.

Leider machte ein leichter Schneefall mit darauffolgendem Tauwetter und der während des ganzen Spieles niedergehende Sprühregen alle Erwartungen auf ein technisch hochwertiges Spiel zuschanden. Die Westdeutschen traten erneut den Beweis für ihre erstaunlichen Fortschritte im Hockey an und verloren in der Hauptsache durch den Ersatztorwart. Hinsichtlich der Stocktechnik, der Ballbehandlung und der Spieltaktik standen sie dem Norden keineswegs nach der als der glücklichere Sieger bezeichnet werden muß. Den Unparteiischen stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Norddeutschland: Borchers (D. H. C.); Stein (D. H. C.), Wölze (78); Poppe (78), Lane, Müller (D. H. C. Hannover); Wiesebrock (78), Wilkens, E. Menke, C. Menke (Klub zur Wahr, Bremen), Lockemann (78);

Westdeutschland: Preutenborbeck, Feldhaus I (E. T. F. C. Essen), Welsch (Rot-Weiß), Maier (Schwarz-Weiß), Feldhaus II (E. T. F. C.); Fischer (E. T. F. C.), Harenberg (Bonn), Schäfer (E. T. F. C.); Cohn, Börner (Rot-Weiß Köln), Baller.

Der Anschlag des Nordens endet bei der westdeutschen Deckung. Dann setzt der westdeutsche Sturm zu lebhaften Angriffen ein, die schon nach fünf Minuten durch Feldhaus II zum ersten Tore für West führen. Der westdeutsche Sturm ist schneller und gefährlicher. Nach fünfzehn Minuten muß Borchers einen feinen Schuß von Welsch passieren lassen. Eine schlechte Abwehr des westdeutschen Ersatztorhüters läßt den Norden ein Tor aufholen, aber schon kurz darauf kann W. Maier das Spiel auf 3:1 für West stellen. Der Norden legt sich jetzt mächtig ins Zeug. Lockemann kann bis zur Pause den Ausgleich für den Norden erzielen. Drei Minuten nach der Pause schießt C. Menke nach schönem Zusammenspiel des norddeutschen Innensturmes Tor 4 für Nord, dem durch einen Fehler des westdeutschen Tormannes bald Nr. 5 als Selbsttor folgt. Das sechste Tor für den Norden fällt durch E. Menke. Die Westdeutschen kämpfen unentmutigt weiter, erzielen ihr viertes und durch Feldhaus I bald das fünfte Tor. Die Schlußphase des Kampfes wird höchst spannend, um somehr, als eine Minute vor Schluß West eine Strafecke zugesprochen wird, die jedoch nicht ausgemertet werden kann. Die beiden Mannschaften waren in der Spielkultur gleichwertig.

*

Essener T. u. F.-Cl. — T. u. S. Bochum 2:2 (1:1). Ecken 6:2. Mit dem Abschlag stellt sich dem Schiedsrichter die Mannschaft von E. T. u. F. mit Ersatz für die in Hannover repräsentativ tätigen Spieler, T. u. S. komplett. Das offene Spiel der ersten Halbzeit bringt E. T. u. F. nach zwanzig Minuten den ersten Erfolg, dem T. u. S. acht Minuten später den Ausgleich entgegensetzt. Kurz nach Halbzeit sendet der neueingestellte Halblinke des T. u. S. ein. Bochum liegt in Führung. Das taktisch und technisch reifere Spiel von E. T. u. F. dringt auf den äußerst glatten Boden durch. Das Spiel wird in die T. u. S.-Hälfte verlegt. Die gut eingeleiteten Angriffe gehen ins Aus, zerschellen an der Verteidigung oder dem guten Bochumer Torwart, welcher heute alles zu halten scheint. Bochum kann sich aber nur noch auf Durchbrüche verlegen, welche sehr gefährlich werden. Aus einem Gedränge heraus kann der Essener Mittelstürmer ein schönes Tor erzielen. Der Ausgleich fällt erst sieben Minuten vor Schluß. T. u. S. macht sich von der Umklammerung frei und setzt zum Endspurt an. Das Spiel wird wieder offen. Beide Mannschaften ringen vergeblich um den Sieg. Bei Schlußpfiff endet das Treffen unentschieden. Essen war die technisch bessere Mannschaft und hätte gewinnen müssen. Der Eifer der T. u. S.-Mannschaft holte das unentschiedene Resultat heraus. Der Schiedsrichter leitet zur größten Zufriedenheit. Wenngleich Essen mit Ersatz antrat, so stellte das Ergebnis den Bochumern das beste Zeugnis aus, da E. T. u. F. zu den stärksten westdeutschen Mannschaften zählt.

Sonstige Hockeyergebnisse:
„Rot-Weiß" Köln — Kölner S.-C. 99 2:0.
„Rot-Weiß" Köln (Damen) — Kölner S.-C. 99 (Damen) 6:1.
Düsseldorfer S.C. 99 — D. H. C. Düsseldorf 0:2.
Harvestehude — Uhlenhorst 2:0.
Harvestehude (Damen) — Uhlenhorst (Damen) 2:1.

Deutsche Turnerschaft.

Handballstädtekampf Berlin — Leipzig 1:5 (1:1). Der gestern am Tiergarten zum Austrag gekommene Handballstädtekampf Berlin-Leipzig endete mit dem überraschend hohen Siege der Leipziger Mannschaft, die während des ganzen Spieles leicht überlegen war.

Städtekampf Berlin — Leipzig — Hamburg im Kunstturnen. Der im Kristallpalast zu Leipzig zum Austrag gekommene Städtekampf endete überraschend mit dem Siege Berlins mit 2254 Punkten vor Leipzig mit 2220 Punkten und Hamburg 2194 Punkten.

Handball

Germania 06 Bochum — Rasensport Mülheim 2:4, abgebrochen.
Städtekampf Hamburg — Harburg 11:0.
Städtekampf Köln — Eschweiler 1:1.

Boxen.

Chic Nelson geschlagen. Der dänische Mittelgewichtsmeister im Boxen, Chic Nelson, stand in Kopenhagen dem belgischen Meister dieser Klasse, René Devos gegenüber. Das Treffen endete mit dem Siege des Belgiers in der 14. Runde, in welcher Chic Nelson den aussichtslosen Kampf aufgab.

Battling Siki gab in Neuyork eine Gastrolle, wurde aber von dem ziemlich unbekannten amerikanischen Halbschwergewichtler Tommy Marullis in einem Zwölf-Rundenkampf glatt ausgepunktet.

Louis Firpo, dessen kürzliche Punktniederlage gegen den Austro-Amerikaner Ch. Weinert viel Aufsehen erregte, soll nun doch mit dem Schwergewichtler Madden in Newark-Armory zusammentreten.

Letzte Telegramme

Reform der amtlichen Indexberechnung.

Berlin, 20. November.

Seit einiger Zeit wurden von verschiedenen Seiten scharfe Bedenken gegen die Berechnungsart der amtlichen Lebenhaltungsindexziffer geltend gemacht. Das Statistische Reichsamt wird infolgedessen bis auf weiteres die auf Grund des Indexes vorgenommenen Reallohnberechnungen einstellen. Nach Fühlungnahme mit den statistischen Aemtern der Länder wird das Statistische Reichsamt dem Indexausschuß in einer auf den 2. Dezember anberaumten Sitzung neue Vorschläge unterbreiten.

Dr. Eckeners Rückkehr in die Heimat.

Berlin, 20. November.

Zum Empfang des am Sonntag, den 23. November, auf dem Lloyddampfer „Columbus" wieder in Deutschland eintreffenden Dr. Eckener werden sich der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsverkehrsministers beauftragte Staatssekretär Dr. Krohne und der Leiter der Abteilung für Luftfahrtwesen im Reichsverkehrsministerium, Ministerialrat Brandenburg, nach Bremerhaven begeben. Die Herren werden dort an Bord des „Columbus" gehen und dem erfolgreichen Führer des „L. Z. 126" die ersten Grüße und den Dank der Reichsregierung überbringen.

Verdoppelung der Zölle in Polen.

Warschau, 20. November.

Kurz vor den für Polen wichtigen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland, der Tschechoslowakei und mit Rußland führt Polen Maximalzölle ein. In den nächsten Tagen wird eine Verordnung erscheinen, die als Maximaleinfuhrzölle die doppelten Sätze des polnischen Zolltarifes festlegt. Der Maximalzoll soll gegen Länder angewendet werden, die keinen Handelsvertrag mit Polen haben oder Prämien für die Einfuhr nach Polen anwenden oder gegen polnische Waren besondere Verschärfungen erheben. Die Presse sieht in dieser Maßnahme eine starke Waffe wirtschaftlicher Retorsion für die Regelung der Außenhandelsbeziehungen Polens.

Die Repko an General Dawes.

Paris, 20. November.

Zwischen der Reparationskommission und dem ehemaligen Vorsitzenden des Sachverständigen-Ausschusses, General Dawes, wurden Telegramme gewechselt. Die Reparationskommission sprach in Erinnerung an die großen Dienste, die Dawes leistete, diesem die besten Wünsche für die Wahl zum Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten aus. Dawes drahtete der Reparationskommission: „Meine Beziehungen zur Reparationskommission während der Dauer der Arbeiten der Sachverständigen waren für mich eine große Ehre und ein großer Vorzug. Ich bitte deshalb, den Mitgliedern der Reparationskommission den Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Botschaft, die mir übersandt wurde, auszusprechen."

Ein weiteres Angebot
während unseres

WEIHNACHTS-VORVERKAUF's

Nur gute Waren sind billig,
das beweist der enorme Andrang während unserer jetzigen Verkaufs-Veranstaltung!

Wir bitten um Ihren Besuch, er wird sich für Sie lohnen!

Damen-Wäsche

- Taghemden mit Träger und Schulterschluß, aus gutem Wäschetuch, beste Verarbeitung, 1.45, 1.25, **1.10**
- Beinkleider offen und geschlossene Form, mit Volant u. Stickerei, z. T. stumpfe Form, 1.95, 1.45, **1.25**
- Untertaillen Vorder- und Rückenschluß, mit breiten Stickerei-Garnierungen . . . 1.25, **0.95**
- Untertaillen Jumperform, mit Träger, in eleg. Stickerei-Verarbeitung 1.50, **1.10**
- Unterröcke mit breitem Stickerei-Volant 4.50, **2.95**
- Unterkleider gut sitzende Formen, mit breitem Stickerei-Volant, u. reicher Taillen-Garn., **3.95**
- Garnitur aus bestem Makko, mit Tupfen-Eins., Beinkleid geschl. Form, **5.50**

Schürzen

- Hausschürze bunt gemustert, Jumper-Form, sehr preiswert . . **0.95**
- Wirtschaftsschürze aus Doppeldruck oder Siamosen, enorm billig, **0.98**
- Hausschürze Wiener Form, mit Volant, bunte, schöne Muster . . **1.65**
- Hausschürze Jumper-Form, Doppeldruck, vollgroß **1.85**

Korsetts

- Büstenhalter aus gutem Chiffon, gut sitzende Form **0.95**
- Drell-Korsett hellfarbig, festoniert, mit Haltern **1.75**
- Hüfthalter gute Form, mit Haltern, oben Gummi, helle Farben, ... **2.50**

Festons

- Festons gute Qualität, mit passenden Einsätzen, 6 cm breit, ... Meter **0.25**
- Festons besonders schöne Muster, mit Gitterstickerei, enorm billig, . . . Meter **0.42**
- Rockvolants mit hübscher Glanzgarn-Stickerei, sehr gute Qualität, Meter **0.65**
- Hemdenpassen aus gutem Feston, mit Hohlsaum-Verzierung . . 0.70, **0.38**
- Barmer Bogen glatt u. gemustert, gute Qualitäten, Meter . 0.10, 0.05, **0.01**

Weißwaren

- Rohnessel ca. 78 cm breit, westfälische Qualität . . . . Meter 0.55, **0.43**
- Hemdentuch ca. 78/80 cm breit, feinfädige Ware, . Mtr. 0.55, **0.48**
- Haustuch 130 cm breit, erstklassige Qualität . . . . . Meter **1.65**
- Halbleinen 160 cm breit, Ia. Qualität . . . . Meter 2.75 **1.95**
- Kissenbezug 80/80 cm, aus kräftigem Nessel enorm billig, . . **0.95**
- Kissenbezug 80/80 cm, aus Hemdentuch, sehr preiswert . . . **1.25**
- Bettuch 160×225 cm, extra schwere Ware 6.50, **3.40**
- Plumeaux 130×130 cm, gute Lochstickerei **10.50**
- Tischtuch 130/160 cm breit, besonders billig **3.25**
- Tischtuch 130/160 cm, gute halbl. Qualität, Jaquard u. Damast, Mtr. **4.50**
- Teedecke 130×160 cm, mit farbiger Kante **8.50**
- Kaffeedecke durchgewebte Qualität, 110/150 cm 4.25, **3.95**
- Künstlerdecke entzückende Muster, 130/160 cm **6.75**
- Kaffeedeckenstoff ca. 120 cm breit, durchgewebt . . . Meter 3.95, **2.50**

Kleiderstoffe

- Schotten hübsche Dessins, für Kinderkleider 2.25, 1.85, **1.25**
- Schotten halbw., 105 cm breit, für Kleider u. Röcke, in größter Auswahl, 3.75, **3.50**
- Reinwoll. Popeline Streifenmuster, doppelbr., in hellen u. dunklen Farben **4.25**
- Wolliné 130 cm breit, großes Farbensortiment, für Morgenröcke und Matines **4.75**

Äusserst günstig:
- Cheviot reine Wolle, 130 cm breit, vorzügl. Qual., schwarz u. marine **2.75**

Seidenstoffe

- Taffet reine Seide, ca. 90 cm breit, grosse Farbensortimente, Mtr. 8.50, **7.50**
- China-Crêpe 100 cm breit, nur gute Qual. in besonders schönen neuen Farben . . . Meter 9.75, **7.50**
- Crêpe-Satin 100 cm breit, in besonders schönen Pastellfarben, Meter **16.50**

Äusserst günstig:
- Seiden-Maro caine ca. 100 cm breit, Wolle mit Seide, in mod. buntfarb. Dessins, für Kasaks u. Kleider **9.50**

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum



Gratis-Zugabe!

Ab heute Mittag bis auf weiteres erhält jeder Käufer gegen Abgabe eines Kassenbons vom gleichen Tage in Höhe von 5.00 Mk. an aufwärts einen

Luftballon gratis!

Besuchen Sie unseren gewaltigen Weihnachts-Vorverkauf!

Alsberg

Aktiengesellschaft-Bochum.

Evang. Kirchengemeinde Altenbochum
Kathol. Kirchengemeinde Altenbochum

Oeffentl. Mahnung

An die Zahlung der fällig gewordenen Kirchensteuern wird hierdurch mit dem Hinzufügen erinnert, daß am 28. d. M. die kostenpflichtige Einziehung der verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren beginnt. Eine Zustellung besonderer Mahnzettel findet nicht statt.

Altenbochum, 18. Novemb. 1924.

Amtskasse Bochum Süd.

Bekanntmachung.

An die Zahlung der rückständigen Kirchensteuern für die ersten 3 Quartale dieses Rechnungsjahres wird hiermit erinnert.

Bisher sind fast nur die Steuern für das erste Halbjahr entrichtet worden, welche bereits im August fällig und inzwischen angemahnt worden waren.

Im Interesse der Steuerpflichtigen finden Ende dieses Monats nochmals Außentermine statt und zwar:
am 24. November, nachmitt. von 2–5 Uhr bei Holler, Essener Straße.
am 25. November, nachmitt. von 2–5 Uhr bei Stücker, Hattinger Straße.
am 27. November, nachmitt. von 2–5 Uhr bei Glahn, Marktstraße.
am 28. November, nachmitt. von 2–5 Uhr bei Nageling in Eppendorf.

Die Anfang Dezember noch rückständigen Beiträge werden im Verwaltungs-Zwangsverfahren beigetrieben.

Weitmar, den 17. November 1924.

Der Amtsrentmeister:
Schulte.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 21. November 1924, mittags 12 Uhr,** werde ich in **Eickel II**

1 Elektromotor 75 PS.
220/380 Volt, 1500 Touren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Eickel II,** Wirtschaft **Schulte Möller,** Crangerstraße 4.

Bochum, den 18. November 1924.

Vosskötter,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum.
Clemensstraße 18.

PIANOS
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Ratenzahlung gestattet.

Große Versteigerung.

Am **Freitag, den 21. ds. Mts.,** morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morsan,** Alleestraße 54, Reichshallentheater:

2 Küchen, 1 Zimmerbüfett, 1 Ausziehtisch, 1 Ledersofa, 1 Sofaumbau, 1 Fahrrad, 1 Geldschrank, Kinderwagen, Schränke, Tische, Stühle, 1 Herd, 1 Gasheizofen, Bettstellen m. Matr., Federbetten, Läufer, Regale und Theken für Kolonialwaren, 2 Fenstervorsätze, Bilder, Spiegel, Kleider, Schuhe, Ueberzieher, Hausgerät, Gebrauchsgegenstände, Spielsachen, Puppen und vieles andere mehr.

Die Sachen sind gebraucht.
1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann
Versteigerer, Königsallee 30.

Alle Gegenstände können zum Versteigern angemeldet werden, auf Wunsch Abholung. D. V.

Aus einem Nachlaß

preiswert zu verkaufen:
1 Plüschsofa, 1 zweischläfige Bettstelle mit Matratze, 1 Schränkchen mit Spiegel, 1 Waschkommode, 1 Liegestuhl, 1 Krankenstuhl, 1 Ofen, 1 kleiner Küchenschrank, 1 Teppich und sonstige kleinere Haushaltungsgegenstände.

Näheres Bochum-Wiemelhausen, Brinkmannstr. 2 (Nähe der evgl. Kirche).

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.
Spezialgeschäft
für künstliche Blumen, Früchte, Palmen und Pflanzen.

Die Zuckerkrankheit
u. ihre Hausbehandlung auf Grund 40jähr. Erfahrung. Ausführl. Druckschrift kostenfr. Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30.

Lehnbank für 8 Mk. zu verk. Gabelenscheidtstr. 189 2. Etage rechts.

Kochherd u. Gasherd z. verkaufen. Wevert, v. d. Reckestraße 16.

MODE-SALON
G. Frischkorn
BOCHUM, KRONENSTR. 18
Anfertigung feiner Damengarderobe.

Elegante Straßenkleider in Gabardine, Gesellschaftskleider in Samt, Taffet und Crep de chine dienen als Modelle u. sind auch sehr preiswert zu verkaufen.

Gleichzeitig weiße und modefarbenen Crep de chine-Blusen.

Für Totensonntag!
Empfehle mich zum
Kranz- und Bukettbinden
Liefere nur saubere Ware in allen Preislagen – Bestellungen werden auch in Stiepel, Lottental, im elterlich. Hause entgegengenommen
Peter Keßler jr., Heven
Menkenstraße 21.

Leinöl
Sämtliche Farben und Lacke stets zum billigsten Tagespreis.
Lacktarbe
1/1 kg Büchse 1,200 Bill. Mk.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4

Der echte, fachmännische
Puppendoktor
wohnt Königstr. 20
(Knaufs-Damen-Frisier-Salon)
Sämtl. Ersatzteile vorrätig.
Auf neue Puppen 10% Rabatt

Gesichts-Ausschlag
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

ihm aus der Mitte des Publikums zugerufen werden. Beide Künstler arbeiten außerordentlich sicher, und es ist wirklich erstaunlich, wie weit sie es in ihrer Kunst gebracht haben. Jedenfalls hat diese Nummer Anspruch darauf, daß es sich wirklich um eine ganz originelle und neue Idee handelt, vor der selbst Ben Akiba kapitulieren müßte. Neu sind auch die vier Milons, die für ihren plastisch-gymnastischen Akt und ihre Parterre-Akrobatik viel Beifall finden. Von den Nummern, die bereits in der ersten Novemberhälfte auftraten, sind die besten dem neuen Programm erhalten geblieben, jedoch warten sie alle — sowohl der Ansager und Vortragskünstler Franz Bott, als auch der Tenorist Alexander Perotti und die Tänzerin Ossi Oceana — mit vollständig neuem Programm auf. Namentlich Franz Bott und Ossi Oceana wissen sich die Gunst des Publikums im Fluge zu gewinnen, so daß von Anfang bis Ende angeregteste Stimmung herrscht.

* **Neues Operettentheater.** Die Original-Millowitschtruppe, die seit einigen Tagen in Bochum zu Gaste ist, bringt wieder die außerordentlich lustigen Operettenpossen, von denen die erste „Der Liebesonkel", ein Stückchen voll von so grotesker Situationskomik ist, daß des Lachens den ganzen Abend kein Ende ist. Das Stückchen spielt in Ostende und die Liebesgeschichten ranken sich um ein Badeerlebnis des Anton Pickelbach aus Köln. Der Name Millowitsch ist für Rheinland und Westfalen Programm. Es ist unnötig, da noch viele Worte zu machen; jeder kennt den ursprünglichen Kölnischen Humor, der sich da prickelnd entlädt, wie wenn eine Flasche Schaumwein entkorkt wird. Die Truppe bringt ihren eigenen, sehr schönen Fundus mit, sodaß man Bühnenbilder voll Farbe und Freudigkeit sieht. Die Garderobe ist reich und das Zusammenspiel glänzend. Die Aufführung geht wie am Schnürchen. Walter Kollo hat sehr hübsche Kuplets dazwischengestreut, die den Sängern und Sängerinnen Gelegenheit geben, ihre hübschen Gesänge und Tänze zu zeigen. Die Spielleitung hat Peter Millowitsch, die musikalische Führung Wilhelm Millowitsch. Die Mitwirkenden sind einander alle gleichwertig und so bekommt der tolle Unsinn hier seine künstlerische Methode. Während der ernsten Tage (Bußtag und Totensonntag) sind gemütvolle Stücke auf den Spielplan gesetzt. Das Neue Operettentheater und seine Nebenräume werden gegenwärtig neu hergerichtet, bald strahlt alles in neuem Kleide.

)-(**Zur Nachahmung empfohlen.** Ein beachtenswertes Beispiel, wie man bei kleineren Vergehen einen Unbemittelten strafen kann, ohne daß man ihn mit dem Gefängnis in Berührung bringt, gab kürzlich ein Amtsgericht im Westfälischen. Ein junger Mann war mit seinem Fahrrad auf dem Bürgersteig entlang gefahren und hatte deswegen einen Strafbefehl, lautend auf 250 Mark oder einen Tag Haft, bekommen. Der junge Mann konnte aber, da er Lehrling war, nicht bezahlen und teilte dies dem Amtsgericht mit. Darauf erhielt er eine weitere Zustellung, die ihm Ratenzahlung von einer Mark gewährte. Im übrigen wurde ihm anheimgestellt, seine Strafe dadurch zu verbüßen, daß er vier Fuhren Asche vom Gerichtshofe zur Schuttabladestelle fahre. Der junge Mann ging mit Freuden darauf ein und fuhr viermal einen mittelgroßen Handwagen voll Asche vom Gerichtshof zur Schuttabladestelle, womit der Strafbefehl erledigt war. Ein nachahmenswertes Beispiel für den Strafvollzug in Bagatellsachen!

** **Erwischter Defraudant.** Vor einigen Wochen flüchtete, wie seinerzeit berichtet, der von der Firma Balcke & Co. zur Bank geschickte jugendliche Kassenbeamte B. nach Unterschlagung von 13 200 Goldmark. Den Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, B. in Neunkirchen im Saargebiet zu ermitteln; er wird dem hiesigen Gericht vorgeführt werden. Von dem unterschlagenen Gelde wurden 1900 Mark bei einem früheren Angestellten der Firma an versteckter Stelle sichergestellt; weiter fand man 4900 Mark bei dessen Vater in einem Hause an der Lohstraße in Bochum-Hamme im Keller vergraben. Der Rest der unterschlagenen Summe scheint durchgebracht zu sein.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Gestohlen wurde aus einem Hausflur an der Hernerstraße ein Fahrrad Marke „Meteor" Nr. 147 671. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Bettelns. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls und eine Person auf Grund eines Haftbefehls.

** **Kleine Tageschronik.** Im Alter von 81 Jahren starb in Baroy bei seiner Tochter der frühere Schichtmeister auf „Julius Philipp", Wilhelm Große. Es war ihm vergönnt, vor einem Jahre die diamantene Hochzeit und sein diamantenes Dienstjubiläum zu feiern. Der 19. November 1874 war insofern für den hiesigen Bezirk von großer Bedeutung, als an diesem Tage der Personenverkehr auf der Rheinischen Eisenbahnlinie von Station Gelsenkirchen-Wattenscheid nach Bochum und Dortmund eröffnet wurde. — Der erste Schnee fiel in der Nacht zu Mittwoch. Die leichte weiße Decke hielt jedoch in der Stadt nicht lange vor, sie löste sich in Wasser auf. — Dienstag nachmittag gegen 12½ Uhr raste ein leeres Kohlenfuhrwerk des Landwirtes Willi Dorlöchter in Riemke die Herner Straße herunter und wäre auf ein Haar mit der elektrischen Straßenbahn zusammengeprallt, wenn nicht ein beherzter Mann dem wutschnaubenden Tier in die Zügel gefallen wäre, wobei er noch eine längere Strecke mitgeschleift wurde.

Veranstaltungen und Vergnügnngen

m. **Tonhalle.** Ganz dem Ernst der Tage angepaßt, beschließt die Woche der große „I-N-R-I"-Film. Ein Werk, das schon über die ganze Welt ging. In großen, wuchtigen Bildern wird der Christusfilm ein Erlebnis. Der Leidensweg des Erlösers, von Bethlehem bis Golgatha, richtet die Seele und das Augenmerk auf ein großes Spiel, das allen Völkern, Menschen und Nationen gemeinsam ist: den Willen zur friedlichen Hilfsbereitschaft. In der packenden und ergreifenden Handlung gibt man den ausgezeichneten Darstellern reichlich Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens. Wir nennen nur Henny Porten, Asta Nielsen, Gregor Chmara, Werner Krauß, Emanuel Reicher, die sich hier bald selbst übertreffen. Den Grund- und Leitsatz: „Ein guter Film muß die Menschen aller Völker und Schichten mit gleicher Macht ergreifen, sonst ist er kein Film, sondern ein mißlungenes Experiment", hat die Neumann-Produktion trefflich gelöst.

(—) **Einigkeit-Konzert.** Am Totensonntag veranstaltet der Männer-Gesangverein „Einigkeit" im Parkhaus ein Konzert, worauf in der heutigen Anzeige hingewiesen wird. Zur Mitwirkung ist eine bedeutende solistische Kraft gewonnen, und zwar das Mitglied der Wiener und Berliner Staatsoper, Kammersänger Arthur Fleischer, ein Künstler von Ruf. Der Verein selbst singt Chöre von Abt und Curti, sodann Erstaufführungen von Kämpf.

Gegen Bochums Zurücksetzung im neuen Fahrplan.

Seit Jahren macht man die Wahrnehmung, daß die Bergisch-Märkische Eisenbahnlinie gegenüber der Köln-Mindener, insbesondere im Durchgangsverkehrs, schlechter gestellt wird. Wir haben noch kürzlich an dieser Stelle Einspruch gegen die Zurücksetzung Bochums erhoben. Der Magistrat hat ebenfalls Schritte gegen diese Verletzung unserer Belange getan, wie aus folgendem Schreiben an die Industrie- und Handelskammer vom 17. November hervorgeht:

Aus den durch den Bezirksverkehrsverband Bochum am 1. Oktober d. J. übersandten Bericht über eine am 28. 9. 24 stattgehabte Besprechung im Reichs-Verkehrsministerium ersehen wir, daß daran seitens des Verkehrsverbandes „Industriebezirk" neben Herren, die als „neutral" zu betrachten sind, zwei Herren der Köln-Mindener Linie (Oberhausen und Wanne) teilgenommen haben, während die Bergisch-Märkische Linie als solche überhaupt nicht vertreten war. Es braucht daher nicht Wunder nehmen, wenn die Bergisch-Märkische Linie gegenüber der Köln-Mindener Linie immer mehr ins Hintertreffen gerät.

Am 22. September d. J. haben wir Ihnen abschriftlich von einer Eingabe an den Verkehrsverband „Industriebezirk" in der Hauptsache betreffend den Verkehr mit Süddeutschland, mit der Bitte um Unterstützung, Mitteilung gemacht. Nach den am 11. 11. d. J. in verschiedenen Bochumer Zeitungen erschienenen Ausführungen scheint es Tatsache werden zu sollen, daß die Bergisch-Märkische Linie bezüglich des süddeutschen Verkehrs weiterhin benachteiligt werden soll. Die Anschlußzüge 307 und 308 an die verlegten D 207 und 208 sollen am 1. Dezember d. J. über die Köln-Mindener Linie verkehren.

Wir bemerken gleichzeitig, daß die beabsichtigte Verkehrsregelung mit Berlin vollständig unbefriedigend und unzulänglich ist. Die Köln-Mindener Linie erhält ab 1. Dezember d. J. 7 D-Züge, während die Bergisch-Märkische Linie gleichzeitig nur 5 D-Züge im Verkehr mit Berlin nachzuweisen hat. Für das später in Aussicht genommene Schlafwagenzugpaar D 15 und 16 steht die Führung noch nicht einwandfrei fest; auch wenn es über Bochum geleitet wird, kann es nur einen teilweisen Ersatz für die fehlenden D-Zugverbindungen mit Berlin schaffen.

Wir können uns nach alledem dem Eindruck nicht verschließen, daß die Interessen der Bergisch-Märkischen Linie und damit auch Bochum im Verkehrsverband „Industriebezirk" nicht genügend wahrgenommen und vertreten werden. Wir bitten daher ergebenst um eine baldgefl. Mitteilung, welche Schritte die Industrie- und Handelskammer Bochum zur Wahrung der Belange der Bochumer Wirtschaftskreise zu unternehmen gedenkt.

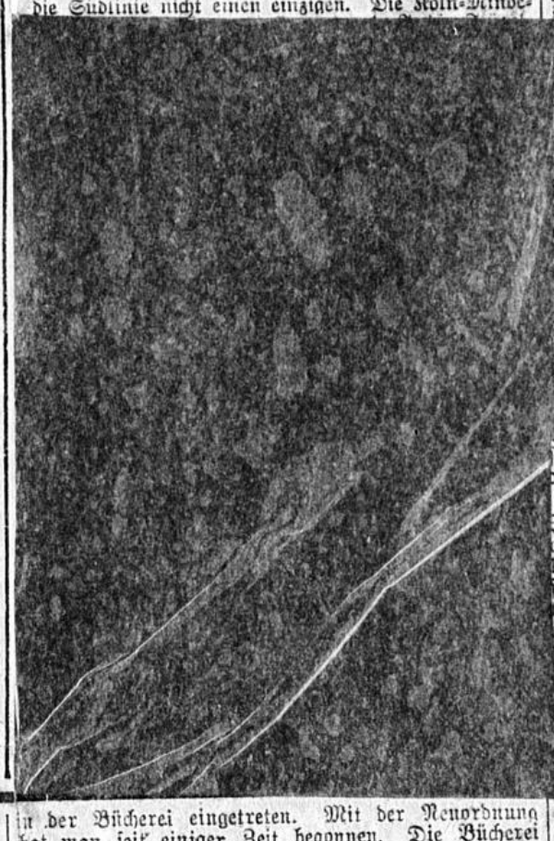
Der Magistrat: gez. Diefenbach.

Der Magistrat hat sich auch mit einem Schreiben an die Reichsbahn-Aktiengesellschaft in Berlin gewandt und von dieser gefordert, daß der Fahrplan an die Vorkriegsverhältnisse sich anschließt. Das Schreiben, das das der Südlinie widerfahrene Unrecht grell hervortreten läßt, lautet:

Wir hatten gehofft, daß mit der Einführung des neuen Fahrplanes zum 1. Dezember d. J. die Bergisch-Märkische Linie ihre alten Fernverbindungen wieder erhalten würde. Wie wir aus den in der Anlage beigefügten Zeitungsausschnitten und anderen Quellen erfahren, ist dem leider nicht so. Unsere Linie, an der u. a. die Hauptbahnhöfe der Städte Bochum, Essen und Mülheim liegen, wird gegenüber der sogenannten Köln-Mindener Linie immer mehr in den Hintergrund gedrängt.

Vor der Besetzung des Ruhrkohlenbezirks verkehrten über die Bergisch-Märkische Linie nach und von Berlin 11 D-Züge (D 1 und 2, D 3, D 5 und 6, D 7, D 16, D 21 und 22, D 39 und 40) und über die Köln-Mindener Linie 9 D-Züge (D 4, D 8, D 9 und 10, D 11 und 12, D 13 und 14, D 15. Nach dem ab 30. November gültigen Fahrplanentwurf der Reichsbahndirektion Essen sind für die Bergisch-Märkische Linie nur 5 D-Züge (D 1 und 2, D 7 und 8, D 108), wovon D 108 anscheinend ein Flugzeug zu dem verlegten D 8 ist, vorgesehen, während die Köln-Mindener Linie 7 D-Züge (D 9 und 10, D 11 und 12, D 13 und 14, D 104) im Verkehr mit Berlin erhält. Während also die Köln-Mindener Linie im Berliner Verkehr nur 2 D-Züge weniger hat als im Sommer 1922, besitzt die Bergisch-Märkische Linie volle 6 D-Züge weniger; sie hat ab 30. November d. J. weniger D-Züge als die erstere. Das Mißverhältnis zu ungunsten der Bergisch-Märkischen Linie ist derart, daß auch die etwa beabsichtigte Führung von D 15 und 16 über Bochum-Essen-Mülheim keinen Ausgleich zu schaffen vermag. Die D 5 und 6, die während der Besetzung über das Wuppertal geleitet wurden, werden uns nicht zurückgegeben, andenfalls dürfen wir uns mit Anschlußzügen begnügen; die Köln-Mindener Linie erhält die gleichfalls umgeleiteten D 13 und 14 jedoch zurück.

Es ist ein alter Verkehrsgrundsatz, daß das Verhältnis der über Nord- bezw. Südlinien laufenden D-Züge wie 2:3 sein sollte, entsprechend den Verkehrs- und Wirtschaftsbelangen der von den Linien berührten Gemeinden. Hat man diesen Grundsatz bezüglich des Verkehrs mit Berlin völlig außer Acht gelassen, so ist es inbezug auf den Verkehr über die Rheinlinie mit Süddeutschland nicht viel besser: Die Südlinie über Bochum hat nur 3 D-Züge (D 57 und 58, D 270) und 2 Eilzüge, während die Nordlinie 5 D-Züge (D 47 und 48, D 307 und 308, D 269) und gleichfalls zwei Eilzüge hat. Die Nordlinie hat 2 Züge aus Richtung Basel, die Südlinie nicht einen einzigen. Die Köln-Mindener Linie hat 3 D-Züge aus Richtung Basel.



Aus dem Vereinsleben.

* **Evangelischer Gesellenverein.** Die Gedenktafel für die im Weltkriege gefallenen Vereinsbrüder geht nun ihrer Fertigstellung entgegen. Am Sonntag, 30. November, findet im Rahmen einer kleinen ernsten Feier die Einweihung statt. Die Weiherede hält der Verbandsvorsitzende Pastor Goldberg aus Dortmund. Zu Samstag, 22. d. Mts., wird eine Monatsversammlung einberufen, auf der noch einige Beschlüsse bezüglich der Gedenktafel zu fassen sind. Dann wird Pastor Schirrmacher über die neue Kirchenverfassung sprechen. — Die am vergangenen Sonntag in Herne tagende Delegiertenversammlung beschäftigte sich vornehmlich mit der Verbandszeitung. Die vom Verbandsvorstand ausgearbeiteten Vorschläge wurden gewehmigt. Die erste Ausgabe soll noch vor den Festtagen in die Hände der Mitglieder gelangen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

£ **Altenbochum,** 19. November. Die Freiwillige Bürger-Feuerwehr hielt am vergangenen Sonntag ihre diesjährige Schlußübung ab. Die Löschgeräte wurden gründlich nachgesehen und erneut für den Bedarfsfall in Ordnung gebracht. Danach fand die übliche Monatsversammlung beim Wirt Fr. Bruch statt. Auf allseitigen Wunsch ist die Unterstützung in Sterbefällen (Feuerwehrkamerad und dessen Ehefrau) wieder eingerichtet. Die Beträge werden durch Umlage aufgebracht, doch glaubt die Wehr, in nicht allzu ferner Zeit die Sterbe-Unterstützung wieder in der früheren Höhe aus der Vereinskasse entnehmen zu können. Erwähnt sei noch, daß die Wehr in hiesiger Gemeinde seit zwei Jahren kein Schadenfeuer zu verzeichnen hatte.

+ **Querenburg,** 19. Nov. Der Plattdeutsche Abend der Ortsgruppe der Wandernden Volksjugend am vergangenen Sonntag im Saale des Wirtes Hahne bedeutete für diese einen vollen Erfolg. Eine stattliche Zuhörerzahl hatte sich eingefunden, um den Rezitationen Walter Kuhlmanns beizuwohnen. Auch die von Ernst Frank (Bochum) vorgetragenen Lieder zur Laute gefielen.

b. **Querenburg,** 20. November. Am 25. November feiert der Rentner und Oekonom Oberste-Berghaus seinen 75. Geburtstag. Täglich geht der rüstige Greis seinem Beruf nak,

d **Gerthe,** 18. Nov. Bekanntlich mußten die Volksbüchereien seinerzeit infolge der Besetzung der Schulen aus denselben entfernt werden. Durch diesen Umzug ist natürlich eine große Unordnung in der Bücherei eingetreten. Mit der Neuordnung hat man seit einiger Zeit begonnen. Die Bücherei Hiltrop wird mit der Gerther Bücherei verschmolzen und im Amtshause Zimmer 6 untergebracht. — In diesem Jahre ist die Aufbewahrung der Kartoffeln von außerordentlicher Wichtigkeit. Schon jetzt werden Klagen laut über größere Kartoffelfäulnis. Sobald man stärkeres Verderben an den eingelagerten Kartoffeln bemerkt, müssen sie sofort ausgelesen werden.

□ **Langendreer,** 18. November. Einem Fuhrunternehmer von hier, welcher mit einem Wagen Sprengstoff von Bochum über Buer nach Osterfeld fuhr, wurden aus dem Wagen 2 Kisten mit 3500 Sprengkapseln entwendet. Auf der angeführten Strecke wurde das Vorhängeschloß am Wagen zertrümmert und mit einem Holzstückchen wieder verriegelt. Die Kisten tragen das Zeichen: Rheinisch-westfälische Sprengstoff-A.-G., Troisdorf Nr. 8280 und 8281.

h **Stockum,** 18. Nov. Als gestern abend um 5½ Uhr das Auto der Konsumgesellschaft Dortmund—Hamm die hiesige Provinzialstraße entlang fuhr, kam der Anhängewagen auf der glattgefrorenen Straße ins Rutschen und fiel quer über die Straße um. Nach halbstündiger Arbeit gelang es dem Motorführer, den Wagen wieder aufzustellen. Das Auto nebst Anhängewagen konnte nunmehr den Heimweg antreten.

Aus dem Kreise Hattingen.

::: **Linden-Dahlhausen,** 19. November. Dem Wirt an der Ruhrbrücke in Winz und dem Landwirt H., die beide kurz hintereinander Selbstmord verübten, weil sie befürchteten, nicht mehr mit dem ihrigen darkommen zu können, ist jetzt ein älteres Fräulein gefolgt. Vieles Nachgrübeln über ihre Lage hat sie schwermütig gemacht, und in diesem Zustande stürzte sie sich aus dem Fenster ihrer Wohnung. An den Folgen der erlittenen Verletzungen ist Fräulein R. nach kurzer Zeit verschieden. (Wer den Kampf mit Widerwärtigkeiten mutig wagt, wird ihn auch bestehen.)

÷ **Blankenstein,** 19. Nov. Die Eheleute Fabrikant Hugo Wengeler und Frau begingen die 25jährige Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

v **Baak,** 19. Nov. Der bisherige kommunistische Gemeindeverordnete Sobiesinski hat sein Mandat als Gemeindevertreter niedergelegt. An seine Stelle trat für die Gemeindewahl der Bergmann August Bergmann. Sobiesinski hat sein Mandat in der Amtsversammlung ebenfalls niedergelegt. Als sein Nachfolger ist der Dreher Karl Kestermann eingetreten.

— Die Ruhr ist arg zurückgetreten. Stellenweise sind bereits große Teile des Flußbettes sichtbar.

⊡ **Königsteele,** 18. Nov. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Abbruchsarbeiten auf Zeche „Eiberg". Dem Arbeiter K. vom Kanarienberg, der mit dem Durchbrennen von schweren und großen Eisenteilen beschäftigt war, fiel ein durchgebranntes dickes Rohr auf den linken Fuß. Der Fuß wurde dem Mann buchstäblich abgequetscht. Der Verunglückte mußte nahezu zwei Stunden mit dem Fuß unter dem schweren Eisen liegen bleiben, da die herbeigeeilte Hilfe nichts ausrichten konnte. Um ihn aus seiner qualvollen Lage zu befreien, mußte die Essener städtische Feuerwehr herbeigerufen werden. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Sanitäter wurde der Verunglückte ins evangelische Krankenhaus gebracht.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Wattenscheid,** 19. Nov. Mit der Kleinkinderspeisung im Amte Wattenscheid aus Mitteln, die vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellt sind, wird voraussichtlich am kommenden Montag, 24. November, begonnen. An der Speisung nehmen 90 Kinder für die Dauer von zwei Monaten teil. Sie besteht aus einem Kakaogetränk, das täglich verabreicht wird. In den einzelnen Amtsgemeinden werden ungefähr gespeist: in Eppendorf 11, in Günnigfeld 29, in Höntrop 16, in Leithe 10, in Sevinghausen 4, in Westenfeld 20 Kinder. — Nach den weiter angestellten Ermittelungen haben die beiden Kirchenräuber auch die Josefskirche im Bezirk Wattenscheid-Ost sowie die katholische Kirche in Günnigfeld heimgesucht. In einem Opferstock hat man noch Geldstücke mit Leim behaftet gefunden, die sie wohl nicht herausbekommen konnten. Der eine Räuber hat erst im Juli dieses Jahres die Zuchthausmauern verlassen. Zunächst haben die Verbrecher die Opferkästen von den Heiligen-Statuen an den Landstraßen beraubt, später sind sie dazu übergegangen, in dreister Weise die Opferstöcke der Kapellen und Kirchen auszuräumen. Ganz Rheinland und Westfalen wurde bereist.

+ **Westenfeld,** 18. Nov. Sonntag morgen hielt die Arbeitsgemeinschaft sämtlicher katholischer Vereine der Gemeinde Westenfeld ihre Monatsversammlung im Vereinslokal Schmidt unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Sermann ab. Dieser teilte mit, daß der Kirchenchor wieder in Tätigkeit trete und bis heute schon 47 Mitglieder aufweise. Die Leitung habe Lehrer Köper übernommen. Der Paramentenverein, der auch einige Zeit geruht hat, nimmt demnächst die unterbrochene Sammeltätigkeit wieder auf. Die Mütter- und Jungfrauenvereine sind bis heute noch der Pfarrkirche Wattenscheid angegliedert. Vom 1. Januar ab sollen sie jedoch abgezweigt werden und in Westenfeld eigene Vereine bilden. Es wurde noch mitgeteilt, daß der Kirchbauverein am letzten Sonntag im Januar eine Festveranstaltung in Aussicht genommen hat. Der Erlös soll für den Neubau der Kirche verwendet werden.

)*(**Günnigfeld,** 18. Nov. Der evangelische Jugend- und Männerverein veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Jugend-Werbeabend, verbunden mit der Einweihung der Gedenktafel für die gefallenen Mitglieder. Pastor Geck aus Höntrop hielt die Festansprache und weihte die Tafel. In ergreifenden Worten gedachte er der dreizehn gefallenen Helden, die auf der Tafel verewigt sind. Der Abend wurde ausgefüllt durch Deklamationen, Musikvorträge und Aufführung des Fünfakters „Wenn du noch eine Heimat hast". Die Gedenktafel wurde von dem ersten Vorsitzenden des Vereins, Julius Striemer, und seinem Sohne Otto angefertigt.

× **Eickel,** 18. Nov. Dieser Tage erschien bei einer Frau R. in der Grabenstraße ein Mann, der sich als Kriminalbeamter ausgab und die Frau in einer Angelegenheit ihres in Haft befindlichen Mannes sprechen wollte. Bei dieser Gelegenheit wurde er immer zudringlicher, und nun merkte die Frau, daß er andere Absichten verfolgte. Als der Mann sah, daß seine Bemühungen ohne Erfolg waren, entfernte er sich.

* **Wanne,** 18. November. Ein junges Paar hat sich am 14. November im hiesigen Kaufhaus Sommer Sachen im Werte von über 300 Mark unter falschen Angaben erschwindelt. Nach sofort getroffenen Feststellungen konnten die beiden noch an demselben Nachmittag in einem Café in Gelsenkirchen festgenommen werden, wobei sie die Sachen noch bei sich führten. Dasselbe Manöver haben sie auch in dem Schuhwarengeschäft Zychinski in Eickel, einem Konfektionsgeschäft Flatow und einem Damenkonfektionsgeschäft Heß in Wattenscheid ausgeführt. Die erschwindelten Sachen haben sie in den meisten Fällen sehr billig verkauft und von dem Erlös gelebt.

Dr. Thompson's Seifenpulver



gibt ohne Bleiche blendend weiße Wäsche

Schlechte Verdauung, träger Stuhl sind verbreitete Uebel. Wir raten Ihnen, 30 g Herbex-Kerne in Ihrer Apotheke zu kaufen und nach Bedarf 1—2 Stück zu nehmen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

Fußballer müssen mehr als Andere für sorgsame Fußpflege sorgen. Vor und nach dem Sport die Füße, den Körper mit Vasenol-Sanitäts-Puder eingepudert, erfrischt, hält die Haut weich und widerstandsfähig. Bei starker Schweißabsonderung ist der Vasenoloform-Puder das gegebene Mittel. Der Vasenoloform-Puder ist in jeder Apotheke und Drogerie am Lager. (LW22

Wer schnell eine gute Suppe kochen will,

nimmt Maggi's Suppen-Würfel (zu 12 Pfg. für 2 Teller) und kocht diese nur noch kurze Zeit nach Vorschrift lediglich mit Wasser. — Alles sonst Erforderliche ist in den Würfeln enthalten. — 25 Sorten wie Grünkern, Königin, Eier-Sternchen, Reis mit Tomaten, Erbs, Tapioka echt, Rumford, Pilz, Reis usw. Kennzeichen: der Name Maggi und die gelb-rote Packung.



Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Reinigt das Blut! Sorgt für Verdauung! 100fach glänzend bewährt ist LH15 Hennigson's Natur-Birkenrindentee bei Pickeln, Hautausschlägen, Gicht, Rheuma. Alte Apotheke und Apotheken.

Ein wenig gebr. eiserner Ofen zu verkaufen. Clemensstr. 21.

Bochumer Nachrichten.

Großstadtmission Bochum.

Alles drängt heute nach Zusammenschluß. Nach systematischer Arbeit, nach Organisation. Nicht nur im wirtschaftlichen Leben, sondern auch auf dem Gebiete idealen, kulturellen und ethischen Strebens; auf den Gebieten der Fürsorgetätigkeit, des Dienstes am Volke. So haben sich in unserer Stadt nicht nur die Gesangvereine, die Turn- und Sportvereine, die Theater-Vereine usw., sondern auch die kirchliche und die soziale Bestrebungen verfolgenden Vereine zu Bünden, Verbänden, Kartellen zusammengeschlossen. Die katholisch-kirchlichen Vereine, die sich der christlichen Fürsorgetätigkeit widmen, haben einen Caritasverband gegründet, der vor einigen Tagen einen Lehrgang zur Schulung seiner führenden Persönlichkeiten abhielt. Die Vereine, die auf evangelischer Seite tätig sind, um Dienst am Volke in erweitertem Sinne Wicherns und Bodelschwinghs zu betreiben, haben sich zur Großstadtmission zusammengeschlossen, die in sich vereinigt Innere Mission in herkömmlichem Sinne, Bahnhofsmission, Mitternachtsmission, Schriftenmission, Parkmission und alle die Arbeit, die dazu dienen soll, der sittlichen, wirtschaftlichen, sozialen Not zu begegnen in christlichem Liebesdienst am Volke. Um diese Arbeit hineinzutragen in die Bevölkerung, für sie zu werben, sind für die Tage von Bußtag bis zum Totenfest eine Reihe Veranstaltungen getroffen. Es ist ein großes Werk, das hier in Angriff genommen wird.

Bei einem Festgottesdienst in der Christuskirche wurde gestern morgen die Missionswoche eingeleitet. Pastor Noa aus Hagen predigte gewaltig vor einer großen, tiefergriffenen Gemeinde.

Um 11 Uhr hielt der Sittlichkeitsverein seine Jahresversammlung ab. Nach einigen von Pfarrer Spieker (Essen) gesprochenen Einleitungsworten gab Professor Sellmann (Hagen) den Jahresbericht des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins. In allen Ortsgruppen sei neues Leben erwacht. Die Ansicht, daß man mit hygienischen Mitteln allein nicht auskomme, daß es der Mithilfe sittlicher Kräfte bedürfe, sei Allgemeingut geworden. Die Sittlichkeitsvereine betrachteten als ihren Aufgabenkreis den Kampf gegen Schmutz und Schund in Literatur, Kino und Theater; gegen Bordelle und Prostitution; Mitarbeit auf dem Gebiete der Sittlichkeitsgesetzgebung in des Wortes weitestem Sinne; Mitarbeit in den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens; Familien- und Jugendpflege; Volksbildungsarbeit edelster und bester Art; Bekämpfung der Wohnungsnot usw. In einem breit angelegten Referat verbreitete sich Lic. Ohl (Langenberg) über die Aufgaben der Sittlichkeitsvereine im Rahmen der Fürsorgegesetzgebung. In den Vordergrund stellte er Jugendschutz, Mutterschutz, Pflegekinderschutz (in Deutschland gibt es eine Million uneheliche Kinder!), Jugendgerichtshilfe, Wohlfahrtspflege, und forderte Jugend- und Wohlfahrtsämter in allen evangelischen Gemeinden. Frau Schulrat Hoffmann sprach über die Arbeit in Bochum, die allerseits Förderung erfahre. Frl. Korte forderte Kampf gegen Schund-, „Jugend"- und „Volksbücher". Professor Sellmann und Pastor Weubke (Bielefeld) verlangten Reinigung der Bahnhofsbuchhandlungen von Schmutzliteratur.

Eine stattliche Festversammlung wurde nachmittags 3 Uhr im Vereinshaussaal durch Pastor Klose mit einer warmherzigen Ansprache eröffnet. Regierungslandmesser Döllner (Soest) sprach hierauf in ernster Weise über die Zusammenhänge zwischen Alkoholmißbrauch und Unsittlichkeit. Was er ausführte, gab reichlichen Stoff zum Nachdenken darüber, wie den sittlichen Schäden am besten beizukommen ist. Der Festredner Pastor Schürmann (Werden) ging aus von dem Worte „Uns ist bange, aber wir verzagen nicht." Er wies hin auf die Quellen echten Menschentums, stellte die Familie in den Vordergrund seiner gedankenreichen Betrachtungen und warnte einerseits vor hohlen Vergnügungen, anderseits vor der Verzweiflung. Ans Werk! Das müsse die Losung sein. Pastor Noa (Hagen) forderte zum Dienst am Volke auf alle, die guten Willens sind. Prediger Richter (Bochum) knüpfte an das Schriftwort an „Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten", um zur Arbeit auf den vielfachen Gebieten der Großstadtmission in unserer Stadt Bochum aufzufordern. Christus solle das Vorbild sein in seiner allerbarmenden Liebe. Vom Wort solle man schreiten zur rettenden Tat, zu beherzter Arbeit. Mit Gebet schloß Pasto. Spieker (Essen) die außerordentlich stark besuchte Festversammlung, die durch Vorträge des Gemischten Chors verschönt wurde.

Eine gewaltige Kundgebung fand abends 8 Uhr im großen Schützenhofsaale statt. Hier hielt Professor Sellmann einen tiefschürfenden Vortrag, der vor den Nöten und Schäden unserer Zeit nicht die Augen verschloß, aber auch die Wege aufzeigte, die zu ihrer Beseitigung oder doch wenigstens Linderung führen können. Rathenau habe einst das Wort geprägt „Die Wirtschaft allein ist unser Schicksal", aber gerade unsere gutgehende Wirtschaft, unser Reichtum sei die Ursache des Niedergangs gewesen. Nicht die Wirtschaft — die Sittlichkeit sei unser Schicksal. Mit ernsten Worten wies der Redner auf die furchtbare Wohnungsnot hin die schuld sei an so manchen trüben Erscheinungen; beleuchtete die sozialen und geistigen Nöte, die sittlichen Uebelstände und forderte, anknüpfend an das Gleichnis vom verlorenen Sohne, auf zur Rückkehr zum rechten Vaterhaus. Wir brauchten Persönlichkeiten, ohne diese seien alle Gesetze stumpf. Die Aufgaben der Inneren Mission zergliederte der Redner in eingehender Weise. Jeder müsse Helfer sein; echter Gemeinschaftsgeist, warme Bruderliebe könnten unser Volk emporziehen. In diesem Sinne möge man arbeiten. Die packenden Ausführungen machten auf die große Menge einen tiefen Eindruck.

Für heute abend 8 Uhr ist im Vereinshause ein Lichtbildervortrag über die Alkoholfrage angesagt, für den Prediger Frommann aus Gelsenkirchen als Redner gewonnen ist. Freitag abend spricht in einer Frauenversammlung Frl. Dr. med. Holland aus Barmen über „Unser Dienst in Notzeit"; Samstag abend verbreitet sich Dr. med. Schröder aus Essen-Borbeck in einer Männerversammlung über das Thema „Gesundheitliche und sittliche Lebensführung".

* **Bevölkerungszunahme.** In der Zeit vom 11. bis 31. Oktober sind in der Stadt Bochum 133 Personen mehr zu- als fortgezogen und 115 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschrittene Einwohnerzahl betrug am 1. November 156 555. Nach längerer Zeit hat der Zuzug wieder den Fortzug überstiegen. Der Geburtenüberschuß ist in den letzten Monaten ziemlich gleich geblieben.



* **Die evangelischen Kirchenwahlen.** Nachdem am 1. Oktober die neue preußische Kirchenverfassung und damit auch die revidierte Rheinisch-Westfälische Kirchenordnung in Kraft getreten ist, muß von diesem Zeitpunkt an gerechnet binnen sechs Monaten die vollständige Erneuerung der Gemeindekörperschaften, d. h. der Presbyterien und der größeren Gemeindevertretungen, stattfinden. Durch Verfügung des Evangelischen Oberkirchenrats sind als Wahltermine der 24., 25. und 26. Januar 1925 festgesetzt worden. Die meisten Gemeinden werden wohl, wie die Bochumer, aus praktischen Gründen Sonntag, den 25. Januar, zum Wahltag bestimmen. Das neue Gemeindewahlgesetz sieht auch für die kirchlichen Wahlen das Verhältniswahlrecht vor. Im Jahre 1925 werden von diesen neugewählten Gemeindekörperschaften die Kreissynoden und von diesen die Provinzialsynode, vielleicht auch noch im selben Jahre, spätestens aber 1926, von den Provinzialsynoden die preußische Generalsynode gewählt. Zur Wählerliste muß sich jeder Wahlberechtigte schriftlich oder mündlich anmelden. Das wird vielen, die das von den politischen Wahlen her nicht gewöhnt sind, als eine lästige Erschwerung erscheinen. Trotzdem darf diese immerhin unbedeutende Mühe niemand abschrecken, sich sein Wahlrecht auf alle Fälle zu sichern, besonders da die diesmalige Anmeldung für alle künftigen Kirchenwahlen gültig bleiben. Am 15. November haben die Eintragungen in die Wählerliste begonnen, und am 29. November läuft die Frist zur Anmeldung ab. Eine versäumte Anmeldung kann nach diesem Zeitpunkt unter keinen Umständen mehr nachgeholt werden. Wahlberechtigt sind alle evangelischen Männer und Frauen, die am Wahltage das 24. Lebensjahr vollenden, zu den Gemeindewahlen, soweit sie dazu verpflichtet sind, beitragen und wenigstens drei Monate in der Kirchengemeinde ihres Wohnortes ansässig sind.

** **Von der Bahnhofsmission.** Die Tätigkeit der evangelischen und der katholischen Bahnhofsmission, die am 1. Oktober nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommen wurde, ist eine recht segensreiche. Die Damen sind von 5 bis 9 Uhr abends, die Herren von 9 bis 11 Uhr abends im Stationsgebäude des Hauptbahnhofs anwesend. In dem kleinen Heim an der Jägerstraße, das nur zwei Zimmer und ein kleines Dienstzimmer aufweist, wurden im Jahre 1923: 1716, im Jahre 1922 hingegen 2244 Personen untergebacht. Gegenwärtig erhalten in dem Heim täglich 20 bis 32 obdachlose und durchreisende Personen, meist junge Mädchen, Unterkunft, Rat und Hilfe.

= **Kinderheimkehr.** Einige in den Kreisen Schleswig und Flensburg zurückgebliebene Kinder kehren am Freitag nach hier zurück. Sie treffen am Samstag gegen 7 Uhr morgens auf dem Hauptbahnhof hier ein. Falls von den betr. Kreiswohlfahrtsämtern die Listen frühzeitig hier eingehen, erhalten die Eltern der Kinder vorher noch besondere Nachricht. — Die zur Zeit im Kindererholungsheim in Westherbede untergebrachten Bochumer Kinder kehren am Freitag nach hier zurück. Die Kinder treffen voraussichtlich mit der Straßenbahn gegen 10½ Uhr vormittags bei der Wirtschaft Karl Schulze, Ecke Bahnhof- und Rottstraße, hier, ein.

a Ein Protest der christlichen Bergarbeiter zur Lohnbewegung im Bergbau. Das kommunistische „Ruhr-Echo" Essen nimmt in seiner Ausgabe vom 15. November zu den Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau Stellung; es bezeichnet die Lohnbewegung der Bergarbeiterverbände als eine politische Wahlmache. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter protestiert ganz energisch gegen diese Verdächtigung. Die Lohnbewegung sei bereits eingeleitet, ehe der Reichstag aufgelöst wurde. Die Schlichtungsverhandlungen werden am Mittwoch, den 26. November stattfinden.

** **Die „Automobilisierung" des Verkehrs.** In der letzten Zeit mehren sich bei den Regierungspräsidenten die Anträge, die von einzelnen Verkehrsgesellschaften auf Errichtung von Autobuslinien gestellt werden. Besonders im Industriegebiet (Hattingen-Wuppertal bezw. Bochum-Bottrop, Buer-Dorsten-Datteln, Essen-Gladbeck-Dorsten). Mit der Einführung derartiger Autobuslinien tritt man im hiesigen Bezirk dem modernen Verkehrsideal der „Automobilisierung" des Verkehrs um ein beträchtliches Stück näher. Andere Länder sind Deutschland auf diesem Wege weit voraus geeilt. Für das rheinisch-westfälische Industriegebiet, das sich immer mehr zu einer Weltstadt zwischen Rhein und Lippe auswächst, gilt es nun, die Fehler, die von den alten Großstädten gemacht wurden, zu vermeiden. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die Kommunen des Industriegebietes immer mehr sich darauf besinnen, daß alle großen Probleme, die noch der Lösung harren — und dazu gehört auch das Verkehrsproblem — nur durch ständige Zusammenarbeit gelöst werden können. Diese Zusammenarbeit hat schöne Früchte gezeigtigt. Das kommunale Elektrizitätswerk Westfalen wurde geschaffen, der Ruhrsiedelungsverband erstand aus dieser Erkenntnis. Neuerdings nimmt das Projekt der Schnellbahn Dortmund—Köln das Interesse der Städte in Anspruch. Dem Ausbau des Autoverkehrs im Ruhrgebiet steht vor allem die Beschaffenheit der Hauptverkehrsstraßen entgegen. Die Straßen sind überlastet. Ihre geringe Breite genügt nicht mehr. Sie müssen in Zukunft entlastet werden. Wie das geschehen kann, ob durch Ausbau der Straßen oder durch Schaffung besonderer Automobilstraßen, muß sich jetzt entscheiden. Eins ist noch im Ruhrgebiet als verkehrshindernd zu verzeichnen. Es gibt zuviel Pferde im Industriegebiet. Der Fuhrwerksverkehr, der Transport der Lasten mit Pferden, behindert durch seine Langsamkeit die Entwickelung des Verkehrs. Man wird dafür sorgen müssen, die vielen Pferde, die durch die Kriegsfolgen ins Industriegebiet gekommen sind, wieder zu entfernen und die Lastenbeförderung mehr auf den Kraftwagenverkehr umzustellen. Auch der Straßenbahnverkehr wird reformiert werden müssen. Die „Automobilisierung" des Verkehrs im Ruhrgebiet wird noch auf viele Schwierigkeiten stoßen, aber allen Widerständen zum Trotz wird sie doch kommen. Die Zeit verlangt es. Der Ausbau des Autobusverkehrs wird zur Folge habe, daß der Bau von Automobilstraßen bald begonnen werden muß. Mit der großen Verbandsstraße Hamm-Dortmund-Bochum-Gelsenkirchen-Essen ist bereits ein guter Anfang gemacht worden. Sie soll den Durchgangsverkehr Essen-Dortmund um den Stadtkern Bochum herumleiten. Schwierig wird es sein, die Durchbrüche im Stadtinnern auszuführen, aber es wird nichts anderes übrig bleiben, als die Burgruine „Bongardschrecken" zurückzusetzen, die Kolonaden an der Bongardstraße einzurichten, die Insel zwischen den beiden Gabeln der Grabenstraße zu entfernen, von der Buddenbergstraße den Durchbruch nach der Wilhelmstraße vorzunehmen, um nur die brennendsten Fragen zu erwähnen.

⊙ **Anmeldung von Sachschäden von ausgewiesenen bezw. verbängten Privatpersonen.** Die anmeldungsfähigen d. h. endgültig feststehenden Sachschäden, die infolge der Ausweisung an den zum beweglichen Hausstand gehörenden Gegenständen, entstanden sind, müssen von den Ausgewiesenen, deren Ausweisung aufgehoben ist, bei Vermeidung eines Ausschlusses spätestens innerhalb einer Frist von zwei Monaten, gerechnet vom Datum der amtlichen Bekanntgabe der Aufhebung der Ausweisung seitens der zuständigen Besatzungsdienststelle, bei der zur Entgegennahme der Entschädigungsanträge bestimmten Stelle (Fürsorgestelle des Roten Kreuzes) angemeldet werden. Für diejenigen Ausgewiesenen, denen die Rückkehr in das besetzte Gebiet von den Besatzungsmächten endgültig verweigert wird, beginnt diese zweimonatige Frist mit dem Tage, an dem das Rückkehrverbot von der maßgebenden Besatzungsdienststelle amtlich bekannt gegeben wird. Für diejenigen Personen, die den Ausgewiesenen gleichgestellt sind, d. h. die, ohne ausgewiesen zu sein, aus zwingenden Gründen das besetzte Gebiet haben verlassen müssen, um einer drohenden, mit aller Wahrscheinlichkeit einer unverhältnismäßig hohen Bestrafung mit sich bringenden Verhaftung zu entgehen (Verdrängte), wird die Anmeldefrist für die anmeldungsfähigen Schäden bis zum 30. November verlängert. Die Anmeldung der noch nicht anmeldungsfähigen Schäden muß bei der zuständigen örtlichen Fürsorgestelle des Roten Kreuzes innerhalb eines Monats nach Feststellung der Anmeldungsfähigkeit geschehen.

*a **Guter Nachwuchs der Schutzpolizei.** Die Tüchtigkeit der Schutzpolizei soll dadurch gesichert werden, daß nur Persönlichkeiten eingestellt werden, die nach ihrer körperlichen und geistigen Verfassung wie nach ihrem Vorleben die größtmöglichste Gewähr dafür bieten, daß sie sich zu pflichttreuen und gewissenhaften Beamten heranbilden lassen, umsomehr, als sie sich auf eine zwölfjährige Dienstzeit verpflichten müssen und der jährliche Abgang 8 Prozent nicht übersteigen darf. Nach einer neuen Verfügung sollen alle Dienststellen, die mit der Einstellung betraut sind, ganz besonders auf eine lückenlose einwandfreie Auskunft achten.

× **Intimes Theater.** Das an sich schon sehr gute und reichhaltige November-Programm hat seit der Monatsmitte eine wesentliche Bereicherung erfahren. Die undankbare Aufgabe der Einleitungsnummer hat die Stimmungssängerin Hedy Alberty übernommen, die, ein echtes kölnisches Mädel, sehr vorteilhaft von den üblichen Vertreterinnen der Kabarettsängerinnen absticht. Mit ihrem ansteckenden Humor versteht sie es, gleich von Anfang an die richtige Stimmung hervorzuzaubern. Auch Jenny Abender zeigt sich in ihrem modernen Elastikakt von einer sehr vorteilhaften Seite. Den Hauptanziehungspunkt bildet „Rae-Mu", die Rätsel-Musik, ein Kabarettschlager ersten Ranges, der in der letzten Zeit viel von sich reden gemacht hat. Tatsächlich ist es denn auch erstaunlich, was die beiden Erfinder der Rätsel-Musik, Schriftsteller Josef Spahn und Komponist Henry Kaßbon, leisten. Durch jahrelanges Studium ist es ihnen gelungen, sich durch Musik zu verständigen. Jedwede Täuschung ist ausgeschlossen. Telepathie, Hypnose oder Suggestion kommt nicht in Frage, vielmehr handelt es sich um eine musikalisch-technisch-psychologische Erfindung von verblüffender Eigenart. Die schwierigsten Aufträge, die dem Komponisten aus dem Publikum übermittelt werden, werden von Spahn glatt ausgeführt, selbst wenn es sich um die verwickeltsten Vorgänge handelt. Erschwert wird die Aufgabe dadurch, daß der Komponist bei der musikalischen Uebermittlung seiner Aufträge Melodien verwendet, die

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

6) Roman von **Hans Richter.**

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Der Herzog fuhr dann fort: „Ich stelle die Presse in den Dienst der Sache. Die italienische Kanalgesellschaft, meine Herren, ist gesichert. Ich habe meine Verbindungen, und wo die meinen nicht hinreichen, da greifen Sie ein, Herr Witt. Wie stellt sich die deutsche Regierung?"

Witt blieb von dem Gefühlsausbruch unberührt. „Das werden wir bald erfahren, bisher weiß sie noch nichts."

„Man interessiert sich lebhaft für das Ergebnis der Besprechungen von Lugano," sagte Eggen.

„Sie denken an Kyburg." Witt sah unzufrieden vor sich hin. „Diese neugierige Bande, eigentlich sollte man dem Legationsrat und seinen Auftraggebern den Spaß versalzen. Diese Spionierei, aber na, meinetwegen sagen Sie dem Baron Kyburg, ich wäre heute nachmittag für ihn zu sprechen. Der Mann ist unverdient an eine Stelle gekommen, die seine Zukunft bestimmen wird. Was halten Sie von ihm, Eggen, ist er fähig?"

„Uebliche Diplomatenklasse, nicht verständiger oder unverständiger wie andere auch."

„Gut, bleibt dabei, soll kommen. Herzog Monte Leone, ich denke, wir haben uns jetzt genug auf dem Wasser schaukeln lassen und gehen an Land, wie?"

Eggen schaltete den Motor ein und nahm Platz am Steuer. Das Boot wendete und nahm Kurs auf Castagnola.

Lugano Palace hatte einen neuen Gast bekommen. Als Evamaria nach dem Frühstück im Hotelgarten in einem der bequemen Stühle lag und die Journale durchflog, fuhr draußen ein eleganter Reisewagen vor. Baron Kyburg, der gerade seine Morgenzigarre rauchte, sah gespannt zu, wie eine elegante Dame, deren Gesicht noch der lange Reiseschleier neidisch verhüllte, ausstieg. Sie wurde von dem Hoteldirektor zuvorkommend empfangen und in das Vestibül geleitet.

„Was geben Sie mir, Baron, wenn ich diskret herausbringe, wer die Dame ist?" rief ihm Evamaria zu.

Er winkte ihr verlegen, zu schweigen, erreichte aber gerade das Gegenteil. Evamaria war aufgestanden und zu ihm getreten.

„Denken Sie nicht etwa, daß ich den Chauffeur hier vor allen Leuten frage, oder den Hoteldirektor selbst, nein, machen wir diplomatisch."

Sie schoß davon. Der Baron nahm seinen Spaziergang wieder auf und fixierte den Eingang. Er brauchte nicht lange zu warten, bald kam Evamaria wieder zu ihm.

„Habemus papam," rief sie. „Also die Frau ist die verwitwete Mania Geisenheim, geborene von Korte. — Auf von Korte soll sie mehr Wert legen als auf Geisenheim — sagt das Stubenmädchen, das sie von früher her kennt. Hat ausgedehnte Ländereien bei Chiavenna oben im Gebirge und soll außerdem in der Nordschweiz, ich glaube bei Rorschach, ebenfalls begütert sein. Die Zechinen und die Nationalität — sie ist Schweizerin — sind Geisenheimsches Fabrikat. Die geborene von Korte ist deutsch. Geld soll da nicht gewesen sein, armes Hascherl. Beamtentochter, Sie wissen ja, alte preußische Schule, viel Orden, viel Titel, wenig Pension und kein Vermögen. Also, Mania, die geborene, ist achtundzwanzig Jahre alt, sagt sie, also dreißig netto, Geisenheim ist tot und die lustige Witwe sucht einen neuen Mann, nicht gerade eilig, aber doch andauernd. Die Fabrik bei Olten habe ich übrigens vergessen. Das gibt ein hübsches Vermögen. Geisenheim ist einer der reichsten Bürger der freien Schweiz gewesen."

„Wer hat Ihnen eigentlich den Geisenheimschen Stammbaum gegeben?"

„Das Stubenmädchen, ich hab's doch schon gesagt. Sie verbürgt sich für die Richtigkeit. Die ganze Auskunft hat mich zwei Franken gekostet."

Ich wollte, ich könnte das, was ich wissen möchte, auch mit zwei Franken erkaufen, dachte Kyburg und überlegte, wie er mit Witt zusammenkommen könnte. Soweit er in Erfahrung gebracht hatte, war Witt heute früh mit Eggen und dem Herzog in einer Jacht auf den See gefahren. Vorläufig waren sie also unerreichbar. — ÷

Der Hoteldirektor hatte schwere Sorgen, soviel prominente Gäste hatte sein Haus lange nicht gesehen. Jeder einzelne von ihnen hatte eigentlich Anspruch auf die Fürstenzimmer. Karl Witt hatte sich mit drei Räumen begnügt, aber die Zimmerflucht war die beste, die das Hotel hatte. Der Herzog von Monte Leone hatte schon einfacher fürlieb nehmen müssen. Eggen war nicht sehr anspruchsvoll gewesen. Aber der Direktor war ein Diplomat. Die rechte Hand des großen Mannes ist oft wichtiger als der große Mann selbst. Er schmunzelte, wenn er die Richtigkeit seiner Theorie in diesem Falle wieder einmal bestätigt fand. Der deutsche Diplomat, lieber Himmel, man wußte ja, was solche Herrschaften bezahlen konnten. Aber der Ruf des Hauses erforderte eine standesgemäße Unterbringung, besonders da gemunkelt wurde, Kyburg sei Wittes wegen in Lugano, und Witt — vor dem hatte der Direktor von Lugano Palace unbeschränkte Hochachtung. Der Direktor verdiente selbst gern und gut. Er wußte, was verdienen heißt, und eben deshalb konnte er besser als mancher andere übersehen, was es bedeuten will, über Milliarden zu verfügen. Lugano Palace wußte, was sich schickte. Und jetzt kam noch Mania Geisenheim dazu. Der Direktor raufte sich die Haare. Schon am frühen Morgen, als das Telegramm kam, war seine Ruhe gestört worden. Von Locarno kam sie. Locarno, da gab es doch wirklich ein Hotel für Mania Geisenheim. Sicher hatte sie sich über die Bedienung geärgert oder über den mangelnden Komfort und war weitergefahren. Für solche Menschen war Lugano Palace gebaut worden. Jeder Wunsch konnte erfüllt werden, jeder Wunsch. Der Direktor lief in seinem Büro hin und her. Er hatte Frau Mania selbst zum Lift begleitet und in sanftesten Tönen, als ob er einem Feinschmecker etwa eine edle Bordeauxmarke ins Ohr hauchte, „zweiten Stock" geflüstert. Frau Mania hatte die Lorgnette ans Auge gehoben. „Zweiten Stock, aber bester Direktor, Sie täuschen sich wohl?" Jetzt mußte man zeigen, was man konnte. „Gnädigste schätzen die Aussicht auf den See. Gnädigste äußerten beim letzten Aufenthalt noch, wie schön der Blick auf den Monte Bree und Castagnola sei. Wir haben das wohl gemerkt. Gnädigste wissen, daß Lugano Palace das bestgeleitete Hotel der Schweiz ist. Unser Ruf verpflichtet. Als das Telegramm ankam, haben wir alles in Bewegung gesetzt, um die einzigen Zimmer, die diesen Blick haben, freizumachen. Es hat Mühe gekostet, aber sie sind frei. Die Baumkronen sind jetzt schon so dicht, daß der ersten Etage die Aussicht versperrt ist." — „Wer wohnt im Hotel?" hatte die Geisenheim gefragt. Nun, damit konnte er aufwarten.

„Des Herzogs von Monte Leone, Durchlaucht."

„Der Industrielle oder der Kardinal?"

„Der Industrielle aus Frascazi."

„Wer noch?"

„Angehörige des diplomatischen Korps, Baron Kyburg nebst Gemahlin."

„Ist das die geborene Gräfin Westheim?"

Bedauernd zuckte der Direktor die Achseln, das wußte er nicht. Er stieß die Tür der Zimmerflucht auf.

„Witt wohnt hier," flüsterte er geheimnisvoll.

Erstaunt blieb Frau Mania stehen.

„Karl Witt?"

Der Direktor sah zum Plafond. „Lugano Palace ist das vornehmste Hotel der Schweiz. Wo sollte Karl Witt sonst wohnen?"

„Auch hier im zweiten Stock?"

„In den Fürstenzimmern."

„Für Karl Witt ist der zweite Stock nicht gut genug, aber für mich. Ja, wissen Sie nicht, daß der Name Geisenheim dasselbe in der Schweiz bedeutet wie der Name Witts in Deutschland? Mein Schloß in Chiavenna, die Fabriken in Olten, die Ländereien bei Rorschach, muß ich davon sprechen, um gut bedient zu werden in Lugano? Sie wagen es, mir solche Zimmer anzubieten, wissen Sie denn nicht, daß ich herzleidend bin und Treppen nicht vertrage?"

„Der Lift."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Staat um Hunderttausende von Goldmark geprellt

Düsseldorf, 18. November.

Unter Mitwirkung einer namhaften Zigaretten-Firma gelang es der Benrather Kriminal-Polizei, umfangreiche Zigarettensteuer-Hinterziehungen aufzudecken. Ein größeres Konsortium, dem Händler aus Gütersloh, Dortmund und Köln angehörten, hat es seit geraumer Zeit verstanden, den Staat um in die Hunderttausende von Goldmark gehende Beträge an Steuern zu betrügen. Das Hauptmitglied dieses Konsortiums hatte sich einen Stempel eines französischen Besatzungs-Truppenteils verschafft. Beim Einkauf von Zigaretten legten die Betrüger unter Verwendung dieses Stempels gefälschte Papiere vor und gaben an, für französische Militärkantinen, die Anspruch auf unversteuerte Rauchwaren hätten, aufzukaufen. Die Einkaufsmenge bei einer Benrather Firma betrug beispielsweise 3000 Mille. Wenn man berücksichtigt, daß auf einer 10-Pfennig-Zigarette allein 4 Pfennig Steuer lasten, kann man sich ein Bild davon machen, um welche Unsummen die Hinterziehungen gehen. Die Zigarettenfirma, die Verdacht geschöpft hatte, benachrichtigte die Polizei in dem Augenblicke, als eine Autoladung abgeholt werden sollte. Die unversteuerten Zigaretten sind unbanderoliert in den Handel geraten. Die Angelegenheit dürfte noch große Kreise ziehen, denn zweifellos sind eine Anzahl von Kleinhändlern, die letzten Endes die Ware an den Mann bringen müssen, in diese Affäre verwickelt. Verhaftet und dem zuständigen Amtsgericht Düsseldorf-Derresheim vorgeführt wurden bisher: ein Fabrikant aus Gütersloh, zwei Händler aus Dortmund und die Ehefrau des in Köln wohnenden Haupttäters; letzterer konnte noch nicht gefaßt werden.

:: **Sodingen**, 19. November. Die Explosion auf der Zeche „Mont Cenis" hat nun ihr zweites Todesopfer gefordert. Der schwer verletzte Schmied Friedrich Hinz ist seinen Wunden erlegen.

□ **Buer**, 20. Nov. Große Grundstückskäufe hat die Harpener Bergbau-A.-G. in Buer-Beckhausen getätigt. Neben mehreren kleineren Besitzungen hat sie den 400 Morgen großen Ottenschen Hof für 400 000 Mark gekauft. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Harpener Bergbau-A.-G. eine neue große Schachtanlage zu errichten.

s. **Dortmund**, 19. November. Gestern vollendete Frau Henriette Liebener geb. Steinhaus, Parkstraße 25, ihr 100. Lebensjahr körperlich und geistig frisch. Oberbürgermeister Dr. Eichhoff übermittelte der Hundertjährigen die herzlichsten Glückwünsche des Magistrats. Stadtrat Dr. Ruben überreichte der Jubilarin ein Ehrengeschenk der Stadt Dortmund. — Im Stadtteil Brackel stürzte ein Mann vom Hausboden und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er im Krankenhause kurz nach der Einlieferung starb.

::: **Hagen**, 20. November. Der Hagener Ortsverein vom Roten Kreuz beabsichtigt die Errichtung einfacher Liegehallen in gesunder Lage nach dem Vorbilde Hohenlimburgs, wo sich die Einrichtung bestens bewährt hat. Die Sanitätskolonnen sind bereit, die Hallen zu betreuen. Die an Tuberkulose Erkrankten, soweit sie in unzureichenden Wohnungen untergebracht sind, werden während des Tages ihren Familien entzogen, um der Ansteckungsgefahr wirksam zu begegnen.

£ **Steele**, 18. Nov. Von einem Messerhelden schwer verletzt wurde der Wirt Wolf Balzereit, Chausseestraße 14. In seinem Lokal hatten sich einige Personen zum Glücksspiel zusammengesetzt. Als B. hiervon von dem Kellner Kenntnis erhielt, verbot er das Spiel und ließ den Gästen die Karten abnehmen. Hierüber wurde ein Mitspieler, der Metzger Fritz Voß aus Königssteele, derartig erbost, daß er auf den Wirt eindrang, ihn in das Gesicht schlug und ihm dann mit einem großen Messer einen gefährlichen Stich in die rechte Schulter versetzte. Balzereit brach sofort blutüberströmt zusammen. Der hinzugezogene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Verletzten in das Laurentiushospital an. Der Messerheld suchte nach der Tat das Weite.

* **Duisburg**, 19. November. Die Stadtverwaltung hat die durch Hochwasser Geschädigten mit 20 000 Mark, die an 2000 Personen verteilt worden sind, mit drei Zentnern Kohle, durch die Hergabe von Oefen, Betten und anderem Mobiliar, sowie von Kleidungs- und Wäschestücken unterstützt. Für die Unterbringung von Kindern der betreffenden Familien sind im Erholungsheim des Landkreises Duisburg und im Erholungsheim im Teutoburger Walde 200 Betten angemeldet worden.

* **Düsseldorf**, 19. November. Die gestrige Stadtverordnetensitzung begann mit einer Tumultszene, wie wir sie bisher noch nicht erlebt haben. Die Kommunisten lärmten und tobten und drohten sogar mit Gewalttätigkeiten. Der Oberbürgermeister verwies den Abg. Schoan (K.) aus dem Saale, doch leistete dieser keine Folge, sodaß er mit Hilfe eines größeren Polizeiaufgebots mit Gewalt aus dem Saal gebracht werden mußte. Die Sitzung wurde auf zehn Minuten unterbrochen.

() **Barmen**, 19. Nov. Beim Polizeiamt Barmen wurden Veruntreuungen aufgedeckt. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde ein Polizeiobersekretär zur Verantwortung gezogen. Der ungetreue Beamte wurde in Haft genommen.

* **Velbert**, 19. November. Auf dem Gut Im Stock in der Nähe von Velbert ist der Typhus ausgebrochen. Es sind bis jetzt von der Familie des Besitzers Hülsbeck und unter dem Personal sieben Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen einer tödlich verlaufen ist.

* **Solingen**, 19. November. Der Schlichtungsausschuß für das Bergische Land fällte in den Gehaltsstreitigkeiten in der Solinger Industrie folgenden Schiedsspruch: Unter Ablehnung aller weitergehenden Ansprüche werden die bisher gezahlten Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten ab 1. November um 5 Prozent erhöht. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 22. November.

:: **Jülich**, 19. November. Bei Ausschachtungsarbeiten neben der Kreissparkasse wurden das Skelett eines jungen Mannes und ein Pferdegerippe gefunden. Durch Sachverständige konnte festgestellt werden, daß der Fund schon recht lange in der Erde geruht hat. Vielleicht sind Roß und Reiter vor langer Zeit in dem Sumpf, der sich früher an dieser Stelle befand, elend umgekommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Gewaltsamer Dynamitdiebstahl aus dem Stollenbergwerk „Gerta Maria".

§a. **Bochum**, 18. Nov. Das erweiterte Schöffengericht hatte sich mit einer gefährlichen Teilaktion des großen Maiaufruhrs 1923 zu befassen. Die Seele dieser war der Gärtner und Bauarbeiter Karl Förstner von hier. F. ist zwölfmal vorbestraft, darunter wegen Diebstahles achtmal. Als der Aufruhr in sich zusammenbrach, flüchtete er, wie die Rädelsführer der Zentralkampfleitung Vornehm, Sentek, Hoffmann und andere, durch das Sauerland nach Süddeutschland. Später wurde er in Hagen verhaftet. Wie bekannt, hatte der Aufruhr von Weitmar aus erhebliche Unterstützung gefunden. Dort hatten sich die Hundertschaften Sänger und Förstner gebildet, die mit den Führern des Aufruhrs in der Wirtschaft Kramer in Bochum in ständiger Fühlung standen und wiederholt Verstärkungen nach Bochum entsandten. Erstere hatte ihr Quartier in der Wirtschaft Schröer in Weitmar, letztere in einer gegenüberliegenden Baubude. Förstner traf am 25. Mai von Stuttgart kommend in Bochum ein, offenbar zu dem Zwecke der Teilnahme am Aufruhr. Er übernahm sofort die Führung der sogenannten Hundertschaft „Baugruppe" in Weitmar. Am Abend des 25. Mai zogen Teile der Hundertschaften von Weitmar nach Bochum. Die Hundertschaft Förstner rückte am Abend des 26. Mai geschlossen nach Bochum und lag in Kampfstellung am Bahndamm an der Rottstraße, von wo aus die Feuerwehr beschossen wurde. In den folgenden Unruhetagen übten diese Hundertschaften in und um Weitmar Posten- und Patrouillendienste aus. In Bochum „beschlagnahmte" Förstner einen Lastkraftwagen der Stadt Bochum, der nach Weitmar geschafft wurde, und an den folgenden Unruhetagen zu Fahrten nach Waltenscheid, Essen und Gelsenkirchen zur Heranholung von Verstärkungen benutzt wurde. Der nötige Betriebsstoff für den Kraftwagen wurde bei dem Mühlenbesitzer Voß in Weitmar „beschlagnahmt". Bei der Tat befanden sich wohl 50 Mann auf dem Hofe, zum Teil bewaffnet. Am Sonntag nachmittag (27. Mai) marschierte Förstner mit zehn Mann seiner Hundertschaft zu dem Stollenbergwerk „Gerta Maria" in Weitmar, wo er dem Zechenwärter erklärte, er käme im Auftrage der höheren Gewalt, um die Zeche nach Waffen zu durchsuchen. Die Leute waren mit Gummiknüppeln bewaffnet. Förstner kletterte mit zwei Leuten in den Stollen. Sie erbrachen gewaltsam die Sprengstoffkammer und entwendeten drei Pakete Wetterdynamit. Dann wurden das Steigerzimmer, die Markenkontrolle nach Waffen und Sprengstoffen durchsucht. Am folgenden Tage machte Förstner mit mehreren seiner Leute, die bewaffnet waren, eine Autofahrt nach Wattenscheid und Gelsenkirchen. Auf der Heimfahrt erfuhren sie, daß „in Bochum dicke Luft" sei, da inzwischen die Ordnungsmannschaften den Aufruhr unterdrückt und das Quartier der Kampfleitung bei Kramer ausgehoben hatten. Man ließ das Auto auf der Straße stehen und flüchtete. Im Sauer- und Siegerland verübte er mit einigen seiner Hundertschaft zahlreiche Diebstähle. Förstner hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht mit einem Teile seiner Leute zu verantworten. Zum Teil leugnete er oder wollte nichts mehr von den Vorgängen wissen. Der ärztliche Sachverständige bezeichnete ihn als einen geistig nicht vollwertigen, hysterischen Menschen. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 4 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis wegen Nötigung und Sprengstoffdiebstahles. Die Angeklagten Dickhöner, Zimmermann, Wagner und Ruth wurden freigesprochen. Das Verfahren gegen die Gebrüder Spieler von Weitmar wurde abgetrennt.

*

§ **Berlin**, 18. Nov. In zehnstündiger Verhandlung beschäftigte sich das große Schöffengericht Mitte mit einem Strafverfahren gegen den praktischen Arzt Dr. Grohmann, einen älteren Mann. Er war des Verbrechens gegen § 219 und der fahrlässigen Tötung beschuldigt. Am 6. Juli vorigen Jahres hatte er an der Helene F. auf ihr Verlangen einen unerlaubten Eingriff vorgenommen. Bald nach der Operation stellte sich eine Entzündung ein, an der das junge Mädchen alsbald verstorben ist. Durch einen besonderen Zufall kam es dann zur Strafverfolgung gegen den Arzt. Der Kassenarzt hatte zwar als Todesursache Bauchfellentzündung bescheinigt, die Verstorbene gehörte jedoch einem Feuerbestattungsverein an, und es war daher ein kreisärztliches Attest für die Freigabe der Leiche notwendig. Professor Fränkel erkannte sofort, was passiert war und ließ die Leiche beschlagnahmen. Nach Anhörung zahlreicher Sachverständiger kam das Schöffengericht zu einer Verurteilung im Sinne der Anklage und erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Dr. Grohmann wurde sofort in Haft genommen. — Ein Seitenstück zu dem Prozeß Egloffstein gelangt vor dem großen Schöffengericht Schöneberg gegen eine vielfach vorbestrafte Hochstaplerin, die unter dem hochklingenden Namen einer Gräfin v. Langheim, geborene Gräfin v. Schulenburg auftrat, zur Verhandlung. Die Angeklagte heißt richtig Marie Lieck. Ihre Hochstapeleien bewegten sich stets nur in adligen Kreisen. Sie ist die Tochter eines kleinen Beamten, der wegen Trunksucht aus dem Dienste entlassen werden mußte. Mit 16 Jahren hat sie sich verheiratet und dann auf adligen Gütern Stellung gehabt. Dadurch hat sie gelernt, die Allüren einer adligen Dame zu kopieren. Das Gericht verurteilte die Hochstaplerin zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus.

Aus und mit dem Publikum.

Gesundheitschädliche Straßenreinigung.

Wer am Donnerstag morgen zwischen ½8 bis 8 Uhr die Mausefalle am Hauptbahnhof durchschreiten mußte, hatte neben den Gefahren, denen er dort ständig ausgesetzt ist, auch noch eine Prüfung im Staubschlucken zu bestehen. Ausgerechnet in der verkehrsreichsten Zeit wurde innerhalb der Unterführung nicht von einem, nein von vielen Besen der Staub aufgewirbelt, sodaß man buchstäblich in Wolken gehüllt war. Ist man sich an der zuständigen Stelle bewußt, welche Gefahren hierdurch heraufbeschworen werden? Müssen die Hauptstraßen unbedingt in dieser verkehrsreichen Zeit gereinigt werden? Und nun erst die Unterführung, in welcher der aufgewirbelte Staub nicht abziehen kann. Warum außerdem so sparsam mit dem Wasser? — Wann wird endlich innerhalb der Unterführung, wie überhaupt in den Hauptstraßen das „Rechtsgehen" polizeilich durchgeführt?

Ein „Ehrenfelder."

Statt Karten!

Jürgen

Die glückliche Geburt ihres

zweiten Jungen

zeigen hocherfreut an

Wilhelm Stood und Frau
Martha geb. Eckhardt.

Bochum, den 17. November 1924.
Friedrichstr. 121.

z. Zt. Landesfrauenklinik.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Margarete mit Herrn Heinz Bracht aus Bochum zeige ich hiermit an

Frau Ernst Müller
Emma geb. Bisplinghoff.

Schwelm, im November 1924.

Margarete Müller
Heinz Bracht
Verlobte.

Schwelm, Osten-Str. 57 — Bochum, Dorstener Str. 230



Die Verlobung meiner einzigen Tochter ANNI mit dem Kgl. Preussischen Oberleutnant a. D. Herrn FRITZ SCHULZ-NADLER gebe ich hiermit bekannt.

Julia van Delden
geb. van Heek

Ahaus i. Westf., 20. November 1924.

Meine Verlobung mit Fräulein ANNI van DELDEN, Tochter des verstorbenen Herrn Jan van Delden und seiner Frau Gemahlin Julia geb. van Heek beehre ich mich anzuzeigen

Fritz Schulz-Nadler.

Bochum, Rechenerstr. 17

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief Montag nachmittag 3½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter

Ww. Georg Fried. Kahle

verwitw. Charlotte Best, geb. Jeppe

im Alter von 82 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedrich Urban

BOCHUM, den 17. November 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. ds. Monats nachmittags 3¼ Uhr vom Trauerhause Bochum Präsidentstrasse 23 b aus statt. 83811

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinr. Bremkens
Lissy Bremkens
geb. Günnewig

Bochum, Brückstr. 25, den 20. November 1924.

Statt Karten.

Karl Levy
Selma Levy
verwitwete Levy, geb. Herz
Vermählte

Bochum, den 20. November 1924

Statt Karten.

Adolf Reinecke
Hanna Reinecke-Niemann
Vermählte.

Bochum, Barmen-Wichl., 20. November 1924.

Heirats-Gesuche



Damen u. Herren jed. Standes, die schnell u. gut heirat. wollen, finden sehr gute Partien nur d. Frau E. Karva, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 98. I. Filiale in Bochum: Düvelstraße 16. I. Täglich, auch Sonntags, den ganzen Tag zu sprechen

---

Gefunden

Schäferhund

zugelaufen. Binnen 3 Tagen abzuholen Wattenscheid, Hammer Str. 7. 83807

1500 Mark Belohnung!

Freitag Nacht sind Diebe in mein Lokal eingedrungen und haben große Posten eleganter Damen-Garderoben, Kleider, Mäntel, Pelze, Blusen etc.

gestohlen.

Wer mir die Täter und Waren beschaffen kann, erhält obige Belohnung. Auch wer die Täter namhaft machen kann, oder zur Beschaffung der Ware behilflich ist, erhält hohe Belohnung.

Modehaus der Dame Regina Lewin,
Heinrichstraße 5.

Technikum Lemgo (Lippe). Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Eine gebrauchte, guterhaltene Nähmaschine z. vk. Brüderstr. 16, b. Prom.-Kinderwag.

Stenographie und Maschinenschreiben

erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen auch in Abendstunden

im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 — Rottstraße 40

Bochumer Konservatorium und Orchester-Schule (Schütze)
Kanalstr. 27. — Fernruf 484.

Gründliche Ausbildung in allen Fächern der Musik

Musik- u. Orchester Schule Merkert
Boch., Brückstr. 43.
Grdl. Unterricht i. Violine, Klavier, Laute, Mandoline

Gehrock-Anzug. gut erhalten, billig Brandenburgstr 9.

Fast neues gr. l. Schneid.-Jackett. billig zu verkaufen. Alleestr. 27, l., r.

2 fl. Gas-Heizofen u. bess. Kinderwagen bill. zu verk. Pieperstr. 29, ob.

Fahrrad. gut erhalten, billig zu verk. (80389 Alleestraße 89

Rebgau-Weinbrand
ist unübertrefflich. Albert Jankik, neb. d. Christusk.

Badesalz und Mutterlauge zur Bereitung von Sol-Bädern
im Hause
liefert (A31 Saline Königsborn, in Unna-Königsborn

Münchener Zeitung
Mit den Wochenschriften: Die Propyläen und Bayerische Heimat
München 2 B. Z.
Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze
Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben — Der Markensammler



Der Grundsatz

den ich seit Jahren grundlegend anwende und der die Firma Fischer zur heutigen Bedeutung und Größe geführt hat, derart, daß sie als maßgebend und führend für ganz Westdeutschland anerkannt wird, ist

„größter Umsatz, kleinster Nutzen"

Der Erfolg

dieses Grundsatzes, erhöht durch gemeinsamen Einkaufes von 21 größten Häusern des Bekleidungsfaches, verschafft solch vorteilhafte Angebote, daß sie von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht werden können und bedeutet

„unerreichte Leistungsfähigkeit"

Ihr Vorteil

den Sie einsehen, wenn Sie meine Angebote prüfen und vergleichen, dessen Tatsächlichkeit Sie durch Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit feststellen können, ist größte Auswahl und bei besten Qualitäten

„billigste Preise"

Moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Neue Herbstmäntel
in Raglanformen, teils mit Gurt, aus modernen Cheviot-, Covercoat- und Donegalstoffen
28.50 35.- 42. 48.- bis 68.-

Moderne Wintermäntel
in langen 2reihigen Formen, mit Rückengurt, aus besten Ulster- und Flauschstoffen
48.- 58.- 68.- bis 90.-

Modell-Mäntel
aus besten reinwollenen Ulster-, Flausch- u. Ratinéstoffen, in erstklassiger Verarbeitung und Ausstattung
95.- 110.- 125.- bis 150.-

Dunkle Ueberzieher
in 1- u. 2reihigen Formen, mit u. ohne Sammetkragen, aus schwarzen und dunkelgrauen Cheviot-, Melton- u. Ratineestoffen
46.- 60.- 72.- 80.- bis 125.-

Gummimäntel
nur anerkannt gute Marken
22.50 27.50 35.- 42.- bis 95.-

Lodenmäntel
in offenen und geschlossenen Formen, nur ausprobiert gute Qualitäten, auch bayrische Fabrikate
16.50 22.50 31.- 42.- bis 75.-

Solide Herren-Anzüge
für den werktägigen Gebrauch aus starken Buxkin- u. Cheviotstoffen, in guter Roßhaar- u. Leinenverarbeitung
28.50 35.- 42.- 46.- bis 55.-

Moderne Herbst-Anzüge
in 1- u. 2rhg. Formen, aus reinwollenen Cheviotstoffen, neue blaue, braune und grüne Nadelstreifen
60.- 72.- 85.- 95.- bis 140.-

Hosen
in guten, strapazierfähigen Stoffen, bis zu den elegantesten Streifen-Mustern
3.60 4.50 6.- 7.50 11.- 14.- bis 25.-

15000 Dosen
Rindfleisch ohne Knochen!
Dose ca. 300 Gr. **0.40** Mk.
bei 10 Dosen . . **0.38** „
Gesunde einwandfreie Qualität
Für Haltbarkeit übernehme 6 Monate Garantie. LB2
R. Barenberg
Rottstraße 8-10 • Fernspr. 244

A. Kallmerten & Sohn
Spezial-Geschäft für Klubmöbel eigener Anfertigung,
jetzt Clemensstraße 7
(neben dem neuen Bürohaus), Telephon 1938.
Große Ausstellungsräume. Kein Laden.
Auswahl in
Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Gobelin, Plüsch. Spezialität Daunen-Polsterung.
Lager in
Plüschsofas, Ledersofas, Chaiselongues etc.

Massage
in Thure-Brandt-Massage für spez. Frauenleiden Schwester Martha Sievers verzogen nach Hernerstraße 3, 1. Etage r.

Wir sind billig!
Puppen!
Puppen-Wagen
Puppen-Köpfe
Puppen-Bälge
Puppen-Kleider
Spielwaren
in reicher Auswahl.
Kinder-Stühlchen massiv 4.25
Wittgenstein & Horn,
26 Bongardstr. 26

In der Schule, bei der Arbeit, auf Reisen und beim Sport unentbehrlich sind
Bananen
die gesundesten, bekömmlichsten, appetitlichsten und nahrhaftesten Früchte; die beste Nahrung für Erwachsene und Kinder, für Gesunde und Kranke.
Bananen machen Butterbrote entbehrlich, verursachen nicht wie diese Durst, sondern laben und sättigen zugleich; ausserdem schützt ihre zähe Schale vor Krankheits-Erregern; sie schmutzen nicht, sind leicht verdaulich und schmackhaft, darum:
Esset Bananen
die vollkommensten Nährfrüchte
Westind. Bananen sollten in keinem Hause fehlen. LB2
Zu haben in allen besseren Obst- und Südfrüchte-Geschäften.

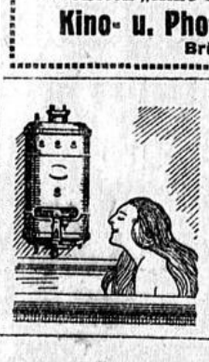
Oberbetten billig zu verkaufen. Rehling, Wilhelmstr. 12.

Gebraucht. Herd billig abzugeben. Riemke, kl. Luisenstraße 1.

Gebr. wht. Herd zu verkaufen. Ferdinandstraße 22 1. Etage

Sonntag Zuckerkuchen ist vorzüglich die Bananen sind unentbehrlich, Vollen Nährgehalt, Voll' Aufschnitt Hat nur Sonntag's Süßzuckerkuchen.
Dampf-Zuckerbäckerei Kirchstraße 5.

Ueberraschen Sie Ihre Familie
zu Weihnachten mit einem Heim-Kino! Es wird die größte Freude sein, die Sie Ihren Angehörigen machen können. Sie finden bei mir Kino-Apparate für den Hausgebrauch, die verblüffend klein und einfach zu handhaben sind. Sie werden damit die schönsten „Kino-Abende" veranstalten können.
Kino- u. Photo-Haus Hucklenbroich
Brückstrasse 55. LD9



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte.
Illustr. Katalog 17 G kostenlos.
Joh. Vaillant, Remscheid.

Butter-Abschlag!
Heute und folgende Tage verkaufe ich:
ff. Molkereibutter, . 1 Pfd.-Stück 2.50 M.
ff. Molkereibutter, ausgewogen, Pfd. 2.40 M.
ferner:
ff. Gouda, 45% . . . . . Pfd. 1.80 M.
ff. Emmenthaler . . . . . Pfd. 2.00 M.
R. Barenberg,
Rottstr. 8-10 Fernspr. 244

Waschmaschinen
Motor-Waschmaschinen
unter Vorkriegspreis. 5 Jahre Garantie.
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Reparatur-Werkstatt für Wassermotore. a3141
Telephon 2766 G. Döpelheuer, Marienstr. 21a

Pianos und Parlophone
Zahlung in bequemen Raten zu verkaufen.
Westfälische Piano-Industrie
Hattingerstraße 42.

Strümpfe wie Sie sie haben wollen
vom kräftigen Wollstrumpf bis zum hauchdünnen Seidenstrumpf.
Immer beste Qualität elegant u. billig.
Strumpfhaus Mühlhause
Bongardstr. 9. gegb. Tonhalle

Das Richtige für jeden Herrn!



Moderner Ulster aus best. Flauschstoffen 42.— 49.— 58.— 65.— 70.—
Eleganter Ulster mit Gurt und Falte 45.— 52.— 58.— 65.— 72.—
Dunkl. Überzieher gute Meltonware 42.— 48.— 55.— 68.— 75.—
Modell-Mantel aus best. Flauschstoffen 65.— bis 100.—
Elegant. Mantel auch in Raglan-Form 28.— 30.— 42.— 48.— 55.—
Vornehm. Paletot in marengo und schwarz mit u. ohne Samtkragen 41.— 49.— 55.— 58.— 75.—

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit! Wir kommen Ihnen in jeder Weise gern entgegen.
„Fortuna", Bochum, Hellweg 1.
Weitere Geschäfte: Köln, Mülheim und Aachen.

Mütter
gebt euren Kindern
Zalewski's Lebertran-Emulsion LH28
1 Flasche 1.50 Mk.
Frisch eingetroffen in Bochum bei
Emil Trass Nachflg., Wilhelmplatz,
E. A. Hucklenbroich, Brückstrasse,
Josef Hackert, Heinrichstrasse,
F. u. H. Knepper, Dorstenerstrasse;
in Gerthe bei:
Franz Rietkötter, Lothringerstrasse.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Spontini in Dresden.

Zum 150. Geburtstag des Komponisten.

Von
Else Arnhem.

Seit zwei Stunden war man in der Intendantur des Dresdener Hoftheaters in heller Aufregung. Der Intendant, Herr von Lüttichau, und sein Kapellmeister Richard Wagner machten ihrem bedrängten Herzen Luft, jeder auf seine Weise, Herr von Lüttichau aristokratisch-gemessen, Meister Wagner nervös hin und her zappelnd, mehrmals mit der flachen Rechten während des Gespräches die Schreibtischplatte mißhandelnd, auf welcher der Brief lag, der die Ursache aller Schwierigkeiten war, in denen man sich zur Zeit befand.

Da wurde nach kurzem Anklopfen die Tür geöffnet und beide Herren eilten mit erleichtertem Aufatmen der eintretenden Dame entgegen.

„Frau Schröder-Devrient — Gottlob, daß Sie kommen," sagte der Intendant und schob der Künstlerin höflich einen Sessel hin.

Sie nahm Platz und schaute dabei aufmerksam von einem zum anderen. „Das sieht hier bedenklich nach Aufregung aus. Was ist denn geschehen?" fragte sie, während beide Herren eifrig näher rückten, um ihr den Sachverhalt zu erklären.

Herr von Lüttichau wollte berichten, aber der ungeduldige Wagner unterbrach ihn. Mit einer heftigen Bewegung riß er den Brief von Schreibtisch und fuchtelte damit in der Luft herum.

„Von Spontini — Frau Devrient!"

„Seine Antwort?"

Meister Wagner nickte. „Eine wahrhaft majestätische Antwort auf unsere Einladung, bei uns die Vestalin zu dirigieren."

Die Künstlerin lachte und ihre weißen Zähne blitzten schadenfroh zwischen den Lippen: „Da hat er wohl arge Bedingungen „zur Feier seiner Mitwirkung" gestellt?" parodierte sie.

„Freilich! Wie gut Sie ihn kennen."

Sie seufzte komisch. „O ja — ich kenne ihn! Unter seiner Leitung habe ich in Berlin manches erlebt. Es lohnt sich schon, ihn zu kennen."

„Aber warum machten Sie uns dann nicht auf seine Eigenschaften aufmerksam?" fragte Herr von Lüttichau vorwurfsvoll.

„Man hat mich ja vor die vollendete Tatsache gestellt," war die Antwort.

„Freilich, freilich! Aber wer hätte das auch ahnen können. Auf solche Ansprüche waren wir nicht gefaßt."

„Geben Sie mir den Brief," bat die Sängerin. „Er ist französisch geschrieben."

„Nun — soviel Französisch verstehe ich noch, ich habe oft genug mit Spontini parliert."

Wagner reichte ihr das Schreiben und beide Herren beobachteten gespannt ihren Gesichtsausdruck.

Sie las sehr langsam und aufmerksam, jetzt aber lachte sie wie ein Kobold hellauf.

„Also — mit der Schröder-Devrient als Vestalin ist er zufrieden. Freut mich aufrichtig, lieber Meister! — Von Chören und Balletten setzt er voraus, daß man nichts an einer würdigen Ausstattung fehlen lassen würde!" — Sie sah bedeutungsvoll zum Intendanten herüber und der hob kläglich beide Schultern. „Vom Orchester nimmt er ohne weiteres an, daß es ihn vollkommen befriedigen wird, da es wohl selbstverständlich ist, daß die nötige Anzahl vorzüglicher Instrumente vorhanden wäre, um das Ganze von zwölf guten Kontrabässen garniert zu sehen . . . hier stutzte sie und las noch einmal . . le tout garni de douze bonnes contrabasses! Alle Wetter!" Jetzt blitzten ihre Augen zu Wagner hinüber: „Das sind ja allerhand Anforderungen — nicht wahr, lieber Meister? Was sagt Ihr Kapellmeisterherz dazu?"

„Wo bekomme ich zwölf gute Kontrabässe her," klagte jener.

„Dieser Satz gibt zu denken, meine Herren! Er läßt darauf schließen, daß sein Begriff von der Gediegenheit aller übrigen Annahmen dementsprechend ist."

„Unmöglich!" rief Herr von Lüttichau und sprang erregt von seinem Stuhl auf," solchen Wünschen ist unsere Bühne garnicht gewachsen."

„Und doch wird das alles möglich gemacht werden müssen," erwiderte Frau Schröder-Devrient seelenruhig. „Sie kennen Spontini noch nicht. Unmöglichkeiten gibt es für ihn niemals. Rücksichten nimmt er nicht. Wie oft hat er Sänger und Musiker und Statisten bis zur völligen Erschöpfung gequält, wenn ihm irgend etwas noch nicht gut genug erschien. Geprobt haben wir häufig von acht Uhr morgens bis vier Uhr nachmittags, oder von fünf Uhr nachmittags bis elf Uhr nachts. Allerdings war er immer mit dabei und was er selbst von sich verlangte, forderte er auch von uns anderen. Ehe nicht alles genau so klappte, wie es in seiner Vorstellung lebte, wurde das Werk nicht aufgeführt."

„Um Himmelswillen — dann wird er sich kaum mit zwei Proben, wie wir es planten, zufrieden geben," meinte Wagner.

Auch Herr von Lüttichau sah bestürzt drein.

Wieder mußte die Künstlerin lachen. „Bewahre: Er wird nicht eher ruhen, als bis die ganze Hofbühne um und um gekehrt ist."

„Nicht möglich, nicht möglich!" murmelte der Intendant.

„Was tun wir nur?" erregte sich der Meister und tupfte mit nervöser Hand ein buntseidenes Taschentuch gegen die hohe Stirn.

„Abschreiben!" riet Frau Devrient.

„Aber das geht doch nicht," sagten beide wie aus einem Munde.

„Es ist die einzige Möglichkeit, alles weitere abzuwenden," war die energische Entgegnung. „Ich selbst will in diesem kritischen Fall der Sündenbock sein und Sie — lieber Meister — schreiben an Spontani einen Brief, in welchem Sie ihm mitteilen, daß die Schröder-Devrient augenblicklich von einer leichten Unpäßlichkeit befallen sei, die eine beschleunigte Aufführung der Vestalin, wie er es wünschte, unmöglich mache. Man bäte daher, seinen Besuch noch gütigst auf eine gelegenere Zeit verschieben zu wollen. — Einverstanden — meine Herren?"

Und ob sie es waren! Sie atmeten hörbar auf.

„Diplomatin," lächelte Herr von Lüttichau.

Und Meister Wagner schüttelte der Retterin aus der Not beide Hände.

„Verlassen Sie sich darauf, so wirds gemacht." Eiligst raffte er den Brief vom Schreibtisch und lief aus dem Zimmer.

*

Und was nun noch weiter geschah? Am Vorabend der gemütlich beabsichtigten Generalprobe hielt gegen Mittag ein Gefährt vor Wagners Haus und in einem langen, blauen Flausrock entstieg ihm der stolze, sonst nur mit spanischer Grandenwürde sich bewegende Spontini, leidenschaftlich aufgeregt, ließ sich zu Wagner führen und zeigte ihm, ohne jede Vorbereitung, seine Briefe und versicherte immer wieder, daß alles ein Mißverständnis sein müsse, er hätte garnicht die Absicht gehabt, die Einladung abzulehnen, sondern wäre doch auf alle geäußerten Wünsche bereitwilligst eingegangen.

Wagner sah sich ertappt, vergaß aber alle vorauszusehenden Schwierigkeiten über der Freude, den wunderbaren Herren kennen zu lernen und versprach, alles daran zu setzen, um ihn zu befriedigen.

Was Frau Schröder-Devrient prophezeit hatte, geschah — Spontini dachte nicht daran, die am nächsten Tage stattfindende Probe als Generalprobe gelten zu lassen. Unzählige Hindernisse und Eigentümlichkeiten mußten überwunden werden, heillose Verwirrungen und Erregungen des gesamten Theaterpersonals mußten geschlichtet werden. Situationen traten ein, die das Dresdner Theater noch nicht erlebt hatte und erst als man allgemein begriff, daß es Spontini um ein ganz neu zu beginnendes Studium der Oper zu tun war, glätteten sich die Wogen und man erkannte ehrlich an, daß dieser etwas aufregende Dirigentenbesuch doch eine ganze Anzahl Werte schuf, die allen späteren Aufführungen zugute kommen würden.

Schließlich endete es besser, als man gefürchtet hatte. Die Aufführung kam zustande, wenn sie auch nicht die Erwartungen erfüllte, die man an sie geknüpft hatte. Wagner selbst schreibt darüber in seinen Erinnerungen an Spontini: „Das Dresdener Publikum wollte zu keinem rechten Enthusiasmus kommen und der Erfolg des Abends erklärte sich als eine etwas matte Ehrenbezeigung für den weltberühmten Meister, welcher mit seiner ungeheuren Rüstung von Orden eine mich peinlich berührende Erscheinung abgab, als er dem kurzatmigen Hervorruf des Publikums durch dankenden Hervortritt auf der Bühne entsprach."

Rundfunk im Gefängnis.

Von
Dr. W. Winckler.

Nicht mit Strafen gegen die Verstockten, sondern mit Belohnungen für alle, die Zeichen innerer Besserung bemerken lassen, wird jetzt in den Strafanstalten Erziehungsarbeit geleistet.

Wie aber könnte das wirkungsvoller geschehen als durch Unterhaltungsnachmittage, selbstredend ernsterer Natur, die eine freundliche Unterbrechung in die Oede des Lebens der Strafgefangenen bringen. So fand ein Instrumental-Konzert erster Künstler im Strafgefängnis Moabit statt und so hielten Mitglieder der Telefunkengesellschaft für drahtlose Telegraphie Berlin Vorträge im Strafgefängnis Tegel.

Es ist etwas eigenartiges, wenn man vor diese Zuhörerschaft tritt. Sind es die niederen, durch hohe Zwischenwände getrennten Sitze, ist es die Stimmung, die auch den Gottlosesten in einer Kirche — denn mangels geeigneter anderer Räume war die Anstaltskirche als Vortragsraum gewählt — befällt, oder ist es die seltsame Schar derer, die von Aufsehern geleitet, schweren Schrittes hineingeklappert kommen und Zellchen für Zellchen besetzen. Alle sind sie gleich gekleidet, aber in jedem Gesicht steht eine andere Geschichte zu lesen. Man sieht das, und sieht es doch wieder nicht. Mag vorher noch so vieles Stimmengewirr den Raum gefüllt haben, im Augenblick, da Oberingenieur Nairz zu sprechen beginnt, herrscht andächtige Stille, hängen aller Augen und Ohren an dem Redner, oder gleiten, wie auf ein unhörbares Kommando hin zu der Leinwand, die vor dem Altar steht, und auf der die Lichtbilder den Unfreien zeigen, was draußen in der Freiheit im Wunderland der Funktechnik entstand.

Und dann glimmen die drei Röhren des Telefunken 3 und die große Endröhre des Verstärkers auf, und die im Kirchenschiff verteilten Lautsprecher beginnen zu klingen und zu spielen. Da sinkt mancher Kopf zwischen die Hände, mancher Blick trübt sich im Gedanken an das, was war, und ihn hierher brachte. Aber das eine zeichnet sich doch auf allen Gesichtern. Der unverwischbare Eindruck eines kurzen Erlebnisses, da nicht Richter zum Gerichteten, sondern ein Mensch zu anderen Menschen sprach. Und vielleicht ist der eine oder andere gewillt, selbst sich zu vertiefen in das Wunderreich, das ihm da gezeigt wurde, selbst zu basteln, wenn er wieder „ehrlich" ist, und die Abende daheim am „Selbstgebauten" zu verbringen, anstatt dem Gesetze Gelegenheit zu geben, sich wiederum zürnend gegen ihn zu wenden. Dann wird der Rundfunk seine hohe Erziehungsaufgabe nicht nur bei den Freien, sondern auch bei den zeitlich Unfreien in schöner Weise erfüllt haben.

Neues aus aller Welt.

Der Berliner Hochstaplerprozeß.

Der Angeklagte Schrowe, der Hauptbeteiligte im Prozeß, gegen den Schwindler Oertel-v. Egloffstein, ist plötzlich vor dem Berliner Gericht erschienen. Eine gute Woche ist er in Berlin spazieren gegangen, während man ihn fieberhaft suchte. Nun hat er sich doch zum Erscheinen entschlossen und bleibt, da ein Haftbefehl gegen ihn besteht, in Untersuchungshaft. Die Anklagebank ist um eine Person von sehr charakteristischem Aussehen reicher. Ein glattgeschorener, hochgewölbter Schädel, die tiefliegenden Augen blicken kühl und klug aus dem gedrungenen Gesicht, in das Leben tiefe Falten gegraben hat. Die gerade kurze Nase, der breite lippenlose Mund, das starke Kinn zeugen von einer ungewöhnlichen Willens- und Entschlußkraft. Noch schweigt er, da seine Vernehmung an das Ende der Beweisaufnahme gestellt worden ist. Es wurde die Mitangeklagte Schwarz vernommen, die in ihrer Eigenschaft als Hilfsschwester den damaligen Strafgefangenen Oertel in einem Lazarett kennen und lieben lernte. Sie hat Jahre lang mit ihm immer in einer gewissen Verbindung gestanden, wenngleich er oft viele Monate nichts von sich hören ließ. Sie gibt zu, von dem Vorhaben Oertels gewußt zu haben, aus dem Lazarett zu entfliehen, bestreitet aber, ihm zu der Flucht verholfen zu haben. Die hübsche, junge, sympathische Dame gibt lediglich an, daß sie Oertel nur aus Mitleid begünstigt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich nicht gewundert habe, Oertel in der Uniform eines Husarenoffiziers mit dem Orden Pour le Mérite zu sehen, nachdem sie ihn kurz vorher als strafgefangenen Armierungssoldat hatte kennen gelernt, schweigt sie. Alle weiteren Fälle der Begünstigung, die sie dem Angeklagten hat zuteil werden lassen, stellt sie so hin, daß sie nicht wußte, welche Art von Aufträgen sie Oertel habe besorgen müssen. Immer, wenn Oertel zu ihr kam, sei es ihm schlecht gegangen; er habe nie zu essen gehabt.

\# **Der Haarmann-Prozeß.** Wie jetzt feststeht, wird die Verhandlung gegen Haarmann und Graus am Donnerstag, 4. Dezember, vor dem Schwurgericht Hannover ihren Anfang nehmen. Beide Angeklagten sehen der Verhandlung mit äußerlichem Gleichmut entgegen.

\# **Schwere Automobilunfälle.** Ein Militärkraftwagen, der den Bahnübergang an der Berlin-Jüterboger Chaussee in der Richtung nach Kummersdorf kreuzen wollte, wurde von einer rangierenden Lokomotive erfaßt und zwischen den Schienen und einer Laderampe vollständig zertrümmert. Von den drei Insassen war der Hauptmann Bachert sofort tot, die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Schranken des Bahnüberganges waren nicht geschlossen. — Ein zweiter Autounfall trug sich auf der Chaussee Alt Landsberg—Fredersdorf zu. Zwei Chauffeure hatten eine Wette abgeschlossen, wer von ihnen zuerst Berlin erreichen würde. Bei dem Wettfahren kam es zu einem Zusammenstoß mit einer Telegraphenstange, wobei der eine der beiden Autolenker sowie ein mitgenommener Passagier erheblich verletzt wurden.

\# **Das verpfuschte Schillerdenkmal.** Nach einem von der Berliner Akademie der Künste eingeholten Gutachten, das von Professor Manzel gemeinsam mit Professor August Schüler, dem langjährigen Mitarbeiter von Reinhold Begas und dem Professor Diederich, dem Lehrer für Steinbildhauerei an der früheren Hochschule für „Bildende Künste" erstattet wurde, erlitt das Begas'sche Schillerdenkmal auf dem Gendarmenmarkt in Berlin bei der Reinigung, der es nach sechszehn Jahren unterzogen worden war, einen nicht wieder gutzumachenden Schaden. Die Reinigungsfirma gibt zu, daß bei der Reinigung die rauhe Schicht so weit entfernt wurde, bis man auf den festen Marmor kam. Am betrübendsten ist nach dieser Abschleifung der Formen das Aussehen der Köpfe der Sockelfiguren. Sie gleichen jetzt den mit Sandpapier überarbeiteten Gipsbüsten. Um ähnlichen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen, machten die Gutachter im Anschluß an die Ausführungen über das Schillerdenkmal den Aufsichtsbehörden Vorschläge für die sachgemäße Beobachtung des Zustandes der öffentlichen Denkmäler und für ihre Behandlung bei Reinigungsarbeiten.

\# **Zehn Rotor-Schiffe in Bau gegeben.** In „Lloyds Shipping List" wird angegeben, die Hamburg-Amerika-Linie sei von der Wichtigkeit des Flettnerschen Rotor-Schiffes überzeugt. Man habe sofort Auftrag für den Bau von zehn Rotorschiffen, die für Frachtschiffe in Verkehr gestellt werden sollen, gegeben.

\# **Notwehr gegen Straßenräuber.** An der Ecke der Kronen- und Markgrafenstraße in Berlin wurde ein Juwelenhändler von drei angetrunkenen Arbeitern überfallen. In der Notwehr zog er seinen Revolver, tötete einen der Angreifer durch einen Herzschuß und verletzte dann einen anderen durch zwei weitere Schüsse. Der dritte Angreifer, der unverletzt blieb, wurde verhaftet.

\# **Zwei Knaben beim Spielen getötet.** Zwei zehn- und vierjährige Knaben, Söhne eines Fabrikarbeiters, gerieten auf dem Bahnhof Haßfurt (Unterfranken) unter Baumstämme, mit denen sie gespielt hatten und die sie zum Abrollen gebracht hatten. Beide Kinder wurden totgedrückt.

\# **Wertvolle Funde.** Bei den Ausgrabungen in Groß-Leptis wurden bedeutende Ueberreste eines kaiserlichen Palastes, eines Triumphbogens, Thermen des Septimirs Severus, Kolossal-Marmorstatuen sowie sehr interessante Inschriften aufgefunden.

\# **Opfer einer Mine.** Das esthnische Kanonenboot „Meeme", wurde beim Absuchen eines Minenfeldes von einer Mine berührt, die sofort explodierte und das Kanonenboot zum Sinken brachte.

\# **Fliegerunglück.** Ein großes Caproni-Militärflugzeug stürzte über einem Dorfe bei Catanzaro (Italien) ab. Es blieb mit einem Flügel an einem Hause hängen. Die drei Insassen wurden zwar herausgeschleudert, haben aber keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten.

\# **Durch Bomben beschädigt.** Eine Freimaurerloge in Livorno wurde durch eine Bombe, die man zur Explosion brachte, beschädigt.

\# **Die Erdbeben auf Batavia und Japan.** Wie aus Batavia mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben getöteten nach offiziellen Schätzungen 510. Ein ausgebrannter Vulkan, in dessen Innern sich ein Krater von 1,70 Meter gebildet hatte, ist wieder in Tätigkeit getreten. Die Erdstöße dauern an. — Die Zahl der Opfer bei dem letzten Erdbeben in Japan ist nunmehr auf über 900 festgestellt worden. Der Vulkan Bismo ist wieder ausgebrochen. Ein Lavastrom 30 Meter Breite stürzte aus der Erde hervor die Abhänge hinunter.

\# **Eine ganze Stadt durch Erdbeben zerstört.** In Mitteljawa (Holländisch-Ostindien) wurde die Stadt Monnosova in Kedoe durch ein schweres Erdbeben zerstört; die Häuser der holländischen Beamten sind eingefallen, der Fluß bei Kampong wurde in einen schmutzigen Kanal umgewandelt, der mit Leichen von Menschen und Tieren angefüllt ist. Im Lefsono-Distrikt sind 45 Häuser vom Erdboden verschwunden. In Magelang, der Hauptstadt von Kedoe, hat das Erdbeben nur geringen Schaden angerichtet. — Die Gesamtzahl der Toten ist noch unbekannt.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenf. bewährt.
Alte Apotheke, B. Köhler, Marktpl.; Drogerien: B. Altmikus Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; W. Hülshoff, Alleestr. 112; E. Jenner Marienstraße 33; Drogerie R. Marnach; Rechen-Drogerie Westfalenplatz; Max Reinhardt, Moltkemarkt; — In Wattenscheid: G. Kestermann, Hattingerstraße 68. LR63

NEUE WILLENSKRAFT DURCH
SATYRIN
Vorzüglich bewährt gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände und vorzeitige Alterserscheinungen.
Zahlreiche fachärztliche und private Anerkennungen aus allen Weltteilen. 161
AKT.-GES. HORMONA DÜSSELDORF

BRONCHIOL
Wenn Husten, Heiserkeit Dich plagt, So nimm „Bronchiol", das nie versagt.
Deutschlands führende Hustentablette.
Erhältlich in allen Apotheken und besseren Drogerien.

* Vereins-Kalender *

Umstellung zur Reichskurzschrift! An die Stenographen aller Systeme. Heute, Donnerstag abend 8 Uhr, Schule Spichernstraße: Unterrichtsbeginn. M. Flegel.

Warum quälen Sie sich so bei der Wäsche?

Warum reiben Sie die Wäsche so und schädigen sie dadurch? Warum kochen Sie die Wäsche so lange, womöglich gar zweimal, und verschwenden dabei Arbeit, Zeit und Feuerungsmaterial? Das alles haben Sie heute garnicht mehr nötig, wenn Sie das organische Wäsche-Einweichmittel „Burnus" (D. R. P.) benutzen. Die überraschende Wirkung der bekannten kleinen Patrone Burnus beruht auf dem Gehalt an Enzymen der Pankreasdrüse, welche die wundervolle Eigenschaft haben, den Schmutz von der Wäsche selbsttätig abzulösen, ohne die Wäschefaser auch nur im geringsten anzugreifen, denn irgendwelche schädlichen Stoffe wie Chlor, Sauerstoff, Wasserglas usw. enthält Burnus nicht. Sie haben nur nötig, die Wäsche einige Stunden — am einfachsten über Nacht — in lauwarmem, evtl. kaltem Wasser, dem Burnus zugesetzt ist, einzuweichen, und der größte Teil des Schmutzes wird selbsttätig losgelöst und geht in das Wasser über, was an dessen schmutziger Farbe deutlich zu erkennen ist. Die Erfindung des Burnus bedeutet eine vollständige Umwälzung im Waschverfahren, indem das Hauptgewicht auf das Einweichen gelegt wird, während das eigentliche Waschen nur noch eine Art kurzer Nachbehandlung darstellt. Weitere Aufklärungen über Burnus und seine Wirkung auf Wunsch durch die Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7. Burnus ist in einschlägigen Geschäften zu haben. Machen Sie sofort einen Versuch mit

Burnus

U.P.!

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 19. Nov., 7 Uhr:
Gr. Konzertvorniete
Chorkonzert:
Christus
von Liszt.
Donnerstag, 20. Nov., 7,30—10:
Zum ersten Male!
B. 10:
Michael Kramer
Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.
Freitag, 21. Nov., 7,30—10,30: D. 10:
Was ihr wollt

Central-Buchhandlung
W. Mummelthey
hält ständig sämtl.
Textbücher
für Oper u. Schauspiel vorrätig.

Parkhaus-Saal
Bochum
Dienstag, 25. Nov.
8 Uhr abends:
Einziger Abend!
Robert
Kothe
mit
Lies Engelhardt.
Lieder u. Balladen zur Laute. Zwiegespräche mit zwei Lauten.
Karten zu B.M. 1.– bis 3.50 b. Heugetenberg und Wicharz.



Schwaben, Kakerlaken, Ameisen etc.
tötet unter Garantie
ISTRALON
Gegen LSch66
Wanzen
verlangen Sie ausdrücklich
ISTRA
In allen Drogerien zu haben.

Brennholz
trocken, bis v. uml. Sägew., Ofenlänge Klötzch., Brettch. o. zerkl., konkurrenzlos billig ab Lager od. frei Haus. Kahl.-Erleicht. gest. a4311
Fr. Mütze
Hugo-Schultzstr. 5.
Fernruf 2647.

Krätze
juckender Hautausschlag, beseitigt in kurzer Zeit, meist schon in 24 Stunden
Riforma-Seife
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum
Viktoriastraße 3

Einkeller-Kartoffeln
prima gelbfleischige Industrie
prima gelbfleischige blaue Odenwälder
prima weißfleischige Eßkartoffeln
Eduard Holzapfel
Alleestr. 129
Toreinfahrt Tel. 617

Ein fast neuer
Kastenwagen
(Handwag.) ca. 15 Zentn. trag., bill. zu verkaufen. Näh. Castroper Str. 208.

U.P.!

Tonhalle.

Heute Donnerstag!!
Letzter Tag!!
Die beiden besten Filmschauspielerinnen:
Henny Porten
und
Asta Nielsen
in dem erhabenen Filmwerk
INRI

Der Film der Menschheit — Das Film-Oratorium von Humanität nach dem gleichnamigen Werk von **PETER ROSEGGER**
7 alles überragende Akte.
Gesamtorganisation: HANS NEUMANN.
Manuskript und Regie: ROBERT WIENE.
Architektur, Bauten und Kostüme: ERNO METZNER.

Hauptgestalten der biblischen Handlung:

Christus	Gregor Chmara
Maria, die Mutter	HENNY PORTEN
Maria von Magdala	ASTA NIELSEN
Pontius Pilatus	WERNER KRAUSS
Der römische Hauptmann	Theodor Becker
Kaiphas	EMANUEL REICHER
Annas, Hoherpriester	Richard Tauber

Gestalten der modernen Handlung:

Der zum Tode Verurteilte in der Zelle	Erwin Kaiser
Die Mutter	Elsa Wagner
Der Mönch	Erich Walter
Der Gerichtspräsident	Ernst Dernburg
Der Staatsanwalt	Gustav Oberg
Der Verteidiger	Jaro Fürth
Der Gefängniswärter	Pawel Pawlow

Zum ersten Male sind die beiden größten Filmkünstlerinnen HENNY PORTEN u. ASTA NIELSEN im Zusammenspiel in einem Film vereinigt!

Wir glauben voraussagen zu können, daß es wohl das einzige Mal bleiben wird, wo diese Koriphäen in ein Zusammenspiel einwilligten, — handelte es sich hier doch um dasjenige Werk, welches auf dem Gebiete der Lichtspielkunst die gleiche Bedeutung haben sollte und hat, wie die Oberammergauer Festspiele es der Welt für die Bühne sind!

Dazu zum letzten Mal:
Der Oceanflug des „Z R III"
Der Start. — Die Ueberfahrt. Die Landung.
½4 Uhr 6¼ Uhr 8¼ Uhr

Morgen Freitag:
Der erste kolorierte Großfilm

PARKHAUS

Totensonntag singt
Kammersänger A. Fleischer
((Mitglied der Staatsoper Wien u. Berlin)
im
Einigkeit-Konzert

Im unerbittlichen Ringen unserer Tage



kommen Tausende unter die Räder, weil sie sich nicht durchzusetzen vermögen. Jammern und Klagen helfen da nichts! Heraus aus Kleinmut u. Menschenfurcht zu freiem, mutvollem Sichdurchsetzen! — **Freitag, 21. Novemb.,** abends 8 Uhr, im **Bochumer Hof,** Alleestrasse, **einmaliger**
Rednerkursus
Erfolg garantiert! Streng reell. **Probeabend frei für jedermann!**
Chefred. E. Paquin, langjähr. Lehrmeister der freien Rede.

KaffeeHackert
Bochum, Hellweg 1
gegenüber der Feinbäckerei und Konditorei
Diese Woche Spezialität:
Thusnelda-Torte.

Trinkt LM54
HEMA-
Malzkaffee, das vorzügl. Getränk von der Herrnhuter Brüdergemeine!

Mignon-Flügel
wundersch. im Klang, wenig gebraucht, gut erhalten, besonders für groß. Saal geeignet, weg. Mangel an Raum, aus Privatband zu verkaufen.
Ang. u. L S 24 an d. Geschst. d. Ztg.

Ein gebr. **Bandoneon,** 104 tön., für 50 Mk., eine gebr. **Pauke** für 25 Mk. bei abzugeben.
Jünnemann,
Brückstraße 41.

Eine starke
Ziehharre
billig zu verkaufen.
Dibergstr. 67, I., r.

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof
Heute letzter Tag!
Selma Lagerloef



Gösta Berling
Ein Schweden-Großfilm allererst, Ranges in 10 überragend packenden Akten.
Regie: **Mauritz Stiller.**
In der Titelrolle:
Lars Hanson,
Hiermit bringen wir einen der allergrößten und besten Filme, welche das Publikum der Lichtspieltheater in dieser Saison zu erwarten hat.
4½ Uhr. Vorführungszeiten 7¾ Uhr.
Da der Film eine Spieldauer von beinahe 3 Stunden hat, so bitten wir die Vorführungszeiten zu beachten.

Münchener Bierfeste
im Bunten Theater der Tonhalle.
◇◇
Heute Donnerstag
verlosen wir
vollständig gratis
einen westf. Knochenschinken
einen westf. Rollschinken
eine Riesen-Plockwurst
◇◇
Jeder Besucher erhält ein Freilos
◇◇ LT1a
Stimmungskapelle
OTTO GIPS
Eintritt frei.

Das Haus der guten Küche
in der LT1a
Tonhalle!
Ia. Mittag- u. Abendtisch.
Täglich Spezialitäten!
Heute Donnerstag:
Szegediner Goulasch.

Reelles Angebot.
Ein Posten handgemachte, starke engl. Bettstellen m. start. Sprakm. u. Steil. Auflage mit Keil, — 85.— Mk. — Zahl.-Erleichterung.
Schrudde,
Roonstraße 37,
Nähe Marienstraße.

Umzugsh. verkauft sofort gegen bar mod. Küche, Hausgeräte, Tiefbauherd und Schlafzimmer, altmod. Besichtigung Freitag 9—12, 3—6. Ang. u. H K 83821 an d. Gesch. d. Bl.

Pianos
gutes Fabrik. liefert preiswert auch gegen Ratenzahlung.
Piano-Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf b. 4—7 Uhr

4-5 ts und 3-3½ ts Lastkraftwagen
erste deutsche Fabrikate, nur wenige 100 Km. gelaufen, weil überzählig preisw. zu verkauf. Gefl. Anfr. erb. u. L K 52 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Fahrrad, Freilauf, für 35 Mk. zu verk.
Krüger,
Dorstener Str. 38.

Kauf-Gesuche

Herrschaftliches
Etagen-Haus
oder Einfam.-Haus sof. zu kauf. gesucht mit freiw. Wohn. Ang. u. A F 83817 an d. Gesch. d. Bl.

Gut erhaltene
Laden-Einrichtung
für Zigarrengeschäft zu kaufen gesucht. Ang. u. K M 83768 an d. Geschst. d. Ztg.

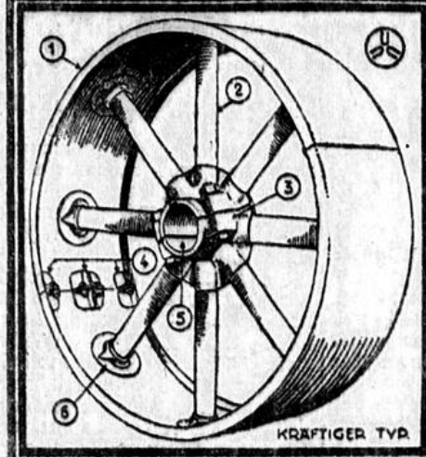
Eine junge
Katze
zu kaufen gesucht.
Koochstr. 18.

Gebr. Eisentreppe und Motorrad zu kaufen gesucht. Preisangebote erb. unter A F 83819 an d. Gesch. d. Bl.

Flachwagen zu kaufen gesucht.
Hamme,
Overdyckerstraße 38.

Ein gebrauchtes Fahrrad zu kauf. gesucht.
Ehrliger,
Richardstraße 24.

DIE
UNION-STAHLRIEMENSCHEIBE
NACH DEN D.J. NORMEN.



Wesentliche Konstruktionseigenheiten:
1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Kragenrosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweißt.

Baustoff: Ia. Siemens-Martin-Stahl.
Bedeutend billiger und leichter als gußeiserne Riemenscheiben.

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS-U. HÜTTEN-A.-G.
DORTMUNDER UNION, DORTMUND.
Verkauf ab Lager Bochum durch Firma: **Düppe & Nitsche,** Zechenbedarf, Bochum, Augustastr. 15. Ruf 3493, 2990.

Mäurer & Wirtz Stolberg Rhld.



Vertretung und Lager: **Th. Wensing, Bochum, Jahnstr. 9. Telephon 2393.**

Millowitsch-Theater Köln
im
Neuen Operettentheater
abends 8 Uhr
„Der Liebesonkel"
Vorverkauf ab 4 Uhr an der Theaterkasse.

U.P.!

Zwangs-Versteigerung
Am Freitag, den 21. November cr. vormitt. 10½ Uhr, werde ich in Laer bei Bochum folgende Gegenstände:
1 Trumeauspiegel
1 Kaminofen
2 Korbsessel
1 Bücherregal
1 Ausziehtisch
1 Regulator
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Kunz, Wittener Str.
Bochum,
den 20. Nov. 1924.
Schoppmeier
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38.

Sofa, gut erhalten, für 35 Mk. abzugeben.
Rehling,
Wilhelmstr. 12.

Sehr guterhalt.
Fahrrad
sow. ein wenig getragener
Herren-Ulster
(beste Maßarbeit), für schlanke Figur, billig abzugeben.
Gneisenaustraße 2, 1. Etage links.

2 gleiche fast neue **Mädchen-Mäntel,** von 10—13 J., bill. zu verkaufen
Reichsstr. 3, II r.

E. Schaukelpferd, 1 Herr.-Paletot, schwarz, 1 Taillenkleid zu verkaufen.
Königstr. 13, 1. E.

Westfalia-Dinnendahl A.-G. Bochum

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am 12. Dezember 1924, nachm. 5 Uhr in der Harmonie in Bochum stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über die Bildung eines 18 Monate umfassenden Geschäftsjahres für die Zeit vom 1. Juli 1923 bis zum 31. Dezember 1923
2. Beschlussfassung über die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr und eine entsprechende Aenderung der Satzung.
3. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das verlängerte Geschäftsjahr, sowie Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Beschlussfassung über die Bilanz und die Verwendung des Ueberschusses, sowie Entlastung für Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Bericht des Aufsichtsrates und des Vorstandes über die für den 1. Januar 1924 aufgestellte Golderöffnungsbilanz und den Hergang der Umstellung des Aktienkapitals, Aufstellung und Genehmigung der Golderöffnungsbilanz und der Umstellung des Gesellschaftskapitals auf Gold, sowie Ermächtigung des Aufsichtsrates und Vorstandes, die Einzelheiten der Durchführung festzusetzen und erforderlichenfalls Aenderungen vorzunehmen.

Das Gesellschaftskapital soll künftighin betragen:
3 200 000 Goldmark Stammaktien,
5 000 Goldmark Vorzugsaktien und
332 660 Goldmark Rücklagen.

6. Aenderung des Gesellschaftsvertrages entsprechend den Beschlüssen zu Punkt 5 der Tagesordnung (§§ 5, 9, 23).
7. Beschlussfassung über die Vergütung an den Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr.
8. Wahl von 2 Rechnungsprüfern und deren Stellvertretern.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre unserer Gesellschaft berechtigt, welche ihre Aktien mit einem doppelten Nummernverzeichnis spätestens eine Woche vor der Generalversammlung im
Geschäftslokal der Gesellschaft in Bochum, oder bei der **Dresdner Bank in Berlin, oder deren Filialen in Bochum, Essen, Dortmund und Düsseldorf,** oder bei der **Essener Credit-Anstalt in Essen, oder deren Filialen in Bochum, Dortmund und Düsseldorf,** oder bei dem **Bankgeschäft Hermann Heymann & Co., Berlin W 8, Taubenstrasse 43,** oder bei dem **Bankgeschäft Oskar Heimann & Co., Berlin-Grunewald, Königsallee 41**
oder bei einem deutschen Notar
hinterlegt haben. [LW47

Bochum, den 15. November 1924.
Der Aufsichtsrat.



Empf. beste oft. friesische
Kühe
Schlachtvieh wird eingetauscht
Willi Urban
Bochum,
Maurbrückerstr 36.
Telephon 3746.

Gesunde, kräftige
Ferkel
hat abzugeben
Landwirt Söhne,
Boch.-Grumme,
Bergstr. 212, I.

Schreibmaschine
(Stoewer), fast neue, billig zu verkaufen.
Joachimstr. 1, III.

2schläf. Bettstelle mit Matr. u. Waschtisch sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Kronenstr. 10, 2. E.

Weiße eiserne Bettstelle zu verkaufen.
Eppendorf,
Hauptstraße 69.

Gebrauchter Sportwagen mit Verdeck billig abzugeben.
Adolfstr. 30, II., r.

Möbel
aller Art
auf Kredit
liefert an jedermann mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde
liefert an jedermann mit
25 Mark Bill.-
Anzahlung
LT8a
Bochumer Möbelheim
Bochum, Wilhelmstrasse Nr. 3a

Würmer
Sollten alle bisherigen Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere Original
Wörishofener
Wurmtinschokolade
Allein echt zu haben
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3

Fahrräder
sowie Teile kauft
Krüner
Dorstener Straße 38

Unterricht

Klavier-Unterricht
Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt Musik-Akademiekrin. Anf. u. B J. 98765 an die Gesch.

In meinem Kontor erteile ich
Unterricht
in der amerikan. Buchführung bis z. Bilanzsicherheit. Bearbeitung wirklich. Geschäftsbücher.
Dauer 1 Monat. Honorar 40.— Mk. Einzelunterricht bei höheren Preisen zu jeder Tageszeit. Sprechstunden von 10—1 u. 3—6.
Karl Middeke,
Bücherrevisor,
Dorstenerstr. 21, I.

Stenographie
(Stolze-Schrey) für nur 10 Mark erlern. Sie gründl. Castroper Str. 52, 2. Etage.

Herren-Fahrrad
neu, einige Mal gefahren, umständeh. weit unter Wert zu verk. Besichtig. ab 10 Uhr.
Brückstraße 20, (Wirtschaft).

U.P.!

Hautjucken
(Krätze)
verschwindet unter Garantie nach Gebrauch von **„Scabiol-Tinktur"** Preis Mk. 2.50.
Allein echt zu haben bei **Drogerie Hucklenbroich,** Brückstrasse Nr. 55.

1 Waschtopfboden, 3 Mk., 1 Kochtopfboden 1—2 Mk. bei Rezek in Weitmar Bebelstr. 17 Bitte Postk., hole ab

Zimmer-Ofen
fein emailliert, bill. zu verkaufen.
Rehling,
Wilhelmstr. 12.

Nähmaschinen
neu u. gebraucht, zu verschiedenen Preisen. (83585
Fr. Lange, Boch.,
Fürstenstr 15

Motorrad
3 P.-S., billig zu verkauf. Bochum,
Rechenstr. 23, 1. Et.

Ho
Anfechtbark
Das Goldb
Industrie- und Ha
narentscheidung fe
der Frage der Anfe
mäß Paragraph 28
fen. Ist eine Un
lichen Schiedsstelle
Generalversammlu
nunmehr nicht f
anfechtbar erk
Interessen, sonder
der Stammaktionä
über die Anwendba
Durchführungsver
lösen, so erfolgt
stelle; mangels Ei
vom Rechtsentsche
die Generalversam
Barmen hinweg, so
ragraph 272 H. G.
hat ferner den Pa
rungsverordnung
bar erklärt, deren
Hundertsatz des Ne
Einziehbarkeit der
ten ist.

Repe
Wie wir höre
lichen und halbam
deutscher Industrie
firmen unternomm
teiligung an
gen sicher gest
wird erklärt, daß
die Frage der pra
tionslieferungen n
der im Londoner A
das Verfahren für
die Bedingungen fü
gen festzusetzen hat,
bleibt daher, wenn
Nebenprodukten un
gegenwärtig die F
liefert werden soll.
die alten Verträge
und durchgeführt,
freien oder gebun
sollen, ist noch nich
eine Klarstellung d
ben wird.

Amtlich
A

Für drahtlose Auszahlungen	
Holland	100 G
Argentinien	1 P
Belgien	100 F
Norwegen	100 K
Dänemark	100 K
Schweden	100 K
Italien	100 L
England	1 P
Amerika	1 D
Frankreich	100 F
Schweiz	100 F
Spanien	100 P
Deutsch-Oest.	100 000 K
Polen	M
Tschech. Slow.	100 K
Ungarn	100 000 K

Reichsbankdis

Berliner
Industrieaktien

	heutig
Aachener Leder	—.—
„ Spinn.	—.40
Accumulator. Ha	29.50
Adler Portlandz	8.—
AdlerhüttenGlas	15.—
Adler & Oppenh.	52.50
Adlerwerke	2.—
A.-G. für Anilin	18.—
„ Bauausführ.	0.65
„ für Verkehr	49.—
Alexanderwerk	3.60
Allg. Elektr.-Ges	8.90
„ V.-Akt.	3.60
„ Häuserbau	3.50
Alsen Zement	45.—
Amme Giesecke	4.10
Ammendorf. Pap	5.50
AngloCon.Guano	10.—
Ann. Kohlen-Akt	21.75
Ankerwk. Hgstb.	—.—
Anneb.Steingut	18.50
Annen.Gusssstahl	8.30
Aplerbeck Bergb	—.—
Aschaffenb. Pap.	19.25
Augs.-Nürnb. M.	23.90
Bad. Anil.Sod.-W	20.75
Balke Maschin.	3.80
Baroper Walzw.	50.50
Basalt-Akt.-Ges.	11.86
Bast & Co.	5.50
Bay. Spiegelglas	4.90
Bedburg Wollind	9.—
Bemberg J. P.	25.—
Bendix Holzbea.	3.—
Berg C. Eveking	37.75
Berger J. Tiefb.	3.30
Bergmann Elekt.	13.60
Berl.-Anh.Masch	4.25
Berl.GubenHutf.	27.25
„ Holzkpomt.	10.40
Berl. Masch. Bau	15.50
Berth. Messing	9.—
BerzeliusBergw.	5.25
Beton-u.Monierb	1.60
Bielef.Mech.Web	30.—
BingMet.,Nürnb.	3.—
Bochum. Gussst.	61.25
Böddingh., Reim.	1.40
Böhler & Co. G.	27.90
BösperdeNWalz.	4.75

Zur Ausführung a

Bankhaus D
Bochum,
Eigene Vertre

Handel / Gewerbe / Industrie.

Anfechtbarkeit von Umstellungen.

Das Goldbilanzschiedsgericht bei der Industrie- und Handelskammer Berlin hat in einer Plenarentscheidung seine letzte Stellungnahme zu der Frage der Anfechtung von Umstellungsbeschlüssen gemäß Paragraph 28 über die Vorzugsaktien umgestoßen. Ist eine Umstellung, für die der Spruch der amtlichen Schiedsstelle nachgesucht wird, bereits durch die Generalversammlung beschlossen, so wird dieser Beschluß nunmehr nicht für nichtig, sondern lediglich für anfechtbar erklärt, da keine Verletzung öffentlicher Interessen, sondern nur eine solche von Sonderrechten der Stammaktionäre in Frage steht. Besteht Einigkeit über die Anwendbarkeit des Paragraphen 28 der zweiten Durchführungsverordnung und sind nur Härtefragen zu lösen, so erfolgt ein Billigkeitsentscheid der Spruchstelle; mangels Einverständnisses kann die Spruchstelle zum Rechtsentscheid angerufen werden. Setzt sich aber die Generalversammlung bewußt über die gesetzlichen Normen hinweg, so kann ja der Aktionär sie gemäß Paragraph 272 H. G. B. anfechten. — Das Schiedsgericht hat ferner den Paragraphen 28 der zweiten Durchführungsverordnung noch für Vorzugsaktien anwendbar erklärt, deren Rückzahlungsbetrag nicht nach einem Hundertsatz des Nennbetrages beschränkt ist, sofern die Einziehbarkeit der Aktien nicht in der Satzung vorgesehen ist.

Reparationslieferungen.

Wie wir hören, laufen gegenwärtig bei den amtlichen und halbamtlichen Stellen zahlreiche Anfragen deutscher Industriefirmen ein, welche Schritte von den Firmen unternommen werden müßten, damit ihre Beteiligung an den Reparationslieferungen sicher gestellt sei. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt über die Frage der praktischen Durchführung von Reparationslieferungen noch nichts gesagt werden könne, da der im Londoner Abkommen vorgesehene Ausschuß, der das Verfahren für die Erteilung von Aufträgen und die Bedingungen für die Ausführung von Sachlieferungen festzusetzen hat, noch nicht gebildet worden ist. Es bleibt daher, wenn von der Lieferung von Kohle, ihren Nebenprodukten und Chemikalien abgesehen würde, gegenwärtig die Frage, was und wie überhaupt geliefert werden soll, noch offen. Auch die Frage, ob die alten Verträge weiter aufrecht erhalten bleiben und durchgeführt, ob die Reparationslieferungen im freien oder gebundenen Verkehr vergeben werden sollen, ist noch nicht geklärt. Es ist anzunehmen, daß eine Klarstellung dieser Fragen im Dezember stattfinden wird.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	18. Novemb. Geld	18. Novemb. Brief	17. Novemb. Geld	17. Novemb. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,08	168,92	168,33	169,17	1,700
Argentinien	1 Pes.	100%	1,57	1,58	1,575	1,585	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,03	20,19	20,27	20,37	0,805
Norwegen	100 Kron.	100%	61,75	61,05	61,99	62,31	1,121
Dänemark	100 Kron.	100%	73,62	73,98	73,77	74,13	1,120
Schweden	100 Kron.	100%	112,42	112,98	112,37	112,39	1,128
Italien	100 Lire	100%	18,10	18,20	18,13	18,23	0,35
England	1 Pfund	100%	19,32	19,42	19,41	19,51	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	21,92	22,02	20,15	22,25	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,75	81,15	80,76	81,16	0,8
Spanien	100 Pes.	100%	56,86	57,14	57,01	57,29	0,8
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,90	5,93	5,91	5,94	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,48	12,54	12,49	12,55	0,815
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,63	5,65	5,64	5,66	0,185

Reichsbankdiskont 10% — Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse.** Die Enttäuschung über den Verlauf der Effektenbörse am Dienstag hatte insofern heute eine Nachwirkung auf den Verkehr, als die Spekulation äußerst vorsichtig operierte. Die Stimmung am Industrieaktienmarkt lag zwar augenscheinlich recht fest, die Kauflust erreichte aber keinen größeren Umfang. Demgemäß stellten sich die Anfangsnotierungen nur wenig höher als am Montag. Als sich jedoch in Anleihen nach Ueberwindung der anfänglichen Unsicherheit eine entschiedene Aufwertsbewegung durchsetzte, belebte sich auch am Aktienmarkte das Geschäft, wovon allerdings nur die Hauptspekulationsgebiete, nämlich der Montanmarkt, größeren Nutzen zog. Umfangreiche Meinungskäufe wurden in Berlin-Karlsruher Industrieaktien vorgenommen mit Wirkung einer Aufbesserung von 7½ Billionen Prozent. Bankaktien änderten ihren Kursstand nur unbedeutend. Schiffahrtsaktien litten unter Vernachlässigung. Von Bahnen erholten sich Kanada nach der gestrigen Abschwächung um 3 Billionen Prozent. Für ausländische Renten bestand wenig Interesse. Nachbörse: Die Börse schloß fest und die genannten Kurse waren meist Kassakurse. Das Geschäft nahm einen lebhaften Verlauf.

* **Dortmunder Börse behauptet.** Die Dienstagbörse eröffnete in ziemlich unveränderter Haltung. Die Umsätze hielten sich auf dem Kohlenmarkt in engen Grenzen, während auf dem Kalimarkt das Geschäft etwas freundlicher war. Im weiteren Verlauf blieb bei einigem Geschäft die Haltung ruhig. Die Börse schloß gut behauptet.

* **Düsseldorfer Börse ruhig.** Die Dienstag-Börse eröffnete in ruhiger Haltung, wobei auf dem Kohlenmarkt nur vereinzelte Umsätze zu verzeichnen waren. Der Braunkohlenmarkt lag ziemlich still. Etwas lebhafteres Geschäft hatte der Kalimarkt aufzuweisen. Die Börse schloß ruhig, für Kaliwerte eher etwas fester.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Westfalia-Dinnendahl A.-G. in Bochum.** Die Gesellschaft beruft auf den 12. Dezember nach der Harmonie in Bochum die ordentliche Generalversammlung ein, auf der u. a. Beschluß gefaßt werden soll über die Goldeöffnungsbilanz und die Umstellung des Aktienkapitals auf Gold. Die Stammaktien sollen im Verhältnis von 10:1 zusammengelegt werden, sodaß das Gesellschaftskapital künftig 3 200 000 Goldmark in Stammaktien beträgt. Die Goldmarkvorzugsaktien sollen auf 5000 Mark herabgesetzt werden. Für Rücklagen sind 332 660 Goldmark vorgesehen. Das Geschäftsjahr soll auf das Kalenderjahr verlegt werden. (Siehe Anzeige.)

* **Harpener Bergbau-A.-G.** Die Gesellschaft, der die Hugoschächte gehören, hat große Grundstückskäufe in BuerBeckhausen getätigt. So erwarb sie den Otte'schen Hof in Sutum. Der Hof ist 110 Morgen groß. Der Kaufpreis beträgt 400 000 Mark. Ferner erwarb Harpen mehrere kleine Besitzungen, so den alten Drake-Kotten. — Wie verlautet, beabsichtigt die Harpener Bergbau-A.-G., in Buer-Beckhausen eine große neue Schachtanlage anzulegen.

* **Bierbrauerei Gebr. Müser, A.-G., Langendreer.** In der Eröffnungsbilanz erscheinen u. a.: Grundstücke mit 480 000 Mark, Gebäude mit 1 783 000 Mark, auswärtige Besitzungen mit 1 020 000 Mark, Maschinen und Kessel mit 571 700 Mark, Vorräte mit 290 661 Mark, Schuldner mit 66 978 Mark, Aktienkapital unverändert mit 4,8 Millionen Mark, Rücklage für Obligationsaufwertung und Gläubiger mit 70 717 Mark.

* **Wittener Walzenmühle A.-G. in Wittena. d. Ruhr und Duisburg.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz für den 1. Januar 1924. Danach wird das Aktienkapital, nach Einziehung der 500 000 Mark Vorzugsaktien gegen Zahlung einer Vergütung von 20 Goldmark pro 10 000 Mark, im Verhältnis von 10:4 und zwar von 4,5 Millionen Papiermark auf 1,8 Millionen Goldmark, zusammengelegt. Die Aktien über 1000 Goldmark Nennwert werden auf 400 Goldmark abgestempelt.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Wie wir hören, sind die Verhandlungen zwischen den Gruppen Mannesmann — Deutsch-Luxemburg einerseits und Metz anderseits ergebnislos verlaufen, da Mannesmann—Deutsch-Luxemburg das in den verworrenen Verhältnissen der drei Becker-Gesellschaften und in dem eigenartigen Verhalten der Familie Becker und deren Testamentsvollstrecker liegende Wagnis nicht glauben übernehmen zu können. Diese Gruppe sieht daher ausschließlich im Konkursverfahren eine gesunde Bereinigung des Unternehmens. Die Gruppe Mannesmann—Deutsch-Luxemburg scheidet damit aus den Sanierungsverhandlungen vollständig aus. Und wenn nun auch die Gruppe Metz sich zurückziehen sollte, so werden die vollständig unberechtigten und ungeschickt vertretenen Ansprüche der Familie Becker auf Sonderbehandlung in dem von ihr selbst verschuldeten Zusammenbruch den Gläubigern nahezu alles, den Aktionären aber restlos alles nehmen, was ihnen im vorgeschlagenen Zwangsvergleich gerettet war. Einstweilen darf man gespannt sein, ob nicht die weitere Entwicklung der Dinge eine Beratung in kommenden Aktionärversammlungen überflüssig machen wird.

* **Hugo Stinnes - Riebeck Montan- und Oelwerke.** Die Gruben Hermine-Henriette II bei Lochau und Henriette bei Osendorf, die den Tagebau- und Baggerbetrieb vollständig stillgelegt hatten, haben den Betrieb in diesen Gruben infolge des günstigeren Geschäftsganges in der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie wieder aufgenommen.

* **Interessengemeinschaft Gebr. Stumm — Bergwerksverein König Wilhelm.** Zwischen den Verwaltungen der beiden Gesellschaften sind die Verhandlungen, um den im Mai geschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Durchführung der Goldumstellung auf eine angemessene Grundlage zu stellen, erfolgreich zu Ende geführt worden. Die Gesellschaften haben sich dahin verständigt, der auf den 27. November berufenen Generalversammlung die Aenderungen in dem Interessengemeinschaftsvertrag zur Annahme zu empfehlen.

* **Buderus'sche Eisenwerke, Wetzlar.** Der Aufsichtsrat beschloß die Umstellung der Stammaktien von 1000 Papiermark auf 200 Mark. Das Aktienkapital wird künftig bestehen aus 26 Millionen Mark Stammaktien und 300 000 Mark Vorzugsaktien.

* **Aufgelöste Interessengemeinschaft.** Wie seinerzeit berichtet worden ist, hatte die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf mit den Hansa-Lloyd-Werken (Automobil- und andere Kraftfahrzeugfabrikation) A.-G. in Bremen, eine Art von Interessengemeinschaft abgeschlossen, die sich in der Hauptsache auf die Lieferung von Rohmaterial für das Bremer Werk erstreckte. Ein ähnliches Abkommen erfolgte später mit der Benz A.-G. in Mannheim. Nach außen hin traten die Vereinbarungen durch gegenseitigen Austausch von Mitgliedern des Aufsichtsrates in die Erscheinung. Wir hören jetzt, daß die Abmachungen auf dem Wege der freundschaftlichen Verständigung wieder gelöst sind und daß im Zusammenhang damit die Mandate zu den Aufsichtsräten durch demnächstige Amtsniederlegung ihre Erledigung finden werden.

Von den Warenmärkten.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 17. November.) Auftrieb: 101 Stück Großvieh, 128 Kälber, 442 Schweine, 50 Schafe, 3 Ziegen. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 95 bis 97, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 80 bis 93, geringe Ochsen und Kühe 55 bis 70; Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 75 bis 78, mäßig genährte junge und ältere Bullen 70 bis 74; Kälber: 1. Qualität 1,35 bis 1,45, 2. Qualität 1,20 bis 1,30, 3. Qualität 90 bis 1,10; Schweine: Schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 95, geringe Schweine und Sauen 88 bis 93; Schafe: Gut genährte Hammel und Schafe 80 bis 85, mäßig genährte Hammel und Schafe 50 bis 65. Handel: mittel.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 18. November.** Es waren aufgetrieben 420 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 7 bis 12 Mark, von 8 bis 12 Wochen 12 bis 20 Mark, von 12 bis 15 Wochen 20 bis 30 Mark, Faselschweine über 15 Wochen 30 bis 60 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewes
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

D'dorf, 18. November **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	850	950
Caroline	1650	1800
Carolus Magnus	3600	3900
Constantin d.Gr.	22500	26000
Deutschland	225	250
Diergardt	3600	3700
Dorsten	—	—
Ewald	28000	30500
Glückh.Friedhff.	—	300
Glückauf Segen	3600	4000
Gottessegen	1400	—
Graf Bismarck	29000	—
Graf Schwerin	7500	8250
Heinrich	2500	3000
Helene & Amalie	—	—
Joh.Deimelsberg	2800	3500
König Ludwig	23000	25000
Langenbrahm	10500	11250
Mörs	5.50	6.—
Richard I	—	—
Schürb & Charlb.	1100	—
Trappe	675	750
Trier I-III	4100	5250
Westfalen	3700	—
Wilh. Mevissen	4000	4500
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	7.75	8.25

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	4.50	5.—
Blankenburg	2.25	2.75
Carl Friedrich	0.88	0.90
Dahlbusch	30.50	31.25
Lothringen	64.—	66.—
Montania	0.60	0.80
Niederrh. Bergw.	5.50	6.—
Ruhrkohle	1.75	2.—
Webco	5.50	6.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	825	900
Bernhardshall	—	—
Brückd.-Nienb.	3250	4250
Glimmerode	800	1000
Gute Hoffnung	1850	—
Humboldt	—	—
Leonhardt	6000	—
Lucherberg	—	1200
Michel	6250	7250
Oskarssegen	—	—
Vesta	—	—
Zukunft Akt.	20.50	30.—
Verschiedene Werte		
Eisa Zement	5.—	7.—
Mansfeld	3.15	3.60
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5500	5700
Alicenhall	250	325
Asse	3300	3500
Beienrode	600	650
Bergmannsseg.	6500	7500
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	600	675
Brnschw. Lüneb.	1200	1300
Burbach	1650	1750
Buttlar	125	—
Carlsfund	1800	—
Carlshall	800	1000
Desdemona	3500	4250
Einigkeit	1900	2100
Erichssegen	2400	2600
Felsenf.-Hupst.	1850	2000
Friedrichroda	1250	1350
Fürstenhall	—	—
Gebra	2850	3050
Glückauf b.Sond.	8000	9000
Günthershall	1500	1700
Habighorst	475	600
Hansa-Silberb.	2250	3000
Heiligenroda	7000	—
Heimboldshaus	—	600
Heldrungen I. " II	325	375
Herfa-Neurode	1100	1275
Heringen	1900	2025
Hermann II	550	—
Hildasglück	600	700
Hindenbg.-Köris.	5500	6250
Hohenfels	5250	5600
Hope	2900	3500
Hüpstedt	1800	2000
Hugo	5000	6000
Immenrode	—	1250
Irmgard	450	550
Johannashall	1250	1350
Kaiseroda	10250	11250
Königshall	5750	6250
Mariaglück	1000	1250
Marie-Luise Max	150	210
Meinerhausen	225	300
Neurode	1125	1225
Neusollstedt	1100	1600

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	675	800
Ransbach	775	850
Rastenberg	1450	1600
Reichskrone	600	675
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn	625	800
Richard	600	675
Rössing-Barnten	—	3750
H'burg	300	350
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	4000	4400
Salzmünde	—	—
Schwarzburg	600	725
Siegfried I	1450	—
Siegfried Giesen	6000	6500
Thüringen	—	1200
Volkenroda	3000	3300
Walbeck	500	550
Walter	—	—
Wilhelmshall	4000	5000
Wilhelmsh.-Ölsb.	450	550
Wintershall	—	—
Kali-Aktien.		
Adler	20.50	21.50
Deutsche Kali	34.50	35.—
Friedrichshall	26.—	28.—
Hallesche Kali	18.50	19.50
Hannov. Kali	19.—	21.—
Heldburg-Vorz.	41.—	43.—
Kali-Industrie	46.—	46.—
Krügershall	6.50	7.—
Niedersachsen	6.—	6.50
Ronnenberg	—	—
Salzdetfurth	19.50	21.—
Steinförde	5.25	6.50
Teutonia	25.—	—.—
Ummendorf	1.—	1.40
Wittekind	5.20	5.50
Erze.		
Henriette	45	—
Sachtleben	6500	7500
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 18. November 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	—.—	3.25
" Spinn.	—.40	0.40
Accumulator.Ha	29.50	28.90
Adler Portlandz	8.—	8.—
AdlerhüttenGlas	15.—	14.50
Adler & Oppenh.	52.50	57.—
Adlerwerke	2.—	2.10
A.-G. für Anilin	18.—	18.12
" Bauausführ.	0.65	0.65
" für Verkehr	49.—	47.75
Alexanderwerk	3.60	3.60
Allg. Elektr.-Ges	8.90	8.60
" " V.-Akt.	3.60	3.40
" Häuserbau	3.50	3.50
Alsen Zement	45.—	45.84
Amme Giesecke	4.10	4.10
Ammendorf. Pap	5.50	5.80
AngloCon.Guano	10.—	10.—
Anh. Kohlen-Akt	21.75	21.50
Ankerwk. Hgstb.	—.—	—.—
Annebg.Steingut	18.50	18.25
Annen.Gussstahl	8.30	9.20
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	19.25	19.50
Augs.-Nürnb. M.	23.90	23.—
Bad. Anil.Sod.-W	20.75	20.74
Balke Maschin.	3.80	4.—
Baroper Walzw.	50.50	49.90
Basalt-Akt.-Ges.	11.86	12.—
Bast & Co.	5.50	5.50
Bay. Spiegelglas	4.90	4.80
Bedburg Wollind	9.—	9.12
Bemberg J. P.	25.—	24.50
Bendix Holzbea.	3.—	3.—
Berg C. Eveking	37.75	36.50
Berger J. Tiefb.	3.30	3.36
Bergmann Elekt.	13.60	13.50
Berl.-Anh.Masch	4.25	4.40
Berl.GubenHutf.	27.25	27.—
" Holzkpomt.	10.40	10.75
Berl. Masch.Bau	15.50	14.40
Berth. Messing	9.—	9.—
BerzeliusBergw.	5.25	5.20
Beton-u.Monierb	1.60	1.60
Bielef.Mech.Web	30.—	—.—
BingMet.-Nürnb.	3.—	3.10
Bochum. Gussst.	61.25	60.—
Böddingh. Reim.	1.40	1.50
Böhler & Co. G.	27.90	28.—
BösperdeNWalz.	4.75	4.75

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	3.76	3.90
Braunsch. Kohle	23.—	24.—
Breitenb. Portld.	4.30	4.20
Brem.Besigh.Ölf	—.—	24.75
" Linoleum	24.30	23.25
" Vulkan	66.50	68.—
" Wollkämm.	117.50	118.—
Büchner-Werke	6.60	6.60
Buderus Eisen	13.50	12.70
Busch, Lüdensch	4.10	4.30
" Wagg.V.-A.	10.90	10.84
ButzkeMetallind	8.50	8.75
Byk-Guldenwke.	2.—	2.—
Calmon Asbest	—.—	1.—
Capito & Klein	32.75	33.—
CarolineBraunk.	59.50	59.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	30.12	29.10
Chm. Buckau	—.—	—.—
" Griesheim	18.60	18.25
" Grünau	13.—	12.25
" Ind.-Gels.	60.—	60.—
" v. Heyden	2.80	2.80
" Weiler	17.50	17.50
" Albert	37.—	37.90
Chillingworth	2.40	2.50
Concordia	35.75	36.75
" Spinn.	3.—	2.90
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	8.20	8.36
DaimlerMotoren	3.—	2.84
Delmenhorst Lin	15.25	15.50
Dessauer Gas	27.50	27.50
D.-Atl. Telegr.	18.75	19.36
D.Babc.&Wilcox	30.10	—.—
Dtsch-Luxemb.	65.—	65.90
Dtsche. Asphalt	5.—	5.—
" Eisenb.Sig	4.—	3.90
" Erdöl	40.—	40.20
" Fenstergl.	1.90	1.80
" Gussstahlk	4.30	4.30
" Jute-Spinn	18.60	18.87
" Kabelwerk	1.25	1.25
" Kaliwerke	34.50	38.60
" Masch.-Fab.	7.36	7.50
" Schachtbau	57.—	59.—
" Spiegelgl.	15.25	16.—
" Steinzeug.	10.50	11.20
" Tel. u.Kab.	3.—	3.10
" Wollwaren	5.75	5.30
" Eisen	5.20	5.80
Dippe Maschinen	1.12	1.12

	heutig	vorig.
Donnersmarckh.	81.75	81.75
Dörfler Oskar	1.50	1.60
Dresdner Gard.	5.36	5.60
Dürener Metallw	75.—	75.—
Dürkopp Werke	12.75	12.25
Düsseld. Eis.-B.	5.30	5.40
" Eisen	13.—	14.—
" Kammgarn.	37.—	—.—
" Masch.	5.—	5.10
Dyckerh. & Wid.	4.40	4.50
Dynamit Nobel	9.50	9.50
Eckert Maschin.	8.—	8.—
Egestorff Salw.	7.50	7.50
Eintracht Kohle	58.50	58.—
Eiseng. Velbert	6.25	6.—
Eisenmatthes	2.10	2.10
Eisenwerk Kraft	20.—	19.87
Elberfeld. Farb.	19.20	19.—
" Kupfer	0.72	0.72
Elektra,Dresden	1.—	0.82
Elektr.Lieferung	14.60	15.—
Elekt. Lichtu.Kr.	7.—	7.—
Elitewerke	0.90	0.85
Els.-Bad. Wolle	6.25	6.50
Enziger-Werke	9.—	8.75
Erdmannsd. Sp.	21.—	22.40
Erlang. Baumw.	118.—	115.—
Ernemann-Werk	2.80	2.70
Eschweiler Berw	96.50	97.50
Essener Steink.	56.5	56.25
Exzelsior Fahrr.	6.10	6.—
Faber Bleistift	11.25	11.80
Fafnirwerk	3.—	2.60
Fein-Jute-Spinn.	10.87	10.87
Feldmühle Pap.	3.87	3.75
Felten & Guill.	25.75	26.10
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	26.—	23.50
Flöth.Maschinen	5.90	5.80
Fraustädt. Zuck.	17.—	—.—
Freund Masch.	11.90	12.—
Friedrichsh. Kali	26.—	27.—
Froebeln Zucker	7.40	7.25
Fuchs Waggon	1.20	1.20
Gaggenauer	6.—	6.—
Ganz Ludwig	0.22	0.25
Gebhard & Co.	7.36	7.—
" & König	28.—	30.—
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	65.50	64.60
" Gussst.	13.90	13.25
Genschow & Co.	28.25	28.—
Gerbstoff-Reim.	43.—	43.—
Germania-Portl.	10.—	9.50
Gerresheim.Glas	45.75	45.50
Ges. f. elektr.Unt.	118.25	—.—
Gildemeister&C.	55.—	119.—
Girmes Joh.&C.	13.50	13.55

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	2.50	2.50
" Woll	16.50	16.87
Gladenbeck H.	0.85	0.98
Glauziger Zuck.	22.—	23.—
Glockenstahl	7.60	8.—
Goedhart Gebr.	10.25	10.—
Goldschmidt Th.	16.10	16.30
Görlitzer Wagg.	4.60	4.60
Gothaer Waggon	3.10	3.10
Grevenbr. Masch	6.90	7.—
Gritzner Masch.	25.90	25.90
Grün & Bilfinger	14.20	13.50
Gruschwitz Text	6.25	6.25
Gutmannh. Mas.	4.20	4.10
Haberm. & Guck.	2.70	2.50
Hackethal Draht	2.60	2.75
HallescheMasch.	10.40	10.25
Hamb.Elektr.-W.	7.25	7.30
Hammersen F.H.	18.75	13.30
Hannov. Masch.	59.—	56.50
" Waggon	11.25	10.25
Hansa-Lloyd	1.20	1.20
Harb.Gummi Ph.	1.90	1.75
Harkort Bergw.	4.70	4.60
" Brückb.	21.40	21.40
Harp. Bergbau	89.—	88.—
HartmannMasch	4.75	4.60
Heckmann C.	47.—	40.—
Hedwigshütte	19.40	19.25
Hein, Lehm&Co.	7.60	7.60
Held & Franke	0.60	0.60
Hemmoor. Zem.	51.50	50.50
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	9.75	9.60
Hille	1.40	1.40
Hilpert Masch.	4.25	4.50
Hindrichs Auffer	5.30	5.40
Hirsch, Kupfer	17.12	17.12
Höchster Farbw.	18.87	18.80
Hoesch Stahlw.	53.25	54.50
Hoffm. Stärke	3.30	3.36
Hohenlohe-Werk	20.60	21.—
Holzmann Phil.	5.25	5.30
Horch & Co.	12.—	12.40
Hotelbetr.-Ges.	61.—	61.—
Howaldswerke	26.—	24.25
Höxt-Gedelheim	16.50	16.80
Hubert-Braunk.	45.25	44.50
HumboldtMasch.	21.87	21.50
Humboldtmühle	2.—	2.—
Hupfeld Ludwig	4.75	4.87
Hutschenreut. C.	6.—	6.—
Hüttenw. Kayser	37.75	34.75
Ilse Bergbau	20.60	20.—
Industrie Bau	2.30	2.20
Jeserich A.	2.60	2.60
John Schrn.	6.—	6.—
Junghaus Gebr.	10.12	10.10
Jüdel Max	5.50	5.40
Jülich Zucker	13.—	13.—

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	7.62	6.—
Kahlbaum O.A.F.	22.75	22.—
Kaiserkeller	49.—	49.—
Kaliw. Aschersl.	14.—	14.30
Kalker Maschin.	40.75	40.25
Kammerich-Wk.	28.—	28.25
Kapler Maschin.	4.10	4.20
Karlsruh.Masch.	3.—	2.87
Kasseler Feders	7.90	7.80
Kattowitzer Bg.	24.36	24.10
Kellner, Walter	—.52	—.57
KeulaEisenhütte	9.75	9.75
Kirchner	18.90	19.—
Klauser Spinn.	13.—	13.—
Klöcknerwerke	43.—	41.90
Köhlmann Stärk.	22.50	23.—
Kohlendestillat.	38.—	84.—
Köln-Neuess. Bg.	54.—	55.75
" -Rottweiler	9.35	10.—
Köln.Gas u. Elek.	2.40	2.50
Kölsch Walzeng.	17.50	17.50
König Wilhelm	165.—	156.—
Königszelt	19.—	16.50
Kontinental As.	4.25	4.25
Kont. Wass.	28.87	28.50
Körbisdorf. Zuck	—.—	126.—
Körting Gebr.	6.12	6.25
Körtings Elektr.	13.10	13.—
Kostheim Cellul.	4.80	—.—
Kötitzt	2.50	2.36
Krauß & Co.	3.75	3.75
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	6.90	7.—
KronprinzMetall	12.90	12.60
Küppersbusch	30.—	31.75
Lahmeyer	11.—	11.—
Laurahütte	5.62	5.36
Leonh. Braunk.	20.50	20.—
Leopoldgrube	9.30	9.30
Lindes Eismasch	7.50	7.50
Lindström Carl	17.—	17.40
Lingner Werke	19.50	—.—
Lingel Schuhf.	2.20	2.25
Linke Hofmann	10.25	10.25
Loewe Ludwig	65.75	62.25
Lorenz C.	5.10	5.10
Luckau & Steff.	2.70	2.62
Lüdensch.Metall	2.70	2.60
Lüneburg.Wachs	9.50	9.40
Luther Masch.	4.—	4.—
Magd. Allg. Gas	3.75	3.80
" Bergwerk	68.50	68.50
Magdeb. Mühl.	5.—	5.20
Magirus C. D.	2.70	2.75
Malmedie & Co.	16.12	16.—
Mannesm.-Röhr.	44.—	43.75
Mansfeld. Bergb.	3.40	3.40
Mariekons.Berg.	51.—	50.75
Marienh.Kotzen.	7.20	7.20
Mark Portland	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	2.40	2.36

	heutig	vorig.
Maschin. Baum	25.—	25.25
" Buckau	8.60	8.90
" Kappel	25.50	25.50
Maximiliansau	8.25	8.—
Mech.Web. Lind.	5.10	5.20
" " Sorau	15.50	14.90
" " Zittau	6.20	6.—
Meguin Butzb.	7.75	7.75
Mayer Dr.	0.57	0.55
Meyer Kaufm.	12.75	12.25
Miag	1.60	1.60
Mimosa	3.90	3.70
Mix & Genest	5.90	5.80
Motoren Deutz	21.—	21.90
Mühle Rüningen	5.—	4.36
Mülheim. Bergw.	63.25	65.50
Müller Speisefett	2.50	2.80
National Autom.	—.—	4.—
Neckarsul. Fahr.	6.50	6.50
Neptun-Schiff	0.77	0.77
Nitritfabrik	3.50	3.—
Nordd. Gummi	0.32	0.32
" Wollkäm.	53.—	52.70
Nordd. Steingut	44.—	45.—
Nürnb. Herkom.	4.—	4.10
Oberschl.Eis.-Id.	10.25	10.25
" Kokswerke	40.75	41.—
Oecking Stahlw.	35.—	35.—
Ohles Erben	3.50	3.60
OppelnerZement	17.—	16.75
Orenst. & Kopp.	16.—	16.50
Osnabr. Kupfer	9.50	9.50
Ottenser Eisen	2.50	2.50
Panzer	11.50	12.—
Phoenix Bergb.	43.75	42.62
" Braunkohlen	29.25	28.75
Pintsch Julius	35.75	35.75
PlauenerSpitzen	4.26	4.12
" Tüll	4.20	4.10
Pöge Elektr.	1.30	1.30
Pöge V. 2.	0.92	0.80
Polyphonwerke	5.62	5.62
Pongs Spinnerei	3.—	3.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	10.—	8.—
Rasquin Farbw.	6.75	6.10
RathgeberWagg.	5.12	5.10
Rauchw. Walter	1.70	1.62
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	6.60	7.40
ReisholzPapierf.	10.75	10.75
Rhein. Braunk.	30.25	30.50
" Cham.	7.—	7.—
" Elektrizität	7.25	7.50
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	8.12	8.12
" Möbelst.	2.25	2.25

	heutig	vorig.
Rhein.Nassau Bg	—.—	—.—
" Spiegelgl.	24.50	27.25
" Stahlwk.	39.—	38.—
" W.Kalkw.	36.—	35.25
Rh.-W. Elektr.	40.—	40.50
" " Sprengst.	7.40	7.50
" " Zement	33.—	—.—
Rhenania	4.80	4.90
Rheydt Elektro.	3.30	3.50
Riedel J. D.	3.40	3.40
Riehm S. & Söhne	1.—	1.—
Roddergrube	100.25	100.36
Rombach. Hütte	21.—	21.—
Rosenthal. Porz.	27.79	22.2
Rositzer Braunk.	17.50	16.60
" Zucker	46.—	45.—
Rückforth Sprit	0.55	0.55
Rütgerswerke	16.60	16.75
Sachsenwerk	2.12	2.—
Sächs.-Thür. Ptl.	9.90	9.60
" Waggon	3.10	3.10
" Webstuhl	9.80	10.—
SalzdetfurthKali	20.12	20.—
Sarotti Schokol.	1.50	1.50
SauerbreyMasch	3.10	3.—
Scheidemandel	19.30	—.—
Schering Chem.	37.10	38.—
Ernst Schiess	42.—	42.—
Schles. Cellulose	6.25	6.20
" Leinen-Kr.	5.75	5.75
Schls.Portl.Cem.	17.—	16.90
Schlossf. Schulte	19.50	19.80
Schneider Hugo	5.—	4.90
Schöller Eitorf	65.50	69.50
Schöndorff Gebr.	4.90	4.90
Schönwald Porz.	13.—	13.—
Schött Hermann	27.—	25.50
Schubert & Salz.	10.60	10.70
Schuckert & Co.	42.75	42.50
Schwelmer Eisen	72.50	71.50
Seck Mühlenbau	4.—	4.—
Seebeck Schiff	14.25	14.50
Segall Strumpfw.	1.12	—.—
Siegen Sol. Guss	1.75	1.75
Siemens Elek. B.	5.30	5.40
" Glas	19.25	19.25
" & Halske	53.75	54.50
Sinner A.-G.	8.80	—.—
Sonderm. & Stier	0.35	0.35
Spinn. Renn.	35.25	35.25
Stadtberg. Hütte	16.—	16.50
Stahl & Nölke	17.25	17.—
Stassfurt, chem.	24.—	25.—
Stett. Cham.Didi.	30.—	28.50
" Vulkan	14.20	15.12
Stinnes	36.50	35.60
Stodieck & Co.	45.—	43.25
StöhrKammgarn	38.50	—.—
Stöwer Nähmas.	16.75	16.75
Stolberger Zink	33.50	32.60
Tack & Co.	2.30	2.30
Tafelglas	4.30	4.50
TecklenborgSch.	17.50	17.12

	heutig	vorig.
Teichgräber	1.—	1.—
Telephon Berlin	4.10	4.—
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	31.—	30.75
Thörl's Oelfabrik	5.36	5.12
Tietz Leonhard	5.36	5.40
Tittel & Krüger	36.—	36.10
Triptis	8.50	8.70
Triton-Werke	3.10	3.10
Tuchfab. Aachen	3.60	3.90
Tüllfabrik Flöha	19.75	19.70
Union, Bauges.	1.20	1.30
" Stett.chem.	—.—	16.20
" Werkzeug	6.64	7.—
" Gießerei	6.50	6.50
Varziner Papier	4.60	4.75
Ver.Berl.Frkf.G.	2.60	2.50
Ver. ch.Charlott.	14.60	14.25
" Dt. Nickelw.	22.50	22.80
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	16.75	16.50
" Glanzst. Elb.	70.—	56.50
" Kohlen A.-G.	31.75	31.25
" Metall Halle	13.60	13.20
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	9.25	9.—
" Thür. Metall	11.—	12.50
" Zepp & Wiss.	129.50	20.50
Viktoriawerke	2.70	2.70
Vogel, Telg-Dr.	2.50	2.60
Vogtländ.Masch.	2.90	2.75
Vorwärts-Sp. B.	29.—	20.—
Vorwohler Pl.-C.	19.50	20.75
Wanderer-Werk	8.50	8.90
Warsteiner Gr.	6.75	6.75
Wasserw. Gelsk.	41.—	42.—
Wegelin A., Rußl.	2.60	2.70
" & Hübn.	6.40	6.50
Wernsh. Kammg.	6.60	6.40
Wersch. Weißh.	121.—	120.—
Weser A.-G.	5.81	6.—
Wessel, Ludwig	6.90	6.75
Westeregeln	16.40	16.12
WesteregelnV.Z.	12.—	11.80
Westfal.Dinnend	6.75	6.60
Westf. Draht, H.	55.—	52.—
" Eisen u.Draht	15.—	15.90
" Kupfer	5.70	5.90
Wickinger Zem.	32.75	32.80
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	22.—	22.—
Wilke Dampf	10.25	16.50
Wißner H. Met.	9.50	9.50
Wittener Gußst.	23.90	23.75
Wittköp, Tiefbau	8.75	8.75
Wolf R.	7.36	7.12
Zeitzer Maschin.	39.40	39.75
Zellstoff-Verein	2.75	2.80
" Waldhof	9.12	9.10
Zimmerm.-Werk	1.60	1.—

Deutsche Staatsanleihen.

	heutig	vorig.
5% Deut.Reichsanl	0.880	0.800
4% " "	1.125	1.100
3½% " "	1.080	1.100
3% " "	1.480	1.425
Deutsch. Sparp.-A.	0.600	—.—
4% Pr. kons. Anl.	1.265	1.250
3½% " " "	1.450	1.350
3% " " "	1.290	1.250

Eisenbahnaktien.

	heutig	vorig.
Schantungbahn	2.—	2.—
Südd. Eisenbahn	—.—	57.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

	heutig	vorig.
Deutsch-Austral.	24.12	23.75
Hamburg-Amerika	24.75	24.75
" -Südamer.	36.75	37.50
Hansa Dampfschiff	9.87	10.37
Norddeuts. Lloyd	3.80	3.80
Otavi-Minen	26.—	26.—

Bankaktien.

	heutig	vorig.
Bank elektr.Werte	4.80	4.87
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.37	1.37
" Kreditbk.	0.25	0.30
Berl. Handels-Ges.	24.60	25.—
Comm.- u. Privatb.	5.37	5.25
Darmstädter u. National-Bank	10.62	10.60
Deutsche Bank	11.80	11.37
Diskonto-Comm.	13.75	13.60
Dresdner Bank	7.87	7.87
Ess. Credit-Anst.	1.62	1.62
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	1.62	1.62
Osnabrücker Bank	1.20	1.20
Ostbank f. Handel	0.60	0.62
Pr. Boden-Creditb.	4.25	4.25
Pr. Centr.-Bod.-Cr	3.50	3.50
Pr. Pfandbr.-Bank	2.75	2.87
Reichsbank	52.50	53.30
Rh.-Westf.-Bod.-C.	4.60	4.75
Wstd. Bod.-Cr.-A.	4.30	4.30

Brauereiaktien.

	heutig	vorig.
Bochum. Viktoria	11.36	11.37
Dortmund. Aktien	30.—	30.—
Dortm. Ritterbr.	23.50	24.—
Dortmund. Union	60.—	59.86
Engelhardt-Brau.	32.50	33.—
Glückauf Gelsenk.	22.—	—.—
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	60.50	63.—
Schlegel Scharpen.	19.—	18.50
Wicküler-Küpper	41.—	—.—

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Ist dies Dr. Schlinck und das darauf: Kauf!
PALMIN

EIBE
ten:
dung
ebüchsen
e Einzel-
chweißt.
tin-Stahl.
leichter
cheiben.
N-A-G.
AUND
str. 15. Ruf 3493. 2990.
ephon 2393.
U.P!
Zwangs-Versteigerung
Am Freitag, den 21. November cr. vormitt. 10½ Uhr, werde ich in Laer bei Bochum folgende Gegenstände:
1 Trumeauspiegel
1 Kaminofen,
2 Korbsessel
1 Bücherregal
1 Ausziehtisch
1 Regulator
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Kunz, Wittener Str.
Bochum, den 20. Nov. 1924.
Schoppmeier
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38.
Sofa, gut erhalten, für 35 Bill. abzugeben. Rebling, Wilhelmstr. 12.
Sehr gut erhalt. Fahrrad
sow. ein wenig getragener Herren-Ulster (beste Maßarbeit), für schlanke Figur, billig abzugeben. Gneisenaustraße 2, 1. Etage links.
2 gleiche fast neue Mädchen-Mäntel, von 10—13 J., bill. zu verkaufen. Reichsstr. 3, II. r.
E. Schaukelpferd, 1 Herr.-Paletot, schwarz, 1 Taillenkleid zu verkaufen. Königstr. 13, 1. E.
bel
r Art
fredit
jedermann
- und bequemer
hlung
ferde
jedermann mit
Bill.-
Mark
hlung
Möbelheim
lmstrasse Nr. 3a
U.P!

Offene Stellen

Männlich

Hervorragende Neuheit der Auto-Branche.

Unentbehrlich für Personen- u. Lastwagen. Alleinverkaufsbezirke an erste Firmen der Auto-Branche zu vergeben.

VERTRETER

für jeden Platz gesucht. (L.D.8

Unser Beauftragter ist am 22. Novbr., von 9 bis 5 Uhr im Hotel Lindenhof zu sprechen. Interessenten werden gebeten, sich dorthin zu wenden.

Th. Stier, Hamburg 1, Rosenstr. 13

Weltschlager,

umwälzende Neuheit, Massenverbrauchsartikel der einem dringenden Notstand abhilft, ist bezirksweise an rührige Herren zu vergeben. Selbständigkeit geboten. Nur kleines Kapital erforderlich. Erfolge werden nachgewiesen. Gefl. Angebote unter Nr. 1663 an die Ann.-Exp. F. Wittbold, Osnabrück. a4312

Höchster Tagesverdienst

für gewandte Damen und Herren Verkauf an Private Patent, Vorratsartikel, leicht verkäuflicher med. Artikel. Ang. u. D E 1210 an „Daag“, Deutsche Ann.-Ges., Köln.

Tüchtiger, selbst. Former für Metallguß, für selbständ. Position, sowie tüchtiger Schlosser und Schweißer zum sofortigen Antritt gesucht. Wilhelm A. Dieser, Altenbochum, Wittener Str. 99

Zum Vertrieb von gebr. Kaffee eingeführte Vertret. gesucht. a4305 Elefanten-Kaffee Groß-Rösterei W. Butenuth, Dortmund. Tel. 1326.

Vertreter

gesucht für neuen lohnenden Artikel der Autobranche. Angebote an 83813 Emil Thomas, Hagen i. Westf., Hallestraße Nr. 37.

Laufbursche

kräftig, nicht u. 16 Jahr. gesucht. 83802 B. Hellmig, Königsallee 22.

Sauberer **Laufbursche** für sofort gesucht. Bäckerei Menne, Ottostraße 30.

Weiblich

Je 1 perfekte

Büglerin

für Oberhemden und Kragen auf neu sofort gesucht. a4303

Bielefelder Wäsche-Fabrik G. m. b. H.,

Klosterstraße 16, 1. Etage.

Ältere **Haushälterin** für kleinen frauenl. Beamtenhaush. zum 1. 12. gesucht. Ang. u. U S 83775 an d. Geschst. d. Z.

Haushälterin

von 45—50 Jahren evgl., für frauenlos. Haushalt gesucht. Ang. u. W W 83848 an d. Geschst. d. Z.

Friseuse

für nachm. gesucht. Ang. u. O M 100 an d. Geschst. d. Z.

Gesichtig **Näherin** d. auch Wäsche ausbessert, gesucht. Friedrichstr. 17, II.

Kondotoren und Kaffee sucht für sofort Brancheskenntn. Fräulein zum Servieren und Verkauf Gelsenkirchen, Hochstraße 49.

Tüchtige **Gehilfin** erste Kraft, für Damen-Schneiderei per sofort gesucht. Bertha Hempel, Werkstätte für feine Damen-Moden, Brückstr. 21, 1. Etg.

Lehrmädchen

f. Lederwarengesch. gesucht. Rottstr. 41

Ein fleiß., ordtl. **Mädchen** od. junge Frau für vorm. gesucht. Schäffer, Hattingerstr. 14, 3. Etg.

Suche sof. e. fr. **Mädchen** von 18—20 Jahren, das alle Hausarb. verst. Frau Böttcher, Steinstr. 44.

Für Morg. ein. Stunden 8373 Mädchen gesucht. Zu meld. v. 9 bis 10 Uhr. Humboldtstr. 12, v.

Zuverlässiges **Morgenmädchen** gesucht Ang. u. A K 83843 an d. Geschst. d. Z.

Dienstmädchen

mit allen Hausarb. vertraut, sucht per 1. Dez. 1921 anderweitig Stellung. Essaßstr. 37, I.

Ordentliches **Morgenmädchen** sofort gesucht. Fey, Friedhofstr. 2.

Suche für sofort oder 1. Dez. tücht., anständiges **Mädchen**, das einen Haush. selbst. führen und gut kochen kann, nicht unter 20 J. Guter Lohn und Verpflegung L. Heins, Kronenstraße 1.

Sauberes, ehrliches **Mädchen** nicht unter 16 J. für 3 Tage in kleinem Haush. gesucht. Vorzust. mit Zeugnissen von 2—4 U. Wrangelstr. 34, pt.

Suche sof. freundl. **Mädchen** von 14—15 Jahren zu Kindern. Judjahn, Rottstraße Nr. 28.

14- bis 15jähr. **Mädchen** für Hausarb. ges. Wo, sagt die Gesch. d. Bl. unter 83792.

Stellen-Gesuche

Männlich

Leichte Fuhren werden billig ausgeführt. Diberastr. 26.

Chauffeur u. Mechanik., verheiratet, sucht veränderungshalber eine Dauerstellg. Selbige ist 14 J. im Fach u. führt sämtliche Reparat. aus. Ang. u. W. B. 83806 an die Geschäftsst.

Rohrstühle werden schnell, sauber und preisw. repariert. Das Flechtrohr bill. J. Orth, Ebersfeldstraße 5.

Weiblich

Fräulein im Gesch. u. Haushalt durchaus erfahren, sucht passend. Wirkungskreis. Angebote unt. M. E. 83793 an die Geschäftsstelle.

Verkäuferin der Lebensm.-Br. sucht Stellung. M. Koch, Eickel, Dorstener Str. 50.

Junge Frau sucht **Putz- u. Waschstell.** Ang. u. A K 83845 an d. Geschst. d. Z.

Perfekte Schneiderin sucht Kundschaft in und außer d. Hause. Ang. u. B S 83648 an d. Geschst. d. Z.

Ein anstd. **Mädchen** aus Ostpreuß. sucht eine angen. Stelle. Zu erfr. Spichernstraße 34, 1. Etg.

Bess. Mädchen 26 J., sucht Stell. in ruh. Haushalt. Ang. u. B M 83650 an d. Geschst. d. Z.

Bringen Sie Ihren **Velour-Filzhut** schon jetzt zum Umpressen (L M17 Strumpfhaus Mühlhause. Bongardstraße 9, gegenüber Fonbalie

Perfekte Schneiderin fertigt elegante **Damengarderobe** an. Gefl. Ang. u. W A 83774 Geschst. d. Z.

Anfertigung sämtlicher Knaben-Garderobe. Clemensstraße 25, parterre links

Zu vermieten

Betriebs- und Lagerräume,

in **Wattenscheid** gelegen, ca. 400 qm Lager, Schuppen und Garagen, darunter 130 qm Keller, ferner Hof usw. für jedes Unternehmen geeignet, langjährig, preiswert

sofort zu verpachten.

(Zuletzt Likörfabrik und Weinhandlung.) Schöne Wohnung von 7 Zimmern wird sofort frei.

Nur durchaus solide Reflektanten von gutem Ruf wollen sich unter **B. C. 4828** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung wenden.

Raum geeignet für Werkstatt oder Lagerraum, Gr. 5×3½ Meter, m. Hofraum im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu vermieten. Schriftl. Ang. u. O K 83766 an die Geschst. d. Ztg.

Büro Parterre-Raum, in erster Lage, mit Möbel zu vermiet. Ang. u. M M 83785 an d. Geschst. d. Z.

Heizb., gut **möbl. Zimmer** mit 2 Betten an 2 Herren zu verm. Willig Roberstr. 26.

Nähe Knappschaft größeres gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. u. 83791.

Freundlich möbl. **Frontzimmer** a. besseren Herrn sof. zu vermieten. Altenbochum, Wittenerstr. 36, 1. Etg.

Saub. **Schlafstelle** an zwei Herren zu vermiet. Hermannstraße 30, 3. Etage.

Miets-Gesuche

4—5 Zimmerwohnung

von kinderlosem Haushalt bei zeitgemäßer Bezahlung gesucht. Wohnung mit Heizung wird bevorzugt. Baukostenzuschüsse wird evtl. gezahlt. Offerten unter E. V. 83767 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungstausch

Gesucht in Bochum eine 6 Zim.-Wohnung mit Küche und Mansarde gegen schöne abgeschlossene 3 Zim.-Wohnung mit Küche, Balkon und Speisekammer in Gelsenkirchen. Umzugskosten werden vergütet. Angebote erbeten unter L. M. 25 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Haus größere Etage, event. gegen Barzuschuß, oder möbl. oder leere Räume sof. von Kaufmann gesucht. Ang. u. A F 83818 an d. Geschst. d. Z.

Drei kleine gem. **Zimmer** Nähe Hauptbahnhof (Hattingerstr.) geg. größere Wohnung zu tauschen, hier od. außerhalb. Ang. u. W L 83635 an d. Geschst. d. Z.

Junges anst. Ehep. 1 Kind, sucht ein leeres oder einfach möbliertes Zimmer geg. zeitgem. Bez. Ang. u. O B 83809 an d. Gesch. d. Bl.

Wir suchen erstklassigen

Fenster-Dekorateur

mit vielseitiger Erfahrung und organisatorischen Fähigkeiten. Er muß Hilfskräfte selbständig einsetzen und anleiten können.

Ferner stellen wir ein: Einige

jüngere Dekorateure

und 2 Lehrlinge

Alle Kräfte zu möglichst sofortiger Einstellung gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von selbst geschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter O. P. 4306 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauche Ata



- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!

(Ata Henkel's Putz- und Scheuermittel)

Wohnungstausch

Paderborn — Bochum

Abzugeben ist eine schöne Etage mit 4 gr. Zimmern, Küche u. Mansarde in gutem Hause Paderborns gegen gleichwertige Wohnung in Bochum. Angeb. unter P. B. 83786 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Wohnungstausch!

Abgeschl. 4 Zimmerwohnung in der **v. der Reckestr.**, billige Miete, 1. Etage, Nähe der Dorstenerstraße gegen gleiche oder größere Wohnung im **Mittelpunkt der Stadt** oder Ebersfeld zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Ang. u. A. B. 33744 a. d. Gesch.

Besseres, junges, kinderl. Ehepaar wünscht **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** in ruhigem Hause. Angebote mit Preis unter G. K. 83692 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Laden-lokal für sofort oder später zu **mieten gesucht!** Ang. u. F B 82570 an die Gesch. d. Z.

Autogarage im Ebersfeld zu mieten gesucht. Ang. u. R A 83825 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gebild. Dame sucht ein großes **möbl. Zimmer** A. Barthold, Wörthstraße 39.

Ehep. ohne Kinder sucht per sofort **möbl. Zimmer** evtl. mit Küchenbenutzung, aber nicht Bedingung, gegen zeitgemäße Miete. Schriftl. od. mündlich befragen Bahnhofs-Hotel, Bochum, Oberkellner.

Heizbares **möbl. Zimmer** in gutem Hause (Stadtmitte) mit oder ohne Pension, von bess. Herrn gesucht. Ang. u. F S 83803 an d. Geschst. d. Z.

Ehepaar, ohne Kinder, sucht per sofort **möbl. Zimmer**, event. m. Küchenbenutzung, aber n. Bedingung, gegen zeitgemäße Miete. Schriftl. od. mündl. Anfragen an Bahnhofs-Hotel, Bochum, Oberkellner.

Jg. Herr sucht b. gut. Fam. ein saub. möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Pension. Angeb. mit Preisang. u. F. M. 83790 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen

Masf. Haus, Nähe Bahnh. Präsident, Einfahrt u. Hinterland eign. sich für große Werkstell. Auto-Lager usw. Preis sehr billig. 12 000 Mk. — Anzahlung 4—6000 M. C. Steiner, Humboldtstr. 34

Bade-Einrichtung, große Zinkwanne, Kohlenofen, kompl. spottbillig zu verk. Ottostr. 38, 2. Etg.

Vollständiges **Schreiner-Handwerkszeug** zu verkaufen Robertstr. 49, II. Bes. nachmittags.



Für Liebhaber! 9 Monate alte **Schäferhündin** sehr wachs., bill. z. verkauf. Wattenscheid, Hammer Str. Nr. 7.

Sofort laufend a. Vorrat lieferbar: **Eisenbeton ürze, Kaminsteine, Bimsdielen, Zementstufen, Zementplatten, Tröge, Spülsteine.** Herstellung sämtl. Zement-, Kunststein- und Terrattowaren kurzfristig. Cl. Winnenfeld jr., Zementwarenfabrikation Boch., Fernr. 2290. Haldenstraße 24

Wurstbindfaden Wäscheleinen Pflugleinen sowie sämtl. Seilerwaren. a4601 Th. Schulz Nachf., Inh.: Franz Breiten, Weitenbrink 15.

Gebr. Küche, wß, billig zu verkaufen, Schillerstraße 4, 4. Stock.



Mignon KAKAO

MARKEN: ROT/BLAU/GRÜN/HAFER-MALZ. NUR IN ORIGINALPAKKUNG! GEHALTVOLL! GESUND FÜR ALLE!

Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

August Homborg Bochum Hochstr. 2

Ringe — Kolliers
Broschen — Nadeln
Ketten — Armbänder

Trauringe

in allen Preislagen

Andreas Cieslak, Bochum,

Hattingerstrasse 14, Industriehaus.

Teppich- u. Möbelstoff-Großhandlung

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Teppiche, Verbindungsstücke, Läufer, Möbelbezug- und Dekorationsstoffe, Madras- u. Fenstergarnituren, sowie Diwan- und Tischdecken in allen Qualitäten.

Ab Lager! mehrere **Autogaragen, Motorradgaragen,**



Lagerschuppen aus Wellblech in verschied. Größen, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Angebote und Prospekte kostenlos. Gebr. Achenbach G. m. b. H., Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau-Sieg, Postfach Nr. 505.

Motorräder

ohne Anzahlung! 2 Mark Wochenrate. Verlangen Sie sofort Prospekt **gratis** Motorradsport Norden, Berlin N. 65 Transvaalstraße 2.

Voigt



wäscht **Herrenwäsche**

Annahme und Ausgabe Brückstraße 29

Lebhaftes **Lebensmittelgeschäft** beste Geschäftsl. i. gr. Kolonie und aufstrebend. Industrieort, 17 000 Einwohner, gelegen, m. kompl. Einr., 4 Schaufenster, z. zeitgem. Miete lang. Jahre an größ. Lebensmittelfirma z. verm. Jetziger Inh. wünscht als Lagerhalter w. tätig zu sein. Ang. unt. B. D. 83776 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Adolf Stumpf Nachf.

Viktoriastraße 5 / Fernruf 208

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten

Geschäftspapiere Formulare für Behörden Familiendrucksachen

u. s. f.

Leinöl,

sämtliche Farben u. Lacke, Pinsel, 1a. Bernstein-Lackfarbe

kaufen Sie gut und billig bei

Karl Jansen,

Brückstraße 48.



Deutsche Schäferhündin, 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. Brunnstein, Kronenstraße 47.

Anzugstoffe, blau u. gemustert, weit unter Preis zu verkaufen. Ebersfeldstr. 10, 1. Etage links.

Irni Tropfum!



Hand aufs Herz ist die beste **Oel-Politur** für alle **Metalle**

Sparsamer als Putzwasser. Überall zu haben!

ACHTUNG!! **Lumpensammler!**

Unseren Lieferanten geben wir **Spielwaren umsonst.**

Simon Cohn G. m. b. H. Rohprodukten - Großhandlung, nur Poststraße 43. 83088

Musikhaus J. Marks



Grammophone — Größte Auswahl — Platten — Neueste Aufnahmen

Moderne Haus-Musik

Friedrichstraße Nr. 13

Bochumer Nachrichten.

Erklärung der Bergarbeiterverbände.

a. Die vier Bergarbeiterverbände haben in einer gemeinschaftlichen Konferenz vom 20. November dieses Jahres nochmals zu den schwebenden Lohnverhandlungen im Bergbau Stellung genommen. Es wurde festgestellt, daß die ablehnende Haltung in der Lohnfrage seitens der Arbeitgeber eine starke Beunruhigung und auch Erbitterung in der Bergarbeiterschaft hervorgerufen habe. Die Erklärung der Arbeitgeber der Nr. 273 der „Bergwerkszeitung" müsse geradezu als eine Provokation der Bergarbeiter empfunden werden, indem sie mitteilen, einen gefällten Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung vorsieht, nicht anzunehmen. Die Bergarbeiterverbände erwarten, daß die verantwortlichen Stellen alles tun, um den Widerstand der Unternehmer zu brechen.

Die von gewisser Seite ausgestreute Unterstellung, als sei die Lohnbewegung aus wahlpolitischen Gründen eingeleitet, werde mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Eine derartige Behauptung sei auch unwahr. Schon am 3. Oktober habe eine Besprechung der Bergarbeiterverbände über die Lohnfrage im Bergbau stattgefunden, worüber die Oeffentlichkeit und auch die Reichsregierung eingehend unterrichtet worden seien. Die damals erhoffte Hebung des Reallohnes durch die Aktion der Reichsregierung sei nicht eingetreten, infolgedessen dann in einer Sitzung vom 20. Oktober die Kündigung der Lohntarife beschlossen und in den einzelnen Revieren entsprechende Lohnforderungen eingereicht worden seien. Einwandfrei gehe aus den bisherigen Darlegungen hervor, daß die Lohnbewegung im deutschen Bergbau schon eingeleitet war, ehe der Reichstag aufgelöst wurde. Die Bergarbeiterorganisationen würden unbekümmert um die Angriffe und das Verhalten der Arbeitgeber in der Lohnfrage darauf bestehen, daß unter allen Umständen für die in den letzten Monaten eingetretene Verteuerung der Lebensunterhaltungskosten eine Lohnerhöhung gegeben werde.

(*) **Teuerungszahlen.** Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) 90,23 Mark. Sie gibt den Betrag an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse in vier Wochen, unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtag aufzurunden war. Danach war die Teuerungszahl 1913/14 in Essen 91,76, in Dortmund 94,63; am 15. Oktober 1924 stand sie auf 108,5 in Essen und 115,5 in Dortmund. Bochum kommt in der Mitte zwischen Essen und Dortmund zu stehen.

† **Helden-Gedenkfeier.** Die Ortsgruppe Bochum des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen veranstaltet Sonntag morgen 10 Uhr in der Tonhalle eine Gedenkfeier für die Gefallenen.

* **Kinderheim des Landkreises Bochum.** Der für Samstag, den 22. November, vorgesehene Abtransport der Kinder in das Kinderheim des Landkreises Bochum in Rothenfelde muß infolge größerer Reparaturen im Kinderheim auf Montag, 24. November, verschoben werden. Die Abfahrtszeiten bleiben unverändert.

× **Für Knappschaftswitwen.** Wie dem „Bergknappen" mitgeteilt wird, hat das Reichsversicherungsamt entschieden, daß der Knappschaftsverein den Witwen der durch Unfall getöteten Bergarbeitern die volle Knappschaftswitwenpension neben der Unfallrente zahlen muß. Diese Pensionen sind vom 1. Januar dieses Jahres bezw. von dem Tage an, wo der Mann durch den Unfall gestorben ist, nachzuzahlen. Es wird den betroffenen Witwen anheimgegeben, sofort ihre Nachzahlung bei den Knappschaftsvereinen zu beantragen.

** **Evangelische Gemeinde Altstadt.** Vordrucke zur Anmeldung zur kirchlichen Wählerliste sind im Gemeindeamt Trankgasse 7 zu haben. Wer in der alten Wahlliste von 1920 steht und seinen Wohnsitz nicht geändert hat, steht ohne weiteres in der Wählerliste. Wer aber von einem Bezirk in einen anderen, oder neu hinzugezogen ist, ebenso wer inzwischen das 24. Lebensjahr erreicht hat, muß sich neu in der Wählerliste eintragen lassen. Die Wählerliste wird in der Altstadt-Gemeinde schon am 23. November geschlossen (in manchen anderen Gemeinden erst am 29.). Auf die Bedeutung der Kirchenwahlen ist schon hingewiesen worden. Wer sich noch nicht in die Wählerliste hat eintragen lassen, der muß dies bis spätestens Totensonntag nach dem Gottesdienst besorgen, sonst geht er des Wahlrechts und damit des Einflusses auf das Gemeindeleben und seine Gestaltung verlustig.

Der Umbau der Christuskirche.

Seit mehreren Wochen besitzt Bochum ein eigenartiges Wahrzeichen in dem Gerüst am Turm der Christuskirche. In 6 bis 7 Wochen wird die Hauptarbeit bei einigermaßen günstigem Wetter getan sein. Dann wird dieses „Wahrzeichen" wieder verschwinden. Dann erst wird sichtbar werden, welch schwierige, umfangreiche Arbeit in der Höhe geleistet worden ist. Zur sicheren Auskragung des Arbeitsgerüstes in der Glockenstube eingestemmte Träger werden nach Fertigstellung der Arbeiten dort verbleiben, um späteren Wiederherstellungsarbeiten dienen zu können.

Im Jahre 1874, als sich die beiden evangelischen Gmeinden in Bochum vereinigten, am 24. Februar des Jahres, wurde der Bau einer neuen Kirche, eben der Christuskirche, als notwendig erkannt. Das war also vor 50 Jahren. In steter ununterbrochener Reihenfolge wurde der Plan weiter verfolgt, das Grundstück zu neun Zehntel mit über 35 Mark je Quadratmeter oder rund 500 Mark je Quadratrute von dem Bauunternehmer C. Fröhling, zu ein Zehntel von Erben Ostermann mit rund 30 Mark je Quadratmeter angekauft, eine Baukommission gewählt, ein Wettbewerb ausgeschrieben usw., bis im Sommer 1876 mit den Fundierungsarbeiten begonnen, am 15. Mai 1877 feierlich der Grundstein gelegt und mit einer würdigen Festfeier die Kirche am 8. Mai 1879 geweiht werden konnte. Die Christuskirche hat also bald 50 Jahre Gottes Ehr gedient.

In den letzten Jahren ab und an abstürzende Steinbrocken ließen als dringend erkennen, daß gefahrdrohende Verwitterungserscheinungen besonders an den die vier Ecktürme (jeder hat ein Gewicht von etwa 80 Tonnen) unter dem Oktogon tragenden freistehenden Säulen dringend nötig beseitigt werden müßten. Und in der Tat: es war auch hohe Zeit geworden. Das konnte die Bauleitung erst recht nach der begonnenen Erneuerungsarbeit erkennen. Die Ursache war nicht etwa mangelnde Güte des beim Neubau verwendeten Gesteins wenn auch bei einzelnen Stücken jetzt festgestellt werden muß, daß damals der ausführende Unternehmer, zumal der Lieferant der Sandsteine seine Sorgfalt auf der leichten Achsel getragen hat. Das Gestein ist aber sonst gut und einwandfrei, denn sonst hätte man zu den neuen Säulen nicht etwa wieder das gleiche Steinmaterial gewählt. Sondern die Ursache des Verwitterns wurde darin erkannt, daß die Ringverankerung der Türme aus Flacheisen in völliger Verkennung der Folgen unsachgemäß hergestellt worden ist, nicht verbleit, sondern das blanke Eisen nur leicht einzementiert worden ist. Gar bald konnte Wasser in die ausgementierten Ankerlöcher dringen. Das Eisen rostete. Rost nimmt einen größeren Raum ein als Eisen, das rostende Eisen wurde dicker, hatte keinen Raum in seinen Ankerlöchern und mußte im Verein mit dem bei Kälte sich bildenden Eis die Steine nach und nach zersprengen. Fast keine der Säulen war noch standfest, alle waren, zum Teil gefährlich, so zerstört. Deshalb müssen fast alle ausgewechselt und erneuert werden. Nach der bitteren Erfahrung wird die neue Ringverankerung einwandfrei und dauernd sicher hergestellt von einem Manne mit reicher Erfahrung. Noch ein böser Fehler wurde neu entdeckt. Die 8 Ecken des Oktogons zieren recht kräftige Wasserspeier, die das auf den Turmhelm niederfallende Regenwasser ableiten. Es war dem Steinmetzen, der den neuen Wasserspeier anfertigte — eine Frau, eine Menschenmutter darstellend — passiert, daß er bei Ausmeißelung des Wasserablaufes mitten durch den Kopf (Mund) eben diesen Kopf mitten durchspaltete. Wohl durch eine hohle natürliche Lagerfuge im Stein, die bis dahin verborgen geblieben war. Also der halbe Kopf wurde mit Schellack fein säuberlich wieder angeklebt, einige dicke Drähte als Anker eingemauert, alle Fugen täuschend verrieben und dem Herrn Bauführer von damals wurde ein Schnippchen geschlagen. Heute ist es als eine besondere Fügung anzusehen, daß die etwa 15 Kilogramm schwere Kopfhälfte, noch wie an einem Haar hängend, nicht schon heruntergestürzt war. Eine sorgsame Ergänzung wird diesen Schaden kurieren

Wir haben uns daraufhin die übrigen sieben Wasserspeier sehr interessiert angesehen. Es sind von der rechten Ecke der vorderen Oktogonseite angefangen: ein Ritter oder auch ein Bürger, ein Bergknappe, ein Maurer, die Menschenmutter, die den neuen Kopf bekommt, ein Dachdecker, ein Schmied, ein Mönch und ein Steinmetz. Jede Figur mit entsprechenden Emblemen ausgestattet und geziert und in ihrer Art unverkennbar. Das Ausfugen mit neuem, wasserabweisendem Zementmörtel ist so gut wie geschehen, sodaß nunmehr fast nur noch das Einsetzen der nach und nach fertig werdenden Säulen erforderlich ist. Die neu zu ersetzenden Teile werden getreu der alten Form, getreu der frühgotischen Profilierung wieder hergestellt werden. Damit soll und kann nicht gesagt sein, daß zu dieser Erneuerung, wie wir es an manch altem, kunstgeschichtlich interessantem Bauwerk schon beobachtet haben, ganz neuzeitliche Profile hätten angewandt werden müssen. Das wäre eine Betrachtung für sich, sie soll hier ausscheiden.

Die Christuskirche war zu ihrer Zeit für das Jahr 1879 eine unverkennbar gute Fachleistung. Es gab in ganz Deutschland damals keinen Baukünstler, der sie hätte besser bauen können. Wohl ist das Innere schön, feierlich, wie es noch feierlicher, auf die Knie zwingender wohl der Kölner Dom hat. Aber das Innere ist keine Predigtkirche, wie sie zu Anfang des 18. Jahrhunderts schon in begeisternd schönen Werken gebaut sind. Wie wir sie heute hier in der Lutherkirche, noch mehr, hervorragend in der Melanchtonkirche kennen. Und Bochum ist wegen dieser Kirchenbauten im Stadtbild ebensosehr zu beglückwünschen, wie die Gemeinden, die in ihnen Gottes Wort lauschen. as.

---

* **Verdienstspanne beim Verkauf von Nüssen.** Vor dem Amtsrichter hatte sich gestern ein Händler zu verantworten, weil er im Oktober dieses Jahres in Bochum vor dem Hauptbahnhof Nüsse mit einem Aufschlag von 55 Prozent verkaufte. Das Gericht vertrat den Standpunkt, daß dieser Aufschlag entschieden zu hoch sei und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 75 Goldmark. Ein Aufschlag von 30 Prozent sei auch beim Verkauf von Wallnüssen und anderen Nüssen als durchaus angemessen zu betrachten. Trotz der gesunkenen Kaufkraft und der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse habe die Zahl der Händler von Woche zu Woche zugenommen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß hierdurch die Einnahme des einzelnen Händlers etwas zurückgegangen sei. Die künstliche Aufrechterhaltung unwirtschaftlicher Betriebe, die in normalen Zeiten schon ausgeschlossen war, würde auch dem Zwecke der Gesetzgebung nicht entsprechen. Durch die Inflation sei eine allgemeine Verarmung eingetreten und die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten hätten noch lange nicht den Friedensstand erreicht. Pflicht der Händler sei, ihre Preise so einzustellen, daß sie auch teilnehmen würden an der allgemeinen Verarmung. Eine Gesundung könne nur eintreten, wenn der allgemeine Friedensgrundsatz: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen" wieder Platz greifen würde.

* **Anmeldetermin für Lebensversicherungsansprüche zur Aufwertung.** Wie uns der Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherten e. V., München, Isabellenstraße 40, mitteilt, wird eine Anmelde- resp. Ausschlußfrist zur Anmeldung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen auf Aufwertung voraussichtlich allgemein nicht angeordnet werden. Eine solche Ausschlußfrist kann zwar auf Antrag eines Treuhänders oder einer Versicherungs-Gesellschaft durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung festgesetzt werden, doch wird eine solche Festsetzung voraussichtlich meist nicht erforderlich sein, da die für die Aufwertung erforderlichen Unterlagen vollständig im Besitze der Versicherungs-Gesellschaften sind. Falls es bei einzelnen Gesellschaften zur Festsetzung einer Ausschlußfrist kommen sollte, wird sie bekannt gemacht und auch vom Schutzverbande über die Angaben, die zur Anmeldung von den Versicherten zu machen sind, Auskunft erteilt. Bekanntlich strebt der Verband eine Höheraufwertung an.

* **Warnung vor Kurpfuscherei.** Das Stadtgesundheitsamt teilt mit: „In letzter Zeit mehren sich die Anzeigen über besonders wirksame Mittel (sogenannte Geheimmittel) und über besonders wirksame Kuren in andern Tageszeitungen. Diese Anzeigen sind meist von Kurpfuschern veranlaßt. Die Kuren und die Mittel sind meist von sehr zweifelhafter Wirkung. Fast ausnahmslos nützen sie nur den Herstellern. Vor dem gemeingefährlichen Treiben der Kurpfuscher, namentlich vor jeder brieflichen Behandlung der Geschlechtskrankheiten wird hierdurch gewarnt."

** **Rückgang der kommunistischen Stimmen.** Bekanntlich haben die Kommunisten alles daran gesetzt, Einfluß in die freien Gewerkschaften zu erlangen. Im Metallarbeiterverband war ihnen dieses vielfach in einem Maße gelungen, daß sie die Ortsverwaltung beherrschten. So war es auch in Bochum. Am 3. Juni siegten bei den Wahlen zur Ortsverwaltung die Liste der Kommunisten mit drei Stimmen Mehrheit. Auf Betreiben der Kommunisten wurden aus der Ortsverwaltung einige Beamte, die der Amsterdamer Richtung angehörten, abgesägt. Nun fanden am Bußtag neue Wahlen statt, die einen beträchtlichen Rückgang der kommunistischen Stimmen brachte. Die Moskauer Richtung bekam 161, die Amsterdamer 405 Stimmen. Das System Ungrade hat durch diese Wahl eine starke Kräftigung erfahren.

× **Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.** Im südlichen Stadtbezirk soll eine Abteilung eingerichtet werden, damit auch in den abgelegenen Vierteln in Bedarfsfällen die Hilfe der Sanitätskolonne stets bereit ist. Am 30. November soll im Beckerschen Saale eine Wohltätigkeitsveranstaltung zum Besten der Sanitätskolonne stattfinden, die wohl auf starken Besuch rechnen können wird.

(*) **Der Wartburg-Verein im Kampf gegen Schmutz und Schund.** Es ist erfreulich, daß sich jetzt größere Jugendverbände und Vereine aufraffen, um den Kampf gegen Schmutz und Schund, die unser kommendes Geschlecht sittlich und körperlich ruinieren, selbst in die Hand zu nehmen. Der Bundesvertreter des Westdeutschen Jünglingsbundes, Lehrer Helbing aus Barmen, der vom Wartburg-Verein als Referent für den vergangenen Sonntag gewonnen war, sprach im gutbesetzten großen Saale des evangelischen Vereinshauses über die furchtbaren Folgen, die Schmutz und Schund, heute mehr denn je, in unserem Volke, besonders aber unter unserer Jugend, anrichten. Seit der Festigung unserer Währungsverhältnisse ist ein bedrohliches Anwachsen der Schund- und Schmutzliteratur zu spüren. Neben den alten Schundheften erscheinen ganz neue Heftreihen, zum Teil eingestellt auf die letzten Ereignisse, z. B. Radiowesen. Der Zeitschriftenmarkt wird mit einer Flut der schmutzigsten Zeitschriften überschwemmt, die schon durch die gewagtesten Titelbilder den Käufer reizen wollen. Unserer Jugend erwachsen hier große Gefahren. Von der Masse des Schundes wird man sich einen Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß es z. B. noch gut 140 Schundheftreihen gibt, von denen manche mehrere Hundert verschiedene Nummern aufweisen. Die oft genannte Zahl von 3 Milliarden im Umlauf befindlicher Schundhefte, also 50 Stück auf den Kopf der Bevölkerung, scheint nicht zu hoch gegriffen zu sein. Der Jugendrichter einer deutschen Großstadt führt auf Grund seiner Amtserfahrung 85 Prozent aller Jugendgerichtsfälle in ihrer Ursache auf das Lesen der Schund- und Schmutzliteratur zurück. In den Jugendkreisen hat sich in neuester Zeit besonders die evangelische Jungmännerbewegung mit großer Zielbewußtheit für den Schundkampf eingesetzt. Auch der hiesige Wartburg-Verein sammelt die Jugend jeden Sonntag zu frohem Spiel und ernsten Aussprachen, um sie vor den furchtbaren Schäden des Leibes und der Seele zu schützen. Es geht hier nicht um volkswirtschaftliche Werte, sondern um viel Größeres, um die Seele der Jugend. Der Kampf unserer Jugend gegen Unreinheit und Gemeinheit ist ein Hoffnungsstrahl in die Dunkelheit deutscher Zukunft hinein. Möge es die Jugend spüren, daß sie mit ihrem ernsten Ziel bei den Alten wertvolles Verständnis und tatkräftige Unterstützung findet, um darin neuen Ansporn zu weiterem Kampf zu sehen.

** **25 Jahre Tischler-Innung Bochum.** Am 15. November konnte die Tischler-Innung Bochum auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Jubelfeier fand im Parkhaus statt und erhielt durch die gleichzeitig vorgenommene Fahnenweihe einen würdigen Rahmen. Aus der Festschrift, die anläßlich des Jubiläums herausgegeben ist, geht hervor, daß von den Gründern der Innung noch 22 Meister leben, die am Jubeltage der Innung entsprechend geehrt wurden. 22 Namen zeigt die Gedenktafel, deren Träger Gründer der Innung waren, aber im Laufe der Jahre durch den Tod abberufen sind. Zum Gedenken an sie hat die Innung am Grabe des im Mai 1919 verstorbenen Ehrenobermeisters und ehemaligen Obermeisters Wilhelm Sternemann eine Kranzspende niedergelegt. Der erste Obermeister der Innung war Tischlermeister Heinrich Leifels, ihm folgte im Amte der bereits verstorbene Tischlermeister Wilh. Sternemann, dessen Amtsnachfolger ist der z. Zt. im Amt sich befindliche Obermeister Heinrich Träger, Dorstenerstraße. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Prolog und eine Begrüßungsansprache des Obermeisters. Es kam in beiden Darbietungen zum Ausdruck, unter welch schwierigen Umständen die Errichtung der Innung vorgenommen und die Arbeit der Innung durchgeführt worden sei. Der Wille, sich gegenseitig zu helfen, habe es aber trotz der schweren Zeit ermöglicht, eine Berufsgemeinschaft erstehen zu lassen, die für den Berufsstand, und zwar für alle seine Glieder, Meister, Gesellen und Lehrlinge, segensreich gewirkt hat und wirken wird. Treues Zusammenhalten ermöglichte die Beschaffung einer Fahne, wobei bemerkt wurde, daß ein bereits früher gesammelter Fahnenfonds während des Weltkrieges caritativen Zwecken dienstbar gemacht worden sei. Die Fahnenweihe erfolgte durch den Vorsitzenden des Innungs-Ausschusses Bochum, Baugewerksmeister Heinrich Schrader. Nach einem Hinweis auf die Bedeutung der Fahne als Symbol der Ehrenhaftigkeit, Berufstreue, Eintracht und Beharrlichkeit schloß er seine Weiherede mit den Ausführungen: „Gott segne das ehrbare Handwerk, Gott segne dieses Banner!" Darauf erfolgte die Uebergabe an die Innung. Mit der Versicherung, das Banner allzeit hoch in Ehren halten zu wollen, nahm Obermeister Träger die Fahne entgegen. Die Glückwünsche der übrigen Innungen wurden ausgesprochen durch den Geschäftsführer des Innungsausschusses, Syndikus Ostwald. Der Syndikus der Handwerkskammer

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Kanal.

7) Roman von **Hans Richter.**

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten. Copyright 1923 by Ernst Keils Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig.
(Nachdruck verboten.)

„Ach was, der Lift! Was tue ich, wenn er besetzt ist?"

„Das Haus ist überfüllt."

Sie ließ seinen Einwand gelten. „Nun gut, ich bleibe, weil ich muß, aber Sie werden diesen Mißgriff bedauern."

Und nun rannte er im Hotel herum und beschimpfte die Hotelsekretärin, eine blasse Deutsche, die den Posten angenommen hatte, um einen Aufenthalt in dem südlichen Klima, den sie sonst nicht hätte erschwingen können, zu ermöglichen.

„Es wird nicht so schlimm sein," begütigte die Sekretärin.

„Nicht so schlimm, es ist noch viel schlimmer, sage ich Ihnen. Die Goldaristokratie bringt es fertig, in einem anderen Hause abzusteigen, wo sie schlechter bedient ist, keinen Komfort findet. Sagen Sie selbst, Fräulein, geschieht hier nicht Uebermenschliches? Ich habe einen Küchenchef aus Paris mit sechs französischen Unterköchen, von denen jeder einzelne Küchenchef in Nizza oder Mentone sein könnte. Wo essen Sie einen einen Zander au four wie in Lugano Palace, ein Chateaubriand, ein Filet à la Meyer, eine Bearnaise? Wo finden Sie einen gleichen gepflegten Weinkeller, Schloßabzüge, wie sie Herr L. t selbst in seinem Keller hat? Der Kardinal von Monte Leone hat vor Jahren hier gewohnt, als er den Christus in der Kirche Degli Angeli selbst weihte, der hats's mir gesagt, Direktor, hat er gesagt und ein Gesicht dabei gemacht, als ob er den Papst die Ostermesse in der Sixtinia zelebrieren sähe. Der Kardinal hat den besten Koch der Welt. Und auf das alles sollen die Großen der Erde verzichten, nur weil Frau Geisenheim mein Hotel heruntermachen wird."

Die Tür wurde aufgerissen, und Evamaria stürmte ins Büro.

„Direktor, ein Fernglas, ich muß sehen, ob die Jacht draußen nicht bald wendet. Was ist denn los mit Ihnen?"

„Sorgen, gnädiges Fräulein, Sorgen des Hoteldirektors."

„Hat der Küchenchef gekündigt?"

„Nein, aber" — er zögerte — „Frau Geisenheim mußte im zweiten Stock untergebracht werden."

Evamaria schlug die Hände zusammen.

„Das ist ihm wohl nicht hoch genug?"

„Die Geisenheims gehören den schweizerischen Urständen an, sie haben beinahe mit auf dem Rütli geschworen."

„Na, das war doch auch sehr hoch oben. Aber beruhigen Sie sich, Direktor. Wir werden die Geisenheim, geborene von Korte, schon kennenlernen und abregen. Dafür gibt's heute mittag Artischocken als Zwischengang für Eggens, nicht wahr? So war's doch, das wollten Sie sagen?"

„Aber selbstverständlich, gnädiges Fräulein, und vielleicht ein Eis mit Früchten und heiße Schokoladencreme?"

„Wenn's sein muß, schön."

Draußen lag die Jacht noch immer still. Nun, man konnte sich auch ohne den Vater amüsieren. Sie schlenderte am Ufer entlang und bog in die Straße mit den Bogengängen und den netten kleinen Verkaufsläden ein. Für ein junges Mädchen gab es da stundenlang zu schauen. Wundervolle Schweizer Stickereien in dem einen Fenster, Schnitzereien, bunte Steine in verschiedenster Bearbeitung, die Schweizer Bären in allen Größen und Stellungen, das Kleidergeschäft der Piavi mit wirklichen Modellen aus Paris, das Stammhaus war in Nizza. Dazwischen dann die Spezialität der Schweiz, kandierte Früchte, zu hohen Pyramiden aufgetürmt. Evamaria konnte nicht widerstehen, sie ging in den Laden und erstand einen Karton mit Ananasscheiben. Als sie heraustrat, stieß sie mit einem jungen Mann zusammen. Der zog artig den Hut. Evamaria besann sich.

„Sind Sie nicht..."

„Der Maler von gestern," lachte er, „Ulrich Weltin, geradewegs aus Gandria, um in Lugano Einkäufe zu machen. Signore Medano hatte einige Bedürfnisse, die er in Gandria nicht erfüllen kann, Zeichenpapier, Farbstifte, Winkel. Er legt die letzte Hand an sein Werk, und es eilt ihn, weil ich nun bald abreisen muß. Mein Weg hat nämlich noch den anderen Zweck, eine Fahrkarte zu erstehen. Die sonnigen Tage sind vorbei, und ich muß hinauf nach Deutschland."

Sie hielt ihm die geöffnete Schachtel hin.

„Nehmen Sie, Ananasscheiben, ich lasse mein Leben dafür. Und nun kommen Sie, wir wollen ein wenig bummeln. Sie kennen Lugano sicher besser als ich, und sollen mich führen."

„Kennen Sie den Giardino publico?"

„Ein wenig, wir wollen dorthin gehen."

Sie gingen am Ufer entlang und kamen am Kursaal vorbei.

„Haben Sie schon gespielt?" fragte er.

Sie bejahte eifrig.

„Natürlich, aber es ist langweilig hier, mehr als fünf Franken kann man nicht einsetzen. Die Sätze sind zu niedrig."

„Drüben in Campione geht's wilder zu," erzählte er. „Da haben sie auf italienischem Boden ein neues Monte Carlo gebaut. Früher war's nur ein unbedeutendes Dorf, jetzt... aber Lugano ist doch der schönere Ort. Campione wird ihm nie den Rang ablaufen."

Sie waren an einem Platz angekommen, von dem aus man einen weiten Blick über den See hatte. Evamaria sah gespannt hinaus.

„Sehen Sie dort die Jacht, bewegt sie sich nicht?"

Weltin hielt die Hand über die Augen, die Sonne abzublenden.

„Sie haben den Motor angestellt und fahren dem Lande zu."

„Dann rasch, kommen Sie mit." Sie sprang auf. „Mein Vater kommt an Land."

Sie zog ihn mit sich fort. Als sie am Marktplatz ankamen, hatte das Boot schon festgemacht.

„Da, er ist noch im Boot, und wir haben Glück, er ist allein."

Sie trat ans Ufer.

„Morgen, Väterchen."

Eggen packte noch einige Schriftstücke und Karten zusammen.

„Ich habe einen neuen Führer für Lugano gefunden, hier, Herr Ulrist Weltin, Ingenieur Ich habe ihn gestern in Gandria bei dem Herrn Cesare kennen gelernt."

„Und nun hast Du ihn gleich mit Beschlag belegt. Ich freue mich, Sie kennen zu lernen, Herr Weltin. Mein Töchterchen hat mir schon von Gandria erzählt."

Evamaria wurde rot.

„Von dem jungen Mann hast Du aber nichts gesagt," flüsterte er ihr zu und nahm sie beim Ohr. „Ich werde der Mutter sagen, daß sie besser aufpaßt auf Dich."

„Ich gehe ins Hotel, wollen Sie uns begleiten, Herr Weltin?"

Sie schritten nebeneinander her.

„Meine Tochter nannte mir den Namen Medano. Ich entsinne mich, ihn schon gehört oder gelesen zu haben."

„Cesare Medano war ein bekannter Ingenieur in Mailand und hat vor Jahren in Fachkreisen viel von sich reden gemacht. Seine Pläne waren kühn und oft so vermessen, daß manche Leute an der Ausführbarkeit zweifelten. Er hat dann einmal mit einem Tunnelbau Unglück gehabt. Ein Teil des halbfertigen Baues stürzte ein. Man sagt, es lag ein Fehler vor, den er hätte vermeiden können, andere behaupten wieder, eine Gesteinsverschiebung sei schuld gewesen, kein Mensch hätte das voraussehen können. Von dem Tage an hat er keinen Bau mehr geleitet und sich ganz auf seine phantastische Idee geworfen. Seit Jahren arbeitet er nun an einem Kanalprojekt Mittelmeer-Nordsee."

(Fortsetzung folgt.)

Dortmund sprach die Festrede. Seine zu Herzen gehenden Ausführungen gipfelten darin, daß Kapital und Arbeit wieder zusammengebracht werden müßten. Das Handwerk sei geeignet, die große Kluft, die heute scheinbar schier unüberbrücklich zwischen den beiden Polen Kapital und Arbeit klaffe, zu beseitigen. Musikstücke, Gesangsvorträge und Reigen umrahmten die einzelnen Handlungen des Abends.

)*(**Jubelfeier der Schmiede-Innung.** Am 15. November konnte die Schmiede-Innung Bochum auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Diese 40 Jahre stellen eine Zeit fleißiger und erfolgreicher Gemeinschaftsarbeit im Bochumer Schmiedehandwerk dar. Die Bochumer Schmiedemeister dürfen stolz darauf sein, daß sie mit der Gründung ihrer Innung nicht gewartet haben, bis das Gesetz die Zwangsinnung schuf. Das Schmiedehandwerk Bochum erkannte schon in den 80er Jahren die Notwendigkeit des Zusammenstehens im Handwerk und schloß sich zu einer Gemeinschaft zusammen, die ganz von dem freien Willen ihrer Mitglieder getragen wurde. Im Jahre 1899 wurde die Innung zu einer Zwangs-Innung. Der gute Geist der Zusammengehörigkeit, der 1884 die Bochumer Schmiedemeister sich zusammenfinden ließ, lebt auch heute noch in der Schmiede-Innung und wird hoffentlich stets die Innungsarbeit beherrschen. — Von den Männern, die vor 40 Jahren die Innung mitgründeten, konnten an der Feier des 40jährigen Bestehens noch sechs teilnehmen. Elf Mitglieder gehören seit 25 Jahren der Innung an. Als Zeichen des Dankes für die langjährige treue Mitarbeit in der Berufsgemeinschaft wurde den Jubilaren eine Ehrenurkunde überreicht.

□ **Hauptkonzert des „Liederfreund", Brenschede.** Im Stadtteil Wiemelhausen hält seit langer Zeit der „Liederfreund" das Banner des deutschen Sängerbundes in treuer Hut. Der Verein hatte am Bußtage beim „Vatter" sein zweites Hauptkonzert. Die Vortragsfolge war dem Tage entsprechend ganz auf den ernsten Ton gestimmt. Die Lieder handelten vom Scheiden und Stille-sein und hatten zum Teil geistlichen Gehalt. Eine Anzahl Lieder, so das Mendelsohnsche „Es ist bestimmt in Gottes Rat", Kreutzers „Kapelle", „Heimweh" von Ignaz Heim, „Schweigen" von Silcher wurden mit schöner Empfindung und guter Stimmhaltung sorgfältig gefeilt zu Gehör gebracht, sodaß an der Sängerschar und ihrem Chorleiter jeder seine Freude haben konnte. Denn man sah, wie mit Fleiß und Hingabe geprobt war. Besonders die Bässe konnten gefallen, da sie zu einem vollkommenen reinen Chorklang verschmolzen. Beim Tenor hatte man nicht immer in gleichem Maße die reinste Schönheitsempfindung. Es traten da Einzelstimmen hervor, unter deren starker Dynamik das Gesamtbild leiden konnte. Im Mittelpunkt der Vortragsfolge stand der gewaltige Chor von Mathieu Neumann, Bezilla Regis. Obgleich er riesige Anforderungen an die Sänger stellte, wurde der Chor doch mit großer Bravour vorgetragen. Des Beifalls wollte kein Ende sein. Angesichts der Verhältnisse war die Meisterung einer solchen Aufgabe eine verblüffende Leistung. Den instrumentalen Teil bestritt das Wittener Stadtorchester unter Musikdirektor Fliegner. Die Leistungen des jungfrischen Klangkörpers befriedigten allgemein, ob er nun Wagners große Tonwerke zum Leben erweckte, oder ob zarte Weisen von Gillet („Gebrochenes Herz") und Komzak („Märchen") erklangen. So war das Konzert für den Verein ein schöner Erfolg.

* **Herzliche Weihnachtsbitte der erblindeten Krieger.** Um diesen vom Kriege so schwer betroffenen Menschen einmal eine rechte Freude zu bereiten, hat die Kreisgruppe I des Bundes erblindeter Krieger e. V., Sitz Berlin, Bezirk Westfalen, deren Leitung ausschließlich in den Händen von erblindeten Kriegsteilnehmern liegt, beschlossen, für die ihr anvertrauten Kameraden eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, um durch diese einen warmen Lichtstrahl in deren dunklen Lebensweg zu senden. An alle Freunde und Gönner richtet die Kreisgruppe I des Bezirks Westfalen die herzliche Bitte, sie, auch in diesem Werk echter Kameradschaft durch eine freundliche Spende wohlwollend zu unterstützen. Es ist dies das erste Mal, daß der Bund erblindeter Krieger auf diese Weise an die Oeffentlichkeit tritt; umsomehr ist zu hoffen, daß die Sammler überall ein warmes Herz und Verständnis finden werden. Nähere Auskunft erteilt der Kreisgruppenleiter Heinz Schütz, Riemke, Elisabethstraße 7.

** **Kleine Tageschronik.** Gestern abend 8 Uhr 45 fuhr ein Lastkraftwagen aus Gelsenkirchen gegen die geschlossene Schranke am Gußstahlbahnhof in dem Augenblick, als ein Güterzug vom Bochumer Verein herangerollt kam. Der Chauffeur konnte das Auto noch knapp einen halben Meter vor dem Zuge zum Stehen bringen, so daß außer Beschädigungen der Schranke und des Kraftwagens nichts weiter passierte.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Oratorium „Josef in Aegypten".** Am Totensonntag findet eine Wiederholung des sjenischen Oratoriums „Josef in Aegypten" statt. Zu dieser Aufführung erhalten die Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne Vorzugskarten. Die dem Ernst des Totensonntags entsprechende Oper kann in den nächsten Monaten nicht wiederholt werden.

(-) **Vom Halm zum Glase.** Ein großer Brauereifilm läuft von heute — Freitag — ab im Tonhallentheater über die Flimmerleinwand. Lebensvolle, interessante Bilder zeigen das Wachsen der Hopfenstaude und des Gerstenhalmes, die Herstellung des Bieres in allen Phasen bis zum mundenden Tropfen.

Aus dem Vereinsleben.

* **Katholischer Gesellenverein.** Einen schönen Verlauf nahm der von der Gesangabteilung veranstaltete Familienabend. Ansprachen, ernsten und launigen Inhalts, Chorlieder und Bühnenaufführungen wechselten miteinander in angenehmer Folge. Der Vorsitzende, Anstreichermeister Koppenrath, konnte allen Mitwirkenden herzlichen Dank übermitteln.

Zehn Jahre Kanalhäfen Wanne-Herne.

Gelegentlich der Wiederkehr des 25. Jahrestages der Eröffnung des Dortmunder Hafens hat der „Bochumer Anzeiger" hingewiesen auf die Vernachlässigung des Westens der preußischen Monarchie hinsichtlich des Ausbaues der Wasserstraßen. Während im östlichen Deutschland schon ein zusammenhängendes Kanalnetz bestand, fehlte dem in rasender Entwicklung befindlichen rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Möglichkeit des Wasserverkehrs nach der deutschen Nordsee und nach Mitteldeutschland zum Anschluß an das ostdeutsche Kanalnetz. Für das Ruhrgebiet war der Rhein der einzige Wasserweg, nachdem die Schiffahrt der Ruhr durch die Eisenbahnen stillgelegt war. Der Rhein bot jedoch nur eine Verbindung nach Ober- und Mittelrhein sowie nach Holland. Der erste Schritt der Entwickelung der Wasserstraßen im Westen bot der Bau des Dortmund-Ems-Kanals.

Das Ruhrgebiet konnte sich aber mit diesem Ausbau nicht zufrieden geben. So verdichteten sich die Ziele klar denkender Verkehrs- und Wirtschaftspolitiker auf Schaffung einer leistungsfähigen West-Ost-Wasserstraße zur Verbindung des Rheins mit Ems, Weser, Elbe und durch das bestehende Kanalnetz nach Berlin, Oder und Weichsel. Für das Ruhrgebiet war zunächst der wichtigste Teil dieser Wasserstraßenpläne der Rhein-Herne-Kanal, der den Rhein bei Duisburg-Ruhrort mit dem Dortmund-Ems-Kanal bei Herne verband. Damit wurden die Duisburg-Ruhrorter Häfen in das Herz des Ruhrgebiets hinein verlängert.

Die zuerst angestrebte Südlinie, die Bochum direkt an den Kanal gebracht hätte, konnte infolge der fortgeschrittenen Bebauung nicht mehr in Frage kommen, als das Projekt endlich zur Ausführung gelangte. Man entschied sich für die Nordlinie im Emschertale, wo damals noch genügend freies Gelände zur Verfügung stand und andererseits hinreichend Schachtanlagen und Befruchtung des Verkehrs vorhanden waren. Wie sich Bahnhof an Bahnhof, Stadt an Stadt, Zeche an Zeche schließen, so liegen am Kanal Hafen neben Hafen. Ihre Zahl steigt ständig in Erkenntnis der Bedeutung des Wasserverkehrs, ebenso wie die Zahl der angeschlossenen Schachtanlagen. Die meisten Häfen am Rhein-Herne-Kanal sind Privathäfen der Zechen. An Kommunalhäfen — also öffentlichen Häfen — bestehen nur die Kanalhäfen Wanne-Herne und der Stadthafen Gelsenkirchen.

Die Kanalhäfen Wanne-Herne — Eigentum der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne m. b. H. — betreiben einen Massengüterumschlagshafen für Kohlen, Erz, Holz usw. und einen Industriehafen für Getreide, Mehl, Eisenfertigerzeugnisse usw. Von besonderer Bedeutung ist der Kohlenumschlagshafen wegen der Größe seines Umschlages. An ihn sind durch die Kleinbahn der Hafenbetriebsgesellschaft angeschlossen die Schachtanlagen der Gewerkschaft „Ewald" in Herten, die Shamrockschächte der Bergwerksgesellschaft „Hibernia" in Herne, die Schachtanlagen der Gewerkschaft „der Constantin der Große" in Bochum, die Schachtanlagen „Hannibal" der Kruppschen Verwaltung. Ferner werden im nächsten Jahre angeschlossen alle Schachtanlagen „Schlägel und Eisen" und „General Blumenthal" der Hibernia in und um Recklinghausen; die neue Schachtanlage „Unser Fritz V (Wanne) der Mannesmannröhrenwerke. Zu ständigen Verfrachtern gehören außerdem die Gewerkschaft „Brassert" in Marl sowie eine ganze Reihe von Zechen zwischen Ruhr und Emscher. Die ständig zunehmende Erkenntnis der Vorteile des Wasseranschlusses werden weitere Zechen zum Anschluß veranlassen.

Der derzeitige Umschlag beträgt rund 25 bis 30 Prozent des gesamten Kanalverkehrs, 25 Prozent des Kohlenverkehrs der Duisburg-Ruhrorter Häfen, drei Prozent des gesamten Eisenbahnverkehrs des Ruhrgebietes in offenen Wagen. Dieser Riesenkohlenverkehr wird mit erstaunlich einfachen und beschränkten Anlagen spielend bewältigt. Um die derzeitige Tagesleistung von 8- bis 10 000 Tonnen zu schaffen, werden gebraucht: drei Lokomotiven, 120 Kübelwagen von 33 Tonnen Tragfähigkeit, 60 Kübelwagen von 50 Tonnen Tragfähigkeit und drei Verladekrane von 11 Tonnen Tragfähigkeit. An Uferlänge stehen für den Kohlenverkehr 400 Meter zur Verfügung, an der rund 5000 Tonnen für den Meter Uferlänge geleitet werden, während sonst mit 500 Tonnen, also dem zehnten Teil, als gute Leistung gerechnet wird. Diese Leistung ist umso erstaunlicher, als die große Zahl verschiedener Kohlenarten und Kohlensorten bringt, die eine große Zahl in Ladung befindlicher Kähne bedingt. Auch der Personalstand ist im Verhältnis zu den großen Leistungen gering. Er beträgt insgesamt 128 Köpfe. Hierbei ist das gesamte Personal der Bauverwaltung Umschlagdienstes in beiden Häfen, der Bauverwaltung für die Neubauten und der großen Grundstücks- und Wohnungs-Verwaltung einbegriffen. Eine Sonderaufgabe der Hafenbetriebsgesellschaft ist der Ankauf und die Aufschließung von Gelände für Industriesiedlungen mit Anschluß an die Reichsbahn, die Kleinbahn und den Rhein-Herne-Kanal.

Wenn auch seinerzeit bei Gründung der Häfen die Gesellschafter: der Landkreis Gelsenkirchen, die Stadt Herne und die Gemeinde Wanne, hauptsächlich kommunalwirtschaftliche Gründe im Auge hatten, wie Förderung der Industrie durch gute Wasser- und Eisenbahnverbindungen, Ansiedlung von Industrie usw., so ist doch mehr und mehr das Unternehmen in den Dienst reiner Verkehrsförderung gestellt worden. Dieser Dienst kümmert sich nicht um kommunale Grenzen und bietet die Grundlage für eine gesunde Weiterentwicklung zusammen mit allen anderen Verkehrsmitteln, wie Reichsbahn, Straßen- und Kleinbahnen, Zechen- und Privatanschlußbahnen, Kraftwagenlinien usw. Jeder sei dem anderen ein brüderlicher Verkehrshelfer, Zubringer und Verteiler.

Die Entwickelung der Hafenbetriebsgesellschaft gibt Richtlinien für die Zukunft, welche schon jetzt bei dem Bau des Lippeseitenkanals zu beachten wären. Es handelt sich um die Frage, ob jede Zeche, jede Stadt, jeder Landkreis sich einen eigenen Hafen bauen soll oder ob sie sich zusammenschließen sollen.

Eine treffende Erfüllung der privatwirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen und siedlungstechnischen Gesichtspunkte gibt die Zusammenfassung der privaten Zechenhäfen mit kommunalen Siedlungshäfen im gemischtwirtschaftlichen Betriebe. Sie können bei richtiger Gesellschaftsform und Beteiligung der Anschließer volkswirtschaftlich die Anlage- und Betriebskosten auf das niedrigste Maß bringen und damit auch die privatwirtschaftliche Forderung nach niedrigster Fracht- und Umschlagsgebühren erfüllen. Sie vermeiden die unerwünschten Zerschneidungen der wertvollsten Siedlungsgebiete auf beiden Seiten des Kanals.

Man kann wohl ohne Einschränkung sagen, daß der Rhein-Herne-Kanal die auf ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt hat. ß

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

○ **Hagen,** 20. Nov. Beim Auftauen eines zugefrorenen autogenen Schweißapparates im Betriebe der Firma Reinicke zersprang plötzlich der Sauerstoffbehälter. Der damit beschäftigte Arbeiter wurde sofort getötet, die beiden Inhaber des Werkes schwer verletzt. — Durch die Verminderung der Zahl der Lernanfänger wurden bis jetzt vier Schulgebäude frei, ein weiteres folgt Ostern und in anderen Schulhäusern stehen einzelne Klassenräume leer. Ferner machte der Neubau des Albrecht Dürer-Realgymnasiums das alte Rathaus frei. Die Stadt will möglichst viele dieser freigewordenen Räume für Wohnzwecke verwenden.

* **Horst,** 20. Nov. Der Bankvorsteher Bollig der Bank Küster-Ullrich & Co., Filiale Horst, ist seit kurzem spurlos verschwunden. Nach seinem auffallenden Verschwinden sind die Bücher revidiert, aber alles in Ordnung gefunden worden. Umso rätselhafter ist das Verschwinden. Man vermutet daher, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. — Im Verlauf von Familienzwistigkeiten, die in der Familie Lindschutz in der Waidwallstraße ausbrachen, drang der Vater auf seinen Stiefsohn und seine Frau mit einem Hammer ein. Der Sohn zog aus Abwehr einen Revolver und streckte den Stiefvater nieder. Der Täter, der erst 16 Jahre alt ist, sowie die Frau des Getöteten sind verhaftet worden.

□ **Steele,** 21. Nov. Nach dem Ergebnis der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober stellt sich die Einwohnerzahl der Stadt Steele auf 16 102 (16 045) Personen. Davon sind männlichen Geschlechts 7913 (7922) und weiblichen Geschlechts 8189 (8123). Der Konfession nach waren 12 214 (12 253) katholisch, 3480 (3436) evangelisch, 275 (231) Dissidenten und andersgläubige und 133 (125) jüdisch. Die Zahlen in den Klammern bedeuten das Ergebnis des Vorjahres.

× **Essen,** 20. Nov. Die leidige Unsitte des verbotswidrigen Fahrens im Bremsberg, dem im Bergbau schon viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat am Dienstag abend auf der Zeche „Zollverein" ein schweres Unglück zur Folge gehabt. Auf Schacht 3, 7/10 wollten vier Bergleute auf der neunten Sohle im blinden Schacht den Förderkorb, der nur zum Transport von Materialien dienen soll, zur Ausfahrt benutzen. Das Seil riß und der Korb stürzte in die Tiefe. Zwei der Verunglückten sind auf dem Transport und einer heute morgen gestorben, während der vierte schwere Verletzungen davongetragen hat. Das Unglück möge anderen Bergleuten zur Warnung dienen.

⊡ **Essen,** 21. Nov. In der Stadt Essen vollzieht sich seit Jahren jene Citybildung, die der modernen Großstadt das Gepräge gibt und die von der Stadtverwaltung bewußt gefördert und geführt worden ist. Wie in allen Städten, haben sich die alten verbauten und engwinkeligen Stadtteile, die einst die Kernzelle der Entwicklung waren, am zähesten bewiesen und sie bilden Verkehrshindernisse, deren Beseitigung von der Gegenwart als unerläßlich gefordert werden. Ein solches Hindernis baut sich der Entwicklung der Citystadt in Essen am Burgplatz rechts und links der Burgstraße, von der Theaterstraße bis zum Rathaus, auf. Rechts (für den vom Bahnhof Kommenden) dehnt sich der Block bis zur Akazienallee, links bis zur Lindenallee aus. Alles, was in diesem Umkreis nicht Baudenkmal ist — und das sind nur Münster und Rathaus —, wird unter der Wucht des Hammers fallen: die ersten Schläge sind vor wenigen Tagen getan worden und der erste Spatenstich hat den Grundriß für die zu errichtenden Neubauten bereits bezeichnet. Die enge Burgstraße wird das Gelände in erheblich vergrößerter Breite durchziehen, moderne Geschäftshäuser werden sich an ihr erheben. Die schmale Surmannsgasse die heute quer zur Burgstraße auf das Portal des Münsters zuläuft, wird einer breiten, an ihrem Auslauf platzartig erweiterten und mit Kolonaden umsäumten Verkehrsstraße weichen. Und auf dem ganzen Streifen zwischen Surmannsgasse, Burgstraße und Brandstraße, wo zurzeit das alte Rathaus mit seinem kürzlich vollendeten ersten Erweiterungsbau steht, wird sich demnächst das neue große, einen Riesenkomplex umfassende Rathaus erheben. Die Umgebung des Münsters fällt, um einen historisch und architektonisch gleich wertvollen, künstlerisch betonten Mittelpunkt inmitten dieses Geschäftsviertels besonders herauszuheben und durch die Betonung dieses Gegensatzes einen Ausgleich zu schaffen. Das mitten auf dem schräg abfallenden Burgplatz sich erhebende und erhöhte Kaiser-Wilhelm-Denkmal wird den Platz räumen und an dessen Rand untergebracht, um inmitten des Verkehrschaos einen Raum zu schaffen, der in gleichem Maße den Verkehr durchleitet, wie er als Verkehrsinsel dient. Man sieht: man kann, wenn man will. Wenn man vorsorglich zu planen und zuzupacken versteht!

⊡ **Essen,** 21. Nov. Unsere Stadt wird im Jahre 1925, sofern die nötigen Unterkunftsräume bis dahin geschaffen sind, beherbergen eine Lebens- und Genußmittelausstellung, weiter wieder die rheinisch-westfälische Tabakmesse und die rheinisch-westfälische Drogistenmesse, die bereits für 1923 vorgesehen und vorbereitet war. Im nächsten Frühjahr soll dann auch die bereits für 1923 geplante Ausstellung „Unser Sport" zur Tatsache werden; hinzu kommt weiter eine Tagung der deutschen Gesellschaft für Gewerbehygiene und eine Bau-Ausstellung, möglichst auch noch eine bergtechnische Tagung. Im Jahre 1926 soll neben anderen bedeutenden Musterschauen die Wärmeausstellung ihre Wiederholung finden. Für das Jahr 1927 sieht bereits die Veranstaltung einer großen Bäckereifachausstellung fest.

Katernberg, 2. Nov. Drei Schulknaben wollten einen Eisenbahnübergang passieren, fanden aber die Schranken geschlossen. Ohne das Hochgehen der Schranke abzuwarten, hoben sie diese hoch und krochen darunter hinweg, um hinter einem durchfahrenden Güterzug über die Gleise zu laufen. Plötzlich brauste aus der entgegengesetzten Richtung ein Personenzug heran. Der Schüler Franz Gawlik aus Katernberg wurde von der Lokomotive erfaßt, zur Seite geschleudert und tödlich verletzt. Seine beiden Schulkameraden sind mit dem Schrecken davon gekommen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 20. November.

Der westliche Hochdruck über Südengland hat seine Lage wenig geändert. Ueber dem Festlande und dem Nordmeere ist Erwärmung eingetreten im Gefolge niedrigen Luftdrucks. Wir haben am Freitag und Samstag veränderliches, vielfach auch neblig trübes Wetter zu erwarten.



Vertreter: Jacob Schwarz, Gelsenkirchen, Kaiserstraße 10. Tel. 1293.

Was schenken Sie?
Mit einem schönen, echten
Perser-Verbinder L834
machen Sie sich und den Ihren eine bleibende Freude. Mehr als 1000 echte Perserteppiche verkaufen wir zu außerordentl. niedrigen Preisen.
800 echte Verbinder zu 35.-, 70.-, 105.-, 165.- Mk.
Gebr. Schürmann, Essen, am Rathaus.
Teppiche — Möbel — Dekorationen.

✱ Vereins-Kalender ✱

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Totensonntag findet in der Tonhalle vormittags 10 Uhr eine Kriegsopfergedenkfeier statt, wozu wir unsere Mitglieder und die Bevölkerung der Stadt Bochum einladen. Mitglieder müssen das Mitgliedsbuch mitbringen. Der Vorstand. (a4844

Ein neuer Stern, die große 3-9 Zigarette
in der bekannten Packung die Tänzerin
Georg A. Jasmatzi Akt. Ges. DRESDEN-A.21


Ihre VERLOBUNG
beehren sich anzuzeigen

WILHELMINE WILLE
LUDWIG WEBER
INGENIEUR

Gerthe-Hiltrop Breitenbach/Marburg
16. November 1924.

Walther

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen an

Walther Engeln u. Frau
Elisabeth geb. Bandmann.
Bochum, den 19. Nov. 1924.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

zeigen hocherfreut an

Wilh. Kornrumpf und Frau
Wilhelmine geb. Soddemann.
Bochum, den 18. November 1924 — Zt. Landesfrauenklinik.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag abend 5, Samst. morg. 9.15, Samst abend 5.15.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Vermählte: Carl Trost mit Lisbeth Trost, Barmen. — Herm Sieberts mit Elise Weidenfeld, Solingen und Haan.
Gestorben: Frau Peter Diehl, 46 J., Hamm; Willi Dörner, 36 J., Vohwinkel; Frau Frih Budde, 80 J., Elberfeld; Heinrich Unrieht, 83 J., Münster

---

Heirats-Gesuche

Anst. Witwe, perfekte Näherin), 35 J., sucht auf diesem Wege ein. anständ. Herrn kennen zu lernen zw. später. Heirat.
2-Z.-Wohn. vorh. Ang. u. V 83886 an d. Gesch. d. Bl.



Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft nach schwerem, geduldig ertragenem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare (83951

Ehefrau

Maria Rohling

geb. Kleffner

im blühenden Alter von 35 Jahren, wohlversehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet bittet im Namen der Hinterbliebenen:

Jos. Rohling.

Bochum, den 19. November 1924.

Die Beerdigung findet Samstag morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Wiemelhauserstr. 96, aus statt. Das feierliche Levitenseelenamt findet um 8¼ Uhr in der Meinolphuskirche statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Der allmächtige Gott hat meinen treuen Mann, unseren lieben Vater, den

Rektor Christian Henschel

aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abberufen. (83947

Er starb in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag im Alter von fast 60 Jahren. Seine Hoffnung war die Gnade Gottes. (Jak. 1, 12)

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Henschel, geb. Pohle
Johannes Henschel, Pastor
Dora Henschel
Rudolf Henschel, Lehrer
Gerhard Henschel.

Weitmar, den 20. November 1924.
Hattingerstraße 86

Die Beerdigung findet am 23. Novbr. 1924, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Friedhof in Weitmar statt. Hausandacht um 2½ Uhr. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Dienstag mittag 1 Uhr entschlief infolge Herzschlages unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johann Dohn

im Alter von 53 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Ottostr. 57, Worms, Dortmund, Bergneustedt, den 21. Nov. 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. November, nach m. 4 Uhr von der Leichenhalle Friedhof Wiemelhauserstr. aus statt. 83997

Statt besonderer Anzeige.

Am Mittwoch morgen um 5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der

Uhrmacher und Mechaniker

Christoph Telgmann

im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum 7, Emden, Harscheidt, den 20. November 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. November 1924, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Altenbochum, Wilhelmstr. 63, aus statt.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 83919

Fräulein Hedwig Stürmer

im blühenden Alter von 22½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Robert Stürmer.

Bochum, Meiderich, Weitmar, Hamme, Essen, Oberhausen, Argentinien (Südamerika), den 19. November 1924.

Die Beerdigung findet am Samstag, 22. November 1924, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Klarastraße 13, aus statt.
Allen Freunden und Bekannten wolle dieses zur Nachricht dienen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, sprechen wir hiermit unseren Dank aus.

Bochum, 18. Nov. 1924.

Geschwister Kramer.

Danksagung.

Für die vielen uns erwiesenen Beileidsbezeugungen und die große Zahl von Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Schmidt II für seine trostreichen Worte und den Vereinen unsern

herzlichsten Dank.

Bochum, den 18. November 1924.

Wwe. Heinrich Liese
nebst Kindern. 83867

Eine Verpackung Ein Preis



Sie können sich nicht irren. „Schwan im Blauband" ist nur in einer Packung zu haben und wird in jedem Laden zum gleichen Preise von 50 Pfennig das Halbpfund verkauft. Es besteht also keine Schwierigkeit, beim Einkauf gleich das Beste zu wählen. Die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" stellt das Ideal dar, nicht nur wegen der hygienischen Herstellung, sondern auch durch unser Kirnverfahren.

Urteilen Sie selbst durch einen Versuch!

DEUTSCHES REICH 50 REICHSPFENNIG

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Witwe, 57 J. alt, sehr rüstig, alleinstehend, 3 Z.-Einr., i. Bez. mit einem Herrn zw.

Heirat.

Ang. u. Z L 83937 an d. Geschft. d. Z.

Zw. bald. Heirat w. ich d. Bekannt. ein. gebild. Mädch. zu mach. Bin nahezu 25 J. alt und in sicher. Posit. Refl. bitte ich diesbezügl. Angab. mögl. mit Bild, u. Ehrensache 83983 an die Gesch. d. Bl. einz. zu woll.

Die Beleidigung, die ich gegen Frau Brune, Alleestr 12, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück
Frau Urbansky, Laer Bahnhofstraße 5.

Nehme ein Kind als eigen an gegen einmalige Vergüt. Ang. u. R M 83965 an d. Gesch. d. Bl.

Trauer-Anzeigen
Trauer-Bildchen
schnell und billig.
Buchdruckerei
Brockmeyer,
Bochum,
Marienstraße 14.
Badeanstalt gegenüber.

Brautkränze, grün, silber, gold, **Brautschleier** in groß Auswahl. **Mühlhause,** Bonnardstr. 19, gegenüber der Tonhalle.

Großer **Dauerbrandofen** Federhandkarre, Schrotleiter, Dezimal-Wage mit Gewichten, Tafelwage mit Gewichten, Sackkarre zu verkaufen. Ang. mit Preisang. unter W M 83970 an d. Gesch. d. Bl.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Hahn u. Co. G. m. b. H., Magdeburg, bei, worauf wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehl.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden auf **Mittwoch, den 26. Nov., nachm. 4 Uhr, im Parkhaus zu Bochum** zu einer

außerordentlichen Hauptversammlung

hierdurch eingeladen.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien oder für die noch nicht ausgegebenen Aktien ihre Quittungen bis spätestens 24. Nov. 1924 bei der Amtsbank Bochum, bei der Sparkasse Bückeburg oder bei einem deutschen Notar hinterlegt haben.

Bochumer Bauindustrie A.-G.
Bochum. a4316

Erstklassige Fabrikate!

HERDE

Zahlungs-Erleichterung

Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 2, Ecke Kronenstr.

Voigt



wäscht

Herrenwäsche

Annahme und Ausgabe
Brückstraße 29

Nähmaschinen neue u. gebrauchte, liefert gegen Teilzahlung
Nähmaschinen-Zentrale, Hattingerstraße 48

Damen finden vor der Niederk. u. zur Entb. freundl. Aufnahme Witte, Hebamme, Dortmund, Hoheir. 281 Tel. 8800

Noch nie so billig!

Hammelfleisch schöne, junge Ware.
Nacken u. Brust 0.55
Keule 0.65

Hammelfleisch extra fett
Nacken u. Brust 0.70
Keule u. Nierenstück . . 0.80
Lunge u. Herz 0.50
Kopf mit Zunge u. Gehirn . 0.25
Frische Leber 1.00
Frisches Fett 0.40, 3 Pfund 1.00
Schweinefleisch . . 1.30 u. 1.10
Kalbfleisch . . . . 1.00 u. 0.85
Ochsenfleisch gefr. 0.60

Meyer, nur Grabenstr. 20.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Molkereitafelbutter, à Pfd. 1,80 Mark, und fette junge Hafermast-Gänse, 8—12 Pfd. schwer, à Pfd. 1,10—1,20, vers. geg. Nachn. H. Krovat, Vers. für Molkereiprodukt., gegr. 1884 Pokraten (Ostpr.).

Gr. Gasofen, Bild zu verkaufen. Nachmittags Kasinostraße 39.

Gebr. Herd billig zu verkaufen Maarbrückerstr. 32, 1. Etage links.

Gute Nähmaschine bill. zu vk. Gustavstr. 21, 2. St. ger. a.

Die ideale **Bettfüllung**
echt chines. (ges. gesch.)
Monopoldaunen
per Pfd. M. 8.50
3—4 Pfd. zum Oberbett.
Versand geg. Voreinsendg. d. Betr. a. Postscheckkonto Berlin 25140 oder per Nachnahme.
Prosp. u. Preisl. portofrei.
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig
Berlin 75, Prinzenstr. 45
Größtes Bettfeder- u. Betten-Spezial-Geschäft.

Pelze

in allen Fellarten gibt Pelzwarengeschäft zu billigen Preisen ab, auf Wunsch wird Teilzahlung gewährt. Ang. u. D D 6852 an d. Gesch. d. Bl.

Nur einige Tage!

Echter Emmenthaler . . . . Pfd. 1.80
Feinste westf. Plockwurst . . . 1.50
Ia. Cokos-Schmalz 0.65

Alle Wurst- und Käsesorten in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

W. Evers, Bochum, **Obere Marktstraße 30.**



Küppersbusch-Herde
Senking-Herde
Die größte Auswahl!
Die niedrigsten Preise bei günstigsten Zahlungsbedingungen!

Heinrich Heiland
Herdgroßlager
Bochum, Brückstraße 21.

Wiederaufnahme
der Artikel
Wild und Geflügel!

Empfehle:
Ia. Mastgänse | ganz und
Ia. Bratgänse | geteilt
Ia. Suppenhühner
Ia. junge Hähne
schwere Hasen
im Ganzen und geteilt, ferner
Ia. Ochsenfleisch / Ia. Schweinefleisch
Ia. Kalbfleisch / Ia. Hammelfleisch
Sämtliche Wurst- und Aufschnittwaren in bekannter Ausführung und Qualität.
Hotels und Pensionate Preisermäßigung!

Karl Döhmann, Rottstr. 31
neben Operetten-Theater.
Restbestände in Konserven mit 10% Rabatt.

Als passendes Weihnachtsgeschenk
empfehle ich



Puppenwagen
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.
Mehrere Sendungen neu eingetroffen.
In **Kinderwagen** und **Sportwagen** reichhaltiges Lager.
Zahlungserleichterung

Korbmöbel
in überaus großer Auswahl.
Auf meine schon billigen Preise, wie aus dem Fenster ersichtlich, gebe ich noch extra **20% Rabatt.**
Zahlungserleichterung



Spezialgeschäft W. RUELIUS, Bochum Hattingerstraße 50 Telefon 2163

Freibank!

Fleisch-Verkauf am Samstag, den 22. Nov. 1924, von morg. 7½ Uhr ab. Schlachthofdirektion.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 22. Nov. 1924, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Registrierkasse,
1 Sohlenwalze
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Vfandlokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 20. November 1924.
Bökenkröger,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Schellstr. 18

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 22. d. M., vorm. 10½ Uhr, werde ich in Bochum:
1. Ein Motorrad
2. Ein Büfett und eine Credenz
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Pommerich,
Obergerichtsvollz. in Bochum, Hugo-Schultzstraße

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, d. 22. November 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:
1 Küchenherd
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2a.
Bochum, den 20. Nov. 1924.
Bierkämper,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.



Prüfen Sie selbst — sodann bestätigen Sie unsere Billigkeit

Herren-Winter-Mäntel
neue lange Formen, 2-reih., m. Rückengurt, helle u. dunkle Farben, 64.-, 59.-, 53.-, 45.-, 39.- **34.-**

Herren-Winter-Mäntel
in feinster Ausführ., allerbeste Qual.-Ware, einzelne Modelle 98.-, 92.-, 85.-, 79.- **72.-**

Herren-Paletots
aus Covercoat, Cheviot und marengo-Stoffen 65.-, 59.-, 55.-, 48.-, 42.- **35.-**

Herren-Paletots
Ers. für feine Maßarb., aus Ia. schw. u. mar. Stoff, m. u. ohne Samtkr. 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 56.- **49.-**

Herren-Anzüge
eleg. Fassons, hübsche dunkle gestr. Muster, gute, haltb. Qualität, 64.-, 55.-, 49.-, 42.-, 35.- **26.-**

Herren-Anzüge
das Feinste d. Saison, hochaparte Muster, in allerbeste Verarbtg., 105.-, 95.-, 88.-, 79.- **72.-**

Loden-Mäntel
gute bayr. Fabrikate, in grau, grün u. oliv, verschiedene Formen, 45.-, 44.-, 39.-, 35.-, 29.- **26.-**

Gummi-Mäntel
nur beste Marken-Fabrikate, helle und dunkle Farben, 48.-, 42.-, 35.-, 29.-, 24.- **19.50**

Loden-Joppen
mit und ohne Futter, mit Falten u. Muff-taschen alle Farben, 25.-, 22.-, 18.-, 14.- **12.-**

Herren-Hosen
Buxkin- u. Kammgarn-Qualität, gute, haltbare Stoffe, 12.-, 10.-, 8.-, 5.90 **4.90**

Für Knaben empfehlen wir unser reichhaltiges Lager
Pyjacks, Paletots, Anzüge
zu billigen Preisen.
Rodel-Garnituren, Sport-Westen, Sweater, Sweater-Anzüge, Schals, Mützen,
in geschmackvollen Farben
fabelhaft billig!

Scherfig

Bochum, am Markt 10.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 22. November 1924, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:
1 neue Zither mit Kasten
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe Nr. 2.
Bochum, den 20. Nov. 1924.
Jost,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 22. November 1924, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände 3 Nähmaschinen, 1 Wasservollmotor, 8 Fläschchen Etikettenleim, ca. 2 Zentner Seifenpillen, 2 Flaschen Seifensalze, 20 Flaschen Liköressenzen, 1 Partie versch. Korken, 1 Mignonschreibmaschine, 16 Schreibtisch, 1 Pult, Schränke, Tische, 1 Ofen, 2 Pferdedecken öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Schatz, Ob. Marktstr.
Bochum, den 20. November 1924.
Mitte,
Ob.-Gerichtsvollzieh. in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, d. 22. November 1924, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Büfett, 1 Credenz
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, d. 20. November 1924.
Mitte,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustr. 3.

Metallbetten für Kinder u. Erwachs. **Matratzen** auch nach Maß, **Reform-Unterbetten** **Federbetten** **Steppdecken** auch auf bequeme Teilzahlung.
Möbelhaus **J. Rath** nur Brückstr. 51. LR33

Pony
grau, mittelschweres Pferd zu tausch. ges. Wilh. Schrader Steinstraße 15.

Freitag u. Samstag

Eisbein im ganzen	0.85
Dickbein	1.00
Pfoten	0.60
Flomen	1.10
Frischer fetter Speck	1.10
Frischer durchw. Speck	1.10
Frischen Schinken	1.20
Kotelette und Nackenstück	1.30
Ochsenfleisch eigene Schlachtung, das Beste, ohne Unterschied der Stücke	1.-
Rindergoulasch in Dosen netto 5½ Pfd.	3.00
Fleisch- und Mettwurst	0.90
Beste u. hessische Leberwurst	1.00
Schmierwurst und Jagdwurst	1.20
Rotwurst und Schwartemagen	1.20
Beste Mettwurst	1.70
Blutwurst 2. Sorte	0.60
Schinkenspeck und Rollschinken	1.60
Margarine	0.55
Plattenfett	0.70
Ausgebratenes Nierenfett	0.70
Suppenknochen	0.20

Jean Meyer
Heinrichstr. 7.
Tel. 1145. LW33

Frisch. Schweinefleisch p. Pfd. 1.- M.
Frisch. Rindfleisch p. Pfd. 90 Pf. bis 1.- M.
empfehlen a4826
Gebr. Gassner
Schirwindt, Ostpr.
Versand erfolgt in ca. 9 Pfund-Paketen per Nachnahme. — Porto und Verpackung frei.



Haar ist Vertrauenssache!
Ein besonderes Angebot!
ZÖPFE
garantiert rein deutsch Naturhaar ..... von **3.50** Mk. an.
Um Ihnen zu zeigen, was ich biete, gebe ich bis 1. Dezember bei Einkauf eines Zopfes über 6 Mk. einen **Haarpfeil gratis.**
Otto Nebel, nur Friedrichstr. 4.
Achten Sie genau auf die Hausnummer.

Für Wiederverkäufer!

Afikah-Zigaretten

in **Friedens**-Qualität zum **Friedenspreis** 2½ Pfg.
sowie sämtliche gangbaren Zigarettenmarken
zum Original-Fabrikpreis. a4845

Wilhelm Rühler,
Tabakfabrikate-Großhandlung, Bochum, Kortumstr. 5, Tel. 461.

Noch immer!!

LH44	Bill.-Mk.
Mastochsenfleisch gefr. . à Pfd.	0.55
5 Pfund	2.50
Gehacktes davon	0.65
frisch. Rindfl., eig. Schltg.	0.70, 0.60
Rouladen	0.80
Kalbfleisch	1.00, 0.90
Schweinefleisch eig. Schlachtg. durchwachsen	1.10
Schinken und Schulter	1.20
Kotelette	1.30

fettes Hammelfleisch 0.70, **0.60**

Cocosfett	0.65
Nierenfett ausgel.	0.60
Schinkenwurst	0.70
Polnische Mettwurst, Spezialität	0.90
Leberwurst	0.90, 0.40
Knoblauchwürstchen z. Warmm.	0.90
Korned beef	0.65
Speck ger., fett und durchw.	0.90
Hammelköpfe Pfd.	0.20
Lunge und Herz Pfd.	0.40

Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Hugo Herz
Großschlachterei und Wurstfabrik
Bochum, Buddenbergstr. 15, Fernr. 1680.

Der Winter naht!
mit ihm Husten, Catarrhe, Grippe, Asthma.
Wirksamen Schutz hiergegen bietet die Kieselsäurebehandlung nach
Prof. Dr. R. Kobert
in Form von Tee und Tropfen, die Ihnen **sichere Hilfe gegen diese Leiden gewährt.**

Valenta-Tee

müssen Sie in allen Apotheken verlangen. Folgendermaßen urteilen die Patienten in täglich eintreffenden Anerkennungsschreiben: Auswurf, Nachtschweiß, Brustschmerzen, Stiche im Rücken hörten auf, Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch.
Valenta-Brusttropfen
gleichzeitig genommen, erhöhen die Wirkung des Tees und beschleunigen die Heilung auch für diejenigen, welche keinen Tee trinken können; insbesond. Asthmat kern empfohlen. Zu haben in allen Apotheken bestimmt: Einhorn-Apotheke, Ecke Bongardstr.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29.

Grüner Tuchmantel für 6—7j. Mädchen, blaues Kinderkleid, gl. Alt., alles neu, 1 Paar br. Schuh, Nr. 29, billig zu verkaufen. Schulstr. 10, 1. G. r.

Kn.-Ueberz. l. 13—14j. für 8 Mk., M.-Mantel f. 9—10j., f. 4 Mk., u. 2 Kinder-Pelzgarn. à 3 Mk., zu verkaufen, von 3 Uhr ab. 83984 Marienstr. 37, 1 E.

Schützenbahn Nr. 12 wird ein Haus abgebrochen.

Dort sind billig abzugeben:
Fenster, Türen, Bretter, Balken, Brennholz usw.
Schachtmeister M. Sgattoni, dortselbst.

Stenographie und Maschinenschreiben

erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen auch in Abendstunden
im Bochumer Abschriften-Kontor
Fernruf 4005 Rottstraße 40

4 weiße Pfauentauben, 1 Sportwagen, 1 Kind.-Klappstuhl billig zu verkaufen. Heinrichstraße 12.

Kanarienvögel und Heckeinrichtung, das. Mahagoni-Salon umstth. zu verkauf. Hofstede, Poststr. 126, 2. Etg.



Nur frisches fettes Fleisch.

Ia. fettes Fleisch	0.45 M.
Gehacktes	0.60 M.
Mett- und Schmierwurst	0.80 M.
Blut- und Leberwurst	0.30 M.
harte Plockwurst	1.10 M.
Ia. Rauchfleisch	1,20 M.

Gleichzeitig empfehle meine **Restauration.**
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Sauerbraten, Deutsch Beafsteak, Gullasch, Portion 40 Pfg.
August Watermann
Telefon 621 Bochum Königstr. 21

Bekanntmachung

Beschluß.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Rudolf Hausherr in Bochum, Mühlenstraße Nr. 14, wird heute, nachmittags 5 Uhr, auf den Antrag vom 12. bezw. 13. November 1924 LW20
die Geschäftsaufsicht
angeordnet und der Rechtsanwalt Dr. Löwenstein in Bochum als Aufsichtsperson bestellt.
Bochum, den 18. November 1924.
Das Amtsgericht.

Private Zuschneideschule
für Damenschneiderei und Wäsche-Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderin zur Meisterprüfung.
Tageskurse, ab 1. Oktob. auch Abendkurse
Frau L. Arenz,
Humboldtstr. 11. Eingang Schillerstraße.

Stottern ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtliche Gutachten. War früher selbst schwerer Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sof. kostenlos mein Büchlein. **L. Warnecke, Hannover,** Schließfach 163.

Billig! Billig!

Preise in Billionen Mark. LC17

Frisches Rindfleisch eigene Schlachtung	0.70
Gehacktes davon	0.80
Rouladen	0.80
Frisch. fett. Hammelfl. 0.70	**0.60**
Schweinefleisch durchwachsen	1.10
„ Schinken u. Schulter	1.20
„ Kotelette	1.30
Ia. Mastochsenfleisch gefr.	0.55
„ 5 Pfd.	2.50
Fleischw. u. Poln. Mettw.	0.80
Thür. Knoblauchwurst	0.90

Sämtl. Wurst- und Fettwaren zu bekannt billigen Preisen.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Ad. Cletsoway,
Bochum, Kl. Beckstr. 1.

Bekanntmachung.

Unter Abänderung der Bekanntmachung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und Freigabe von Sonntagen für den Ladenverkauf vom 4. Februar 1924 weise ich darauf hin, daß auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg der Ladenverkauf am 3. Sonntage vor Weihnachten mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindende Reichstags- und Landtagswahl nicht gestattet ist. Anstelle dieses Ausnahmesonntags gebe ich den 4. Sonntag vor Weihnachten für den Amtsbezirk Hordel zum Ladenverkauf frei.
Die Amtspolizeiverwaltung des Amtes Hordel in Bochum, den 18. November 1924.
Der Amtmann: Lückel.

Ueberzieher dunkel, sehr billig. Anzug f. schl. Figur, 12 Mk., zu ver. Ehrenfeldstraße 3, 1. Etage r.

Motorrad „Wanderer", billig zu verkaufen. Ang. u. U S 83961 an d. Gesch. d. Bl.

Doms Kautabak
Neue Sendung eingetroffen:
Montz & Leifels
Inhaber **H. Leifels jun.** a4330
Humboldtstraße 25. Telephon 3940.

Brennholz
zerkl. auf Ofenlänge in jeder Menge frei Haus lauf. abzug. Viktoriastraße 7. Durchfahrt.

Gebr. Herd
billig zu verkaufen. Rinkenstr. 12, 1. E.

20 gut nähende Nähmaschinen zu jed. annehmbar. Preis zu verkauf. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E. Besicht. a. Sonntag.

Gut erhaltener Peddigrohr-Kinderwagen billig zu verkaufen. Maltheserstraße 4.



Welche Kragen soll man tragen,
Um durchs Leben sich zu schlagen?
Mey's Kragen
mit feinem Wäschestoff
1 Dutzend in Schachtel M 1.80—2.20 je nach Form
Prospekte kostenfrei!
Nur echt, wenn auf Kragen und Schachtel die Firma MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ angegeben ist.
Man hüte sich vor minderwert. Nachahmungen.
F. W. Fretlöh, Marienstr. 37; C. Mönnigfeld Nachf., Hochstraße 9. I 303